



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

217 (14.5.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280502)

nationale Erhebung seines Volkes befehligen und durchführt“, erklärte Graf Ciano es für seine Pflicht, „auf die schweren Gefahren hinzuweisen, die von den periodisch wiederkehrenden Angriffen einer gewissen internationalen Presse, die gegenüber dem faschistischen Italien sich dauernd nur von einem Gefühl des Verärgertseins, des Hassens und von der Lüge leiten läßt, ausgehen. Wenn die jüngsten Wechselläufe einmal von der objektiven Geschichtsschreibung und nicht aus dem engen Gesichtswinkel einiger Zeitungen aufgezeichnet werden, dann wird man in endgültiger Form dokumentiert erhalten, daß die Leistungen der italienischen Freiwilligen in Spanien im Kampf gegen die rote Tyrannei überall ganz auf der Höhe unseres traditionellen Heldentums gewesen sind“.

Italiens Westpaktvorschlag

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Graf Ciano auf die Beziehungen Italiens zu England und Frankreich zu sprechen. Nach den ersten günstigen Auswirkungen des italienisch-englischen „Gentleman-agreement“ habe Italien feststellen müssen, daß irgendein unüberwindliches Hindernis den Wiederaufbau des Bündnisses zwischen den beiden Ländern zumindest verzögert habe, der mit beiderseitigen guten Willen bereits eingeleitet schien. Es sei vollkommen falsch, wenn man diese Tatsache mit einer Verfehlung der Haltung Italiens wegen der von der Londoner Regierung beschlossenen Wiederaufrüstung habe erklären wollen. „Die englischen Beschlüsse haben uns nicht im geringsten gestört, da wir niemanden jenes Recht bestritten, das wir nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenz in vollem Umfang für uns beansprucht haben, dem Recht, daß wir systematisch in die Tat umsetzen.“

Zur Frage eines neuen Westpakts erklärte Graf Ciano dann die Bereitschaft Italiens, „den Pakt zu erneuern und die alten Garantieverpflichtungen zu übernehmen, vorausgesetzt, daß die ursprüngliche, richtungsgebende Struktur eine wesentliche Veränderung nicht erfährt. Der praktische Vorschlag, den wir den Mächten gemacht haben, lautet: anstatt sich in doktrinen und vielfach unfruchtbaren Auseinandersetzungen über die Struktur neuer Sicherheitspakts zu verlieren, sollte man den alten Vertrag aufnehmen, der sich letzten Endes bewährt hat, und ihn so modernisieren, daß er den Verhältnissen, die seit 1925 entstanden sind, entspricht.“

Diese Haltung in der Westpaktfrage, — fuhr Graf Ciano fort, — bedeute nicht, daß Italien die lebenswichtigen Interessen anderer Staaten in anderen geographischen Abschnitten Europas übersehen wolle, am allerwenigsten diejenigen Polens, mit dem Italiens Beziehungen stets herzlich gewesen seien. Nach seiner Ansicht müsse das erste Ziel darin liegen, ein Sicherheitspaket für Westeuropa wiederherzustellen, das einen bestimmten Zweck und einen klar umrissenen Charakter haben müsse, um dauerhaft zu sein.

Jede Konferenz gut vorbereiten!

„Wir erklären jedoch, daß wir der Einberufung einer Konferenz solange nicht zustimmen werden, als nicht sorgfältig durchgeführte Vorarbeiten die unbedingte Gewähr für positive Resultate derselben geben.“

Bei Besprechung der Beziehungen Italiens

Das studentische Einigungswerk

Die Jugend und die Allherrenschaft verbinden sich auf der Grundlage guter studentischer Tradition

München, 13. Mai.

Im Kongresssaal des Deutschen Museums verankertete der NSD-Studentenbund und die NS-Studentenampfschule am Donnerstagabend eine Rundgebung. — Reichsstudentenführer Scheel hielt eine Rede, in der er die Korporationsfrage behandelte und eine feierliche Erklärung zu den großen Idealen des deutschen Studententums abgab. Dann erläuterte er die Erziehung des Kameradschaftsstudenten und richtete an die Alten Herren eine Aufforderung zur Mitarbeit.

Reichsstudentenführer Scheel führte u. a. aus, der wesentliche Zweck der Rundgebung sei der, die Zielsetzung von Partei und Staat zur studentischen Erziehung klarzustellen, um so den Weg zur Mitarbeit aufzuzeigen. Dabei müsse festgestellt werden, daß die Korporationen zu ihrem Teil an der Erhaltung des deutschen Volkes wertvolle Mitarbeit geleistet hätten. Im nationalsozialistischen Reich aber seien die alten Formen zu eng geworden. „Wenn wir aber erkennen, daß das Alte zu eng geworden ist und das neue Leben, das der Nationalsozialismus erfüllt, auch neue Formen braucht, so wollen wir heute feierlich erklären: Die alten Formen müssen weichen, aber die alten Ideale, die über ein Jahrhundert lang als feierliches Bekenntnis im deutschen Studententum lebten, die Ideale „Ehre, Freiheit, Vaterland, Einigkeit, Recht und Gerechtigkeit“, sie sind heute nicht mehr Ideale einzelner Zünfte oder Gemeinschaften, sondern durch die Kraft und Erziehungswirkung des Nationalsozialismus Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes geworden.“

Alle sollen sich einreihen!

Im Anschluß an diese Erklärung kennzeichnete der Reichsstudentenführer den Weg, der im Zeichen der neuen Verpflichtungen durch den Nationalsozialismus zu gehen sei, und gab ein ausführliches Bild vom Wesen der Kameradschafts- und Zunftbildung. Die junge Generation des deutschen Studententums fordere nun von den Alten Herren, daß sie sich mit in die Front einreihen. Es komme dabei

mit den Balkanländern ging der Minister besonders auf das italienisch-südslawische Abkommen ein, das er als einen neuen Beweis für den Anteil bezeichnete, den das faschistische Italien am Werk des Wiederaufbaus nehme, und erklärte dann, daß Italiens Beziehungen mit den Balkanländern im allgemeinen als befriedigend beurteilt werden könnten. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an seinen kürzlich erfolgten Besuch in Albanien, an die Klärung, die in den Beziehungen mit der Türkei stattgefunden haben und an die Herzlichkeit der mit Griechenland, Rumänien und Bulgarien bestehenden Beziehungen.

Nach dieser umfassenden Schilderung der Beziehungen Italiens mit den europäischen Staaten berührte Graf Ciano Italiens Aktivität auf handelspolitischem Gebiet, die nach Ausbeutung der Sanctionen zum Abschluß von 23 provisorischen Abkommen oder Verträgen geführt

worden sei, und erläuterte auch noch die italienische Ueberseepolitik. Dabei sagte der Außenminister: „In unserer Diplomatie braucht man nicht, wie dies versucht wurde, Elemente einer drohenden Störung und Untergrabung der Stellung anderer Staaten zu suchen. Denjenigen aber, die behaupten, daß die Herzlichkeit in unseren Beziehungen mit den Arabern einen Mangel an internationaler Solidarität bedeute, kann man untereinstimmig leicht antworten, daß einige abendländische Mächte einen ganz anderen Mangel an internationaler Solidarität bewiesen haben, als sie sich zur Verteidigung eines Sklavenhändlerregimes gegen die Kultur Roms zusammenschlossen.“

Nach dem Grundriss der Partei sei es nicht möglich, geschlossene Allherrenschaften aufzunehmen, sondern die Bewegung erwarte von jedem einzelnen ein Bekenntnis für die Idee. Die

Drei Detektive suchten vergebens

nach Anhaltspunkten für ein Attentat auf LZ „Hindenburg“

New York, 13. Mai.

Das New Yorker Polizeipräsidium hat bekanntgegeben, die 3 Detektive, die die Trümmer des LZ „Hindenburg“ untersucht, hätten keinen Anhaltspunkt dafür gefunden, daß etwa durch eine Bombe oder ein Explosionsgeschloß die Zerstörung des Luftschiffes verursacht worden ist.

In Zusammenhang damit ist bemerkenswert, daß die Polizei in New Jersey auf Anfrage bestätigt hat, während der letzten Jahre sei wiederholt auf Flugzeuge in der weiteren Umgebung von Lakehurst geschossen worden.

Auch der bekannte Transoceanflieger Clarence Chamberlain erklärte, kürzlich seien Anschläge auf zwei Flugzeuge verübt worden, der letzte am 2. Mai. Eines der Flugzeuge sei auf dem Flugplatz in Bendix mit durchgeschossenem Benzinleitungsröhr angekommen, das andere hätte ein Loch im Flügel gehabt. Der Flugplatz Bendix liegt 60 Meilen von Lakehurst entfernt und der Flugplatz Clifton, wo das andere angeschossene Flugzeug landete, 42 Meilen.

Wie und noch berichtet wird, bot die italienische Kammer am Donnerstag das Bild eines großen Tages. Die Tribünen waren überfüllt und in der Diplomatenloge waren mehrere Vorkämpfer und Gesandte anwesend. Mussolini und alle Mitglieder der Regierung waren erschienen, als Außenminister Graf Ciano das Wort ergriff.

Mussolini hörte zu

Wie und noch berichtet wird, bot die italienische Kammer am Donnerstag das Bild

Bewegung mit ihren Gliederungen begrüße den Einbau der Alten Herren in die Gesamtaufgaben des studentischen Lebens. Das Ziel sei eine nationalsozialistische Hochschule und eine nationalsozialistische Wissenschaft im Dienste der Nation.

Unterwegs zur großen Flottenparade

„Graf Spee“ auf dem Weg nach Spithead

Kiel, 13. Mai.

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das im Auftrag des Führers an der Flottenparade in Kiel teilnimmt, hat am Donnerstag den Kieler Hafen verlassen und durch den Nord-Ölsee-Kanal die Fahrt nach Spithead angetreten. Am Bord befindet sich Konteradmiral v. Flörke, der Befehlshaber der Panzerflotte. Am Samstagmorgen wird das Panzerschiff auf der Reede von Spithead erwartet.

Neuer Streik bei General Motors

Wieder Ausschreitungen in USA

Pittsburg, 13. Mai. (AP-News)

Zwischen Polizeibeamten und Streikenden kam es in den hiesigen Stahlwerken zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei sah sich schließlich gezwungen, mit Tränengasbomben gegen die Menge vorzugehen.

In den General-Motors-Werken in Detroit, Cleveland und Saginaw (Michigan) sind heute trotz der zwischen der General-Motors-Compagny und der Automobilarbeiter-Gewerkschaft getroffenen Vereinbarungen neue Streiks ausgebrochen. Insgesamt befinden sich 16 500 General-Motors-Leute im Ausstand.

eines großen Tages. Die Tribünen waren überfüllt und in der Diplomatenloge waren mehrere Vorkämpfer und Gesandte anwesend. Mussolini und alle Mitglieder der Regierung waren erschienen, als Außenminister Graf Ciano das Wort ergriff.

Die Beifall für Ciano

Die außenpolitischen Erklärungen des Grafen Ciano wurden von der überfüllten Kammer häufig durch stürmischen Beifall unterstrichen. Besonders Begeisterung lösten seine Worte über die Haltung der italienischen Freiwilligen in Spanien, seine Ausführungen über die deutsch-italienische Zusammenarbeit, seine Sympathieerklärung für das nationale Spanien und der Hinweis auf die in der italienischen Gesetzgebung verankerten Titel des Königs von Italien und Kaiser von Äthiopien aus.

Gelegenheit, brachte es doch eines der bedeutendsten Werke des Komponisten unter dessen eigener Leitung zu Gehör:

„Von deutscher Seele“

Wenn dies Werk „eine romantische Kantate nach Sprüchen und Gedichten von J. v. Eichendorff“ heißt, so soll damit gesagt sein, daß es ein Sing- und Spielfest ohne Programm, ohne eigentliche „Handlung“ ist. Dennoch fehlt nicht der innere Zusammenhang. Wenn man die Dichtungen, so wie sie in der Kantate aufeinanderfolgen, liest, wenn man die Umstellungen der einzelnen „Sprüche“ beachtet, so wird man finden, daß sie bei allen feingradigen Abstufungen des Gefühlsgehaltes aus einer einheitlichen Empfindungswelt kommen, die Wagner musikalisch gestaltet wollte. Dem inneren, poetischen Reichtum des Werkes entspricht denn auch die Vielfalt der musikalischen Formen, die wiederum ihren äußeren Ausdruck in der Größe des Aufführungsapparates findet, werden doch der Solostimmen, gemischter Chor, großes Orchester und Orgel verlangt!

Sage wie der „Tod als Postillon“, der das vorübergehende „Was willst auf dieser Station“ stimmungsmäßig vertieft, „Abend — Nacht“, aber auch die Chöre, von denen „Der Jagt dahin, daß die Kasse schlaube“, der Kanon „Woh! vor lauter Sinnen“ und „Wenn die Bogen unten toben“ nur erwähnt seien, sind in diesem Sinne Zeichen der höchsten Kunstbildung des Meisters, zugleich stellen sie Bekenntnisse dar zur romantischen Dichtung und zur romantischen Musik, mit der die Namen Weber, Marschner, Schumann, Wagner usw. unlosbar verbunden sind.

Zur stilvollen Aufführung des Werkes gaben H. Gieseler, E. Richter, J. Pöhl und H. G. Nissen als Gesangsolisten ihr Bestes. Auch der Münchener Madrigal- und Oratorienchor, Kunstchor und -orchester vollbrachten unter der klugen Leitung Wagners schöne Leistungen, so daß die Sendung trotz der wohl nicht immer ganz glücklichen Wachsplatenaufnahmen sicherlich einen tiefen Eindruck hinterließ.

Walter L. Becker-Bender.

Musikalische Funksendungen der Woche

Zum 68. Geburtstag Hans Pfitzners

In diesen Tagen feierte Hans Pfitzner seinen 68. Geburtstag. Von den wenigen Sendungen, die der deutsche Rundfunk dem Werk des großen Meisters widmete, war eine Stuttgarter Darbietung wohl am vollständigsten:

„Hans Pfitzner, ein deutscher Künstler und Mensch“

Wag der Rahmen der Veranstaltung zeitlich zu eng gewesen und die Vielseitigkeit des Meisters zu groß sein, um eine vollständige Würdigung seines Schaffens zu ermöglichen, so war doch die Vortragsfolge, die W. Pöhl mit künstlerischem Geschmac zusammenstellte, durchaus geeignet, dem Zuhörer einen geschlossenen Eindruck von der Persönlichkeit und der Schaffensweise Pfitzners zu vermitteln. Am leichtesten erschließen sich vielleicht seine Bühnenwerke, deren stoffliche Grundlagen und musikalischen Besonderheiten in Wort und Ton knapp aufzuzeigen, der Sendung trefflich gelang. Schon die Stoffwahl verrät den künstlerischen Ernst, mit dem der Meister stets zu Werke geht.

Wenn Pfitzner — wie etwa im „Armen Heinrich“ oder in der „Kose vom Liebesgarten“ — die alte deutsche Sagen- und Märchenwelt zu neuem Leben erweckt, so nicht etwa deshalb, weil sie kompositorisch „brauchbare“ Stoffe liefert, sondern vor allem weil sie als Ausdruck reinen deutschen Wesens und Gemüts erscheint! Dabei kommt ihm sein psychologisches Feingefühl sehr zustatten. Der „Arme Heinrich“, dessen ausgezeichnetster Teil von J. Grün stammt, ist ein Musterbeispiel dafür; denn das „Wunder“ der Heilung des Ritters von schwerer Krankheit findet seine natürliche Erklärung in der psychologisch begründeten, inneren Wandlung des Helden, der die eigene, selbsttätige Schwäche überwindet, um fremdes Leben um seinetwillen — das ihn bestimmungsgemäß er-

lösende Opfer der Kasse — zu verhindern. Die Musik ist, wie schon die Ouvertüre erkennen läßt, von starker thematischer Konzentriertheit und großer Ausdruckskraft.

Hören wir Albert Schweitzer, der seinerzeit an Pfitzner schrieb: „Ich brauchte zwei Tage Waldesamkeit, um mich von der Erschütterung zu erholen, die ich beim Anhören Ihrer Musik durchmachte. Ihr armer Heinrich war für mich das größte musikalische Erlebnis nach dem ersten Bekanntwerden mit Tristan und Isolde... Endlich wieder wahre und vornehme Töne, Bewußtsein der Tonalität, großer Zug in der Modulation... Kunst, keine Mache.“ Daß Pfitzner bei seiner Vorliebe für romantische Stoffe die Dichtungen Kleists und Eichendorffs besonders hochschätzte, ist selbstverständlich. Seine Musik zum „Räuber von Heilbrunn“ stellt geradezu eine kongeniale Schöpfung dar. Wir hörten die „Ouvertüre“, die bisweilen auch im Konzertsaal begegnet, zu welcher der Meister selbst eine leichtverständliche Einführung geschrieben hat. Zwei verschiedene Welten treten sich demnach in ihr gegenüber: die große, kampfstrohe Welt des Rittertums und die enger begrenzte, bescheidenere des Bürger-tums, aus denen die Träger des dramatischen Geschehens hervortreten, um nach wechselvollem Schicksal zueinander zu finden. Die Ouvertüre ist ein prächtiges Werk, in dem sich dramatischer Schwung und romantischer Klangzauber zu kraftvoller Einheit zusammenschließen.

Um Pfitzners Liebe zu Eichendorffschen Dichtungen im kleinen Rahmen der Sendung anzudeuten, war die „Kose“ eben das richtige Stück. Diese Komposition zeigt nicht nur von der musikalischen Schöpferkraft ihres Meisters, sondern insbesondere auch von dessen stets lebendiger männlicher Haltung, mit der seine tiefe Vaterlands- und Heimatliebe in innigem Einklang steht. Im übrigen wäre es wünschenswert gewesen, die

Sendung für Bariton und Orchester — statt Klavierbegleitung zu wählen. Doch zurück zur Oper! Zu den vollendetsten Schöpfungen dieser Art gehört trotz seiner dramaturgischen Schwächen sicherlich das „Christelken“, das in melodischer und harmonischer Hinsicht, in Singsang und Instrumentation höchst kunstvoll, dabei aber durchaus volkstümlich ist. Der Originaltext dazu stammt von Ilse von Stach und wurde von Pfitzner selbst um- und neugedichtet zum Vorteil der Musik — und nicht zum Nachteil der Dichtung. Wie groß die poetische Begabung des Meisters ist, offenbart sich am klarsten in „Elektrina“, einer „musikalischen Legende“, die weit mehr ist als die bloße Gestaltung eines historischen Stoffes. In erhabenen Worten und Tönen hat Pfitzner hier ein Bekenntnis zur Kunst, die er stets von neuem als Gnade erlebt, abgelegt: es ist begreiflich, wenn der Text wegen seiner Einfachheit und Mannigfaltigkeit, die jedem leeren Pathos abhold ist, über die Dichtungen selbst H. Wagners gestellt wird!

Auch musikalisch stellt das Werk einen Höhepunkt in Pfitzners Schaffen dar. Unerforschlich fast ist die Fülle geistvoller Themen, die sich in kühnen Durchführungen zu einem lebendigen Organismus zusammenschließen. Wohl erfährt der Meister dabei gelegentlich archaische Wirkungen, dennoch bleibt die Originalität seiner eigenen, ausdrucksstarken Tonsprache in jedem Fall spürbar. Kein Künstler hat das Eindringen artfremden Geistes, insbesondere in die Musik, mit stärkerem Argwohn verfolgt als eben Pfitzner. Davon zeugen seine zahlreichen Schriften, von denen die Sendung die „Naturistengesänge“, „Die neue Welt der musikalischen Impulse“, „Zur Grundfrage der Operndichtung“ usw. freilich nur erwähnen konnte.

Die Sendung schloß mit der Schallplattenwiedergabe des letzten Satzes von Beethovens 6. Sinfonie, die der Meister mit besonderer Vorliebe zu dirigieren pflegte. Seine große Interpretationskunst zu bewundern, bot freilich trotz mancher technischen Störung ein Münchener Konzert zu später Abendstunde umfassender

Bask

Wie di

Guern

von holl

gefaßt, c

zung von

portie

flüchtl

Frauen

men sch

heißt es

Blätter

in die

Im H

Worbla

Nachthal

heimzueh

durchs

in Wilda

Leumdun

besonder

dieser D

lam sch

Prote f

zwang

die sich

weiterer

waltfam

England

Zugleic

daß die

nur über

und keine

halb eine

gerührt

in Bran

Womb

werden.

aus Ver

Kriegsg

benmitt

Blockad

sei.

Brit

An de

Am D

lichen

geben:

„Werde

Städte

entfernt

Schiffe

SMZ

Unterstüt

Dazu r

Gerüchte

Nordi

Dem g

Gunn

land be

geword

stärkt

Preis

Aus die

längst

ergr

gedanke

Gemäß

das Sch

sondern

jedes

lebend

gangst

ganzen

Schüler

manisch

wenn

er

schöpfer

„In dein

Nach kl

zum Na

pricht, d

Schidol

Stimme

ein un

unlös

dem n

stimmt

Durchs

taum

am

des

seiner

W

aus

dem

Über

Unmenschliche Pläne roter Mörder

Baskische Flüchtlingschiffe sollten versenkt werden / Protestdemonstrationen in Bilbao

Rom, 15. Mai. (Eigener Bericht.)

Wie die römische Presse übereinstimmend aus Guernica und Bermeo meldet, wurde von bolschewistischer Seite in Bilbao den Plan gefaßt, eines der Schiffe, die die Zivilbevölkerung von Bilbao aus der Gefechtszone transportieren sollten, zu versenken. Auf diesem Flüchtlingschiff sollten sich die baskischen Frauen und Kinder befinden. Diese unmenschliche Tat sollte dann — so heißt es hier — mit Hilfe gewisser britischer Blätter den spanischen Nationalisten in die Schuhe geschoben werden.

Im Hinblick auf die Furchtbarkeit dieses Nordplanes gelang es den kommunistischen Machthabern nicht, ihren Plan gänzlich geheimzuhalten. Als Einzelheiten des Planes durchsickerten, wurde von kommunistischer Seite in Bilbao erklärt, es handele sich um „Verleumdungen“. Die Zivilbevölkerung Bilbaos, besonders die Frauen und Mütter, schenkte dieser Darstellung jedoch keinen Glauben. Es kam schließlich zu leidenschaftlichen Protesten der Zivilbevölkerung gegen die Zwangsraumung der Stadt. Frauen, die sich aus Furcht vor dem schrecklichen Plan weigerten, die Stadt zu verlassen, wurden gewaltsam zur Räumung gezwungen.

England half den Roten!

Zugleich berichtet „Tribuna“ aus Bermeo, daß die Roten, die bisher im Sektor Bilbao nur über zwei Jagdflugzeuge, keine Artillerie und keine modernen Gewehre verfügten, innerhalb einer Woche mit allen diesen Waffen ausgerüstet wurden. So konnte das von den Roten in Brand gesteckte Guernica von den roten Bombengeschwadern jetzt bombardiert werden. Der italienische Sonderberichterstatter aus Bermeo weist darauf hin, daß dieses Kriegsgerät, als „konzentrierte Wille“ und „Lebensmittel“ deklariert, von britischen Blockadebrechern nach Bilbao gebracht worden sei.

Britischer Zerstörer explodiert

Aus der spanischen Südküste / Drei Tote

London, 13. Mai. (SB-Funk)

Am Donnerstagabend wurde von der englischen Admiralität folgende Mitteilung ausgegeben: Während einer Patrouillenfahrt zum Zweck der englischen Kontrolle erfolgte an der Südküste Spaniens, fünf Meilen von Almeria entfernt, eine Explosion auf der Wasserlinie des Schiffes HMS „Hunter“. Ursache unbekannt. HMS „Harby“ und HMS „Superion“ sind zur Unterstützung unterwegs.

Dazu meldet Reuters aus Gibraltar, es gingen Gerüchte um, daß die Explosion durch eine

Mine oder infolge „Bombardierung durch ein nationalspanisches Flugzeug“ verursacht worden sei. Es sei möglich, daß noch in der Nacht zum Freitag einige Kriegsschiffe Gibraltar verlassen würden.

In einer Neutermeldung aus Valencia heißt es weiter, aus zuverlässigen britischen Kreisen verlautet, daß bei der Explosion drei Mann der Besatzung getötet und weitere zwölf Engländer verwundet worden seien.

Das Schiff „Hunter“ ist ein Zerstörer; er hat eine Tonnage von 1400 Tonnen und steht erst seit 1936 im Dienst.

Heute Empire-Konferenz

Baldwins letzte Amtshandlung

London, 13. Mai. (Eigener Bericht)

Am Freitag wird im großen Saal des St. James-Palastes in London die mit Spannung erwartete Empire-Konferenz zusammengetreten. Zum letztenmal wird bei dieser Gelegenheit Stanley Baldwin als Ministerpräsident amtiert. Die Bedeutung dieser Weltreichskonferenz bedarf in Anbetracht der auf der Tagesordnung stehenden Fragen und der Tatsache, daß auf ihr sämtliche Premierminister der Dominien und die Vertreter Indiens und aller Kolonien anwesend sein werden, keiner Unterbrechung. Die Tagesordnung selbst wurde schon vor der Krönungsfeier zwischen Baldwin und den Dominienministern festgelegt.

In der Londoner Presse wird schon angekündigt, daß der zukünftige Premierminister Neville Chamberlain wahrscheinlich nach Pfingsten

den Vorsitz übernehmen werde. Die Hauptverhandlungsgebiete, die von Ausschüssen und Unterausschüssen bearbeitet werden sollen, umfassen außenpolitische, wirtschaftliche und militärisch-strategische Fragen. Es ist vor allem beabsichtigt, die Londoner Außenpolitik, die in grundsätzlichen Referaten dargelegt werden wird, mit der Außenpolitik der Dominien abzustimmen.

Das Königspaar fährt durch London

und zeigt sich in den ärmeren Stadtteilen

London, 13. Mai

Die britischen Kronjuwelen sowie die Throninsignien des Königshauses wurden am Donnerstag unter Beobachtung umfangreicher Vorsichtsmaßnahmen in den Tower zurückgebracht. Gleichzeitig zeigte sich das Königspaar in einer stundenlangen Fahrt der Bevölkerung vor allem der ärmeren Stadtteile und wurde überall mit großer Begeisterung ausgenommen. An mehreren Stellen durchbrach die Menge die Polizeibarricaden und hinderte den königlichen Wagen an der Weiterfahrt.

Drei Zeilen Königsbericht...

Die römische Presse bleibt konsequent

Rom, 14. Mai. (Eigener Bericht)

Der von der italienischen Nachrichtenagentur Stefani ausgegebene Bericht über die Krönungsfeierlichkeiten in London beschränkt sich in drei Zeilen auf die Feststellung, daß am 12. Mai König Georg VI. in der Westminster-Abtei in Anwesenheit zahlreicher Gäste gekrönt wurde. Kein Wort und kein Bild über den Krönungszug und die Zeremonien!

Bucharin und Rykow erledigt

In einem Geheimverfahren der GPU mit Verbannung bestraft

Moskau, 13. Mai.

Wie hier erst jetzt aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, wurden in den letzten Tagen des April die ehemaligen „Rechtsoppositionellen“ und früheren maßgeblichen bolschewistischen Hauptlinge Bucharin und Rykow von einem Spezialkollegium der GPU in geheimem Verfahren zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt. Der Urteilspruch ist bis jetzt nicht öffentlich bekanntgegeben worden.

Schon seit dem Sinowjew-Prozess des Vorjahres wurden Bucharin und Rykow und ihr Anhang den dort verurteilten Nabel, Bjalakow und Genossen als „Staatsfeinde“ gleichgestellt und heftig verfolgt. In der Agitation der Moskauer Presse wurden auch sie „Banditen, Mörder und Landesverräter“ genannt. Auf der Plenartagung des Zentralkomitees der Bolschewistischen Partei von Anfang März d. J. waren sie angeblich noch einmal zur „Selbstverteidigung“ aufgetreten. Das Zentralkomitee hatte sie damals aus der Bolschewistischen Partei ausgeschlossen und, wie man jetzt erfährt, der GPU übergeben.

Nun ist in einem der üblichen Geheimverfahren der Stab über die letzten der marfanen Vertreter der früheren „Rechten“ gebrochen worden, deren politische Laufbahn damit endgültig befristet ist.

Bucharin selbst ist der letzte von den bolschewistischen „Politikern“, die Lenin in seinem sogenannten politischen Testament als eventuelle Nachfolger in der Parteileitung bezeichnet hatte.

Rykow, der einen Schlaganfall erlitten haben soll, liegt angeblich zur Zeit noch im Moskauer Krankenhaus. Bucharin soll sich bereits in der Verbannung befinden.

Neue Brotpreiserhöhung in Paris

Folgen des Volksfront-Experiments

Paris, 13. Mai.

In Paris ist als Folge der Erhöhung der Weizenpreise nun auch der Preis für das Rilo Brot auf zwei Franken 35 Centimes heraufgesetzt worden. Streiks — Wohnpreiserhöhungen — Preissteigerungen, das sind die Folgen des marxistischen Volksfront-Experiments.

stirbt nimmermehr, den der Wacke gewinnt.

Befiß fürbt, Zippen sterben, du selbst fürbt wie sie. Eins weiß ich, das ewig lebt: Des Toten Latentum.

A. Huggenberger Hebelpreisträger 1937

Der in Grün und Blüten eingebettete Detektorist Johann Peter Hebel hat an dessen Geburtsort wieder ein großes Fest gefeiert. Das Hebelmahl, das alljährlich am 10. Mai gefeiert wird und so recht eine Angelegenheit ist, an der nicht nur die offiziell geladenen Gäste, sondern das ganze Dorf regsten Anteil nimmt, dieses Volksfest hat erst im vergangenen Jahre seine Bedeutung dadurch erhalten, daß bei diesem Fest der Träger des von der badiischen Regierung ausgesetzten Hebelpreises verkündet wird, der im vergangenen Jahre an den würdigen Vertreter des Landes des großen Dichters, Hermann Burte, verliehen wurde.

Nach den Bestimmungen ist aber der Preis nicht an politische Grenzen gebunden, sondern wird demjenigen zuerkannt, der in der Dichtkunst aller Gattungen hervorragendes in deutscher Sprache leistet und in dem Räume wohnt, in dem auch Johann Peter Hebel lebte. So ist diesmal der Preis an einen Schweizer, an den Bauernschreiber Alfred Huggenberger, der in Gerlitz im Kanton Thurgau lebt, gefallen. Kultusminister Dr. Bacher war selbst durch Dienstreise verhindert, die Verleihung vorzunehmen. In einem Schreiben beauftragte er Bürgermeister Hauer zu dieser Verleihung in seiner Vertretung. Das Schreiben des Kultusministers, das von Bürgermeister Hauer beim Fest in der Festhalle verlesen wurde, bringt zugleich auch eine kurze Würdigung des Preisjägers. Es heißt darin, daß der Reichshatthalter den diesjährigen Hebelpreis auf Vorschlag des Ministers des Kultus und Unterrichts dem Schweizerischen Dichter Alfred Hug-

„Buna“ wird gefördert

Ein Zoll für Rohkaufschut eingeführt

Berlin, 13. Mai.

Die Herstellung künstlichen Kaufschut (Buna) zu fördern, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Vierjahresplanes. Die beträchtlichen Kosten für die Erstellung der Buna-Anlagen können von der Industrie nur zum Teil aufgebracht werden. Um die restlose Finanzierung sicherzustellen, ist der Einsatz von Reichsmitteln erforderlich. Diese Mittel werden durch Belastung des aus dem Ausland eingeführten Rohkaufschut gewonnen werden. Der Zoll, der zunächst auf 125 RM für einen Doppelpentener festgesetzt worden ist, soll bei stärkeren Schwankungen des Rohkaufschutpreises erhöht oder gesenkt werden, um den Inlandspreis für Rohkaufschut und damit auch die Preise für Kaufschut-Fertigerzeugnisse dauernd möglichst gleichmäßig zu gestalten.

Revolverchuß im Proger Parlament

Der Protest eines Arbeitslosen

Prag, 13. Mai.

Wie die „Parlamentär-Korrespondenz“ meldet, gab am Donnerstagnachmittag am Schluß der Parlamentsitzung der arbeitslose Karl Scheibel aus einem Trommelrevolver einen Schuß ab. Das Geschloß habe den Kopf eines agrarischen Abgeordneten getroffen.

Der Polizei erklärte der Täter beim Verhör, daß er durch seinen Schuß gegen die Monarchie und Kartelle nachdrücklich habe protestieren wollen.

In Kürze

Der polnische Justizminister Grabowski hat Berlin gestern wieder verlassen. Er ist von Reichsminister Dr. Frick zum korrespondierenden Mitglied der Akademie für Deutsches Recht ernannt worden.

Gestern wurde von dem niederländischen Parlament und einem Vertreter des Reichsfinanzministeriums ein Vertrag zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern von Einkommen und Vermögen und zur Regelung anderer Fragen auf steuerlichem Gebiet unterzeichnet.

Am Donnerstag fand die feierliche Eröffnung der über den Rügen dam führenden Straßenanlage durch den Gouverneur und Oberpräsidenten von Pommern statt. Man kann jetzt also auch mit dem Auto nach Rügen fahren.

Im Beisein zahlreicher führender Männer von Partei, Staat, Wehrmacht und Verkehrsweisen wurde am Donnerstagnachmittag die neue Reichsautobahn Hamburg-Bübeck feierlich dem Verkehr übergeben.

Im Rahmen einer Monatsversammlung der sudetendeutschen Partei des Bezirks Prag sprach Konrad Henlein über die besonnenen Gesetzentwürfe seiner Partei. Er erklärte, daß diese Gesetzentwürfe der tschechoslowakischen Regierung die beste Gelegenheit bieten, Verprechungen zur Tat werden zu lassen.

genberger in Anerkennung seines dichterischen Wirkens, durch das er ein getreues Spiegelbild des bauerlichen Lebens und der Volkstümlichkeit des bayerischen Heimat in unerschöpflicher Ehrlichkeit und hoher dichterischer Kraft entworfen hat, getragen von einer stillen-ernsten Grundhaltung, die er in der Arbeit und in treuer Erfüllung der Pflichten zur Erfüllung des Lebens erblickt, verliehen hat. Der laute Beifall, der bei Verleihung des Preisstrahlers ersonn und mit dem die herzlich gehaltenen Worte des Bürgermeisters aufgenommen wurden, zeigte, wie sehr man mit dieser Wahl den Rechten getroffen hat. Der Hebelpreis beträgt 3000 Mark.

„Andreas und sein Hund“ in Stuttgart uraufgeführt. In Stuttgart kam Fred A. Angermayers neues Werk „Andreas und sein Hund“ zur Uraufführung. Die Handlung — die Suche nach dem Manne, der den Pulvertrieb eines kleinen Tiroler Ortes in die Luft sprengt — läuft in drei Spannungsgeladenen Akten ab. Auch in diesem Schauspiel Angermayers zeigt sich wie in „Alte rote Adler von Tirol“ und „Der 13. Juni“ der sichere Blick für die Bühnenwirkung. Die ausgezeichnete Aufführung fand starken Anklang.

Aufestätte von Hermann Vöns unter Reichsnaturschutz. Durch eine Anordnung des Landrats in Celle sind neun Landschaftsteile im Landkreis Lüneburg unter Reichsnaturschutz gestellt worden. Zu den neuen Naturschutzgebieten, durch die ein weiterer großer Teil der urwüchsigen Lüneburger Landschaft erhalten bleibt, gehört auch der Bieher Berg, die letzte Aufestätte des Hebeldichters Hermann Vöns.

Klavierabend Erwin Schmieders. Der junge Mannheimer Pianist E. Schmieders gab im Saal von Scharf & Band einen eigenen Abend, der guten Besuchs aufwies. Er brachte Werke von Schubert, Chopin, Beethoven und spielte zuletzt das Klavierkonzert in Es-dur von Franz Liszt. Die Begleitung am Klavier hatte Dr. Leonhard.

Nordischer Schicksalsgedanke

Von Gunnar Gunnarsson

Dem größten lebenden isländischen Dichter, Gunnar Gunnarsson, der in Deutschland durch seine Vorlesungen weithin bekannt geworden ist, wurde von der bannischen Universität in Hamburg der Hendrik-Steffens-Preis für das Jahr 1937 zuerkannt. Aus diesem Anlaß entnehmen wir seiner unlängst erschienenen Rede „Nordischer Schicksalsgedanke“ den folgenden Auszug.

Gemäß dem nordischen Schicksalsgedanken ist das Schicksal nicht so sehr draußen zu suchen, sondern innen im Menschen. Jeder Mensch, jedes Volk trägt zu jeder Zeit sein Schicksal lebendig und schöpfungsmächtig oder untergangstreif in sich: die ganze Summe von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugleich. Schiller hat ein deutliches Gefühl dieses germanisch-nordischen Schicksalsgedankens gehabt, wenn er im Wallenstein Also dem astrologisch-mechanischen Schicksalsbegriff Wallensteins den schöpferisch-verantwortlichen entgegensetzten läßt: „In deiner Brust sind beides Schicksals Sterne“. Nach Harter kommt das in Hölderlins Hyperion zum Ausdruck: „Zu wem so laut das Schicksal spricht, der darf auch lauter sprechen mit dem Schicksal.“ Hier ist das Schicksal eine lebendige Stimme in des Menschen Brust geworden, also ein unlöslicher Teil seiner selbst, was genau mit dem nordischen Schicksalsgedanken übereinstimmt. Nur konnten bei seiner strengen Durchföhrung der Mensch und das Schicksal kaum auch nur so weit getrennt werden, daß die Zwietsprache mit dem Schicksal etwas anderes sein könnte als die Zwietsprache mit sich selbst. Wer erst dahin kommt, daß er mit seinem Schicksal wie ein Außenstehender reden kann, von dem muß man sagen: er ist schon auf dem Unheilspfade.

Aber damit, daß der Mensch sein Schicksal

in sich trägt, und daß es aus seinem Blut und seinem Sinn zu weiterem Leben gepreßt wird, so lange Nahrung vorhanden ist — damit wird das Leben des Menschen so verantwortungsvoll, daß es die meisten bei dem Gedanken daran kalt überlaufen wird. Und das mit Recht. Aber dadurch — und nur dadurch — wird das Menschenleben auch geheiligt, bekommt es Ewigkeitswert. So unabweisbar mitten hineingeworfen in ein gnadenlos schaffendes Schicksal, mit einer Weltverantwortung auf sich, die im Grunde für jeden einzelnen gleich groß ist, da die Verantwortung schließlich und endlich gemeinsam ist, mühte man verzweifeln, wenn man nicht gleichzeitig sähe und erkenne, welche unermeßliche Fähigkeit das Leben besitzt, Gebrochenes zu heilen und Wunden zu schließen, so lange kein Gift darin ist. Damals, als der nordische Schicksalsgedanke noch lebendig war, kannte man nämlich den östlichen, ein wenig sophistischen Begriff der „Tünde“ noch nicht, man kannte nur den „Bruch“, wie noch aus den Wörtern „Verbrecher“, ein Versprechen ist „gebrochen“ usw. hervorhebt.

Als nordischer Mensch muß man der Wirklichkeit ehrlich ins Auge sehen, muß man jeder Pflicht genug tun, jedes Versprechen halten und darf weder sich selbst noch anderen etwas vormachen. Illusion ist Schande. Eines der wichtigsten Kennzeichen des Hauptlings war es, daß er „offen gegen jedermann war“, gegen Freund und Feind, „und nicht zuletzt gegen sich selbst, sich niemals verpöchte, sich nichts vorpiegelte. In allem, was er unternahm, selbst in den geheimsten Neigungen seiner Seele, war die Kraft und die Fülle des Lebens. Starb er mitten in dieser Kraft und Fülle, so starb er nicht wirklich, verschwand nicht aus dem Leben der Nachwelt.“ Darum liegt kein persönlicher und enger Ehrgeiz hinter den berühmten Eddastrophen:

Befiß fürbt, Zippen sterben, du selbst fürbt wie sie. Doch Nachruhm

Letzte badische Meldungen

Französische Studenten in Heidelberg

Heidelberg, 13. Mai. Die Studentenschaft der Universität konnte am Mittwoch 50 französische Medizinstudenten aus Nancy als Gäste begrüßen. Die Besucher erhielten einen lebendigen Eindruck von Haltung und Lebensart des jungen Deutschland. Die jungen Franzosen legten als Zeichen des deutsch-französischen Verständigungswillens am Ehrenmal der Universität einen Kranz nieder. Zum Dank für den herzlichen Empfang durch die Heidelberger Studentenschaft und als Ausdruck der freundschaftlichen Verbundenheit zwischen den Hochschulen von Heidelberg und Nancy überreichten sie der Heidelberger Studentenschaft einen Wimpel.

Am Abend fand im Haus der Deutsch-Ausländischen Gesellschaft ein gefälliges Beisammensein statt, in dessen Verlauf der Führer der Heidelberger Studentenschaft, Kreuzer, eine Rede hielt, in der er von dem ehrliebenden Verständigungswillen des nationalsozialistischen Deutschland und insbesondere seiner Frontkämpfer und Studenten sprach. Der Führer der französischen Studenten brachte in seiner Dankansprache seine und seiner Kameraden Ueberraschung über den neuen Geist der Volksgemeinschaft und das geordnete Leben im neuen Deutschland zum Ausdruck.

Heidelberger Studenten „Reichsbefste“

Heidelberg, 13. Mai. Die Heidelberger Studentenschaft ehrte im Senatsaal der Universität ihre Besten im Reichsbewerbskampf 1936/37, bei der folgende drei Wettkampfarupen in Berlin als „Reichsbefste“ ausgezeichnet wurden: Kulturbewerbskämpfer: „Die Landesfunde der Oberrheinlande“; Staatswissenschaftler: „Wirtschaftswissenschaft im Vierjahresplan“; Mediziner: „Heilpflanzen der Führerschulen der Deutschen Herzschaft in Alt-Reife (Einführung in die Heilpflanzenkunde)“.

— Den feierlichen Wettkampfarupen wurden wertvolle, vom Reichsstudienführer unterzeichnete Ehrenkunden überreicht.

Glückliche Gewinner

Karlsruhe, 13. Mai. Schon über vierzehn Tage sind nun fleißige Hände am Werk, die Losbriefe der Badischen Jugendherbergs-Lotterie an den Mann zu bringen. Tag für Tag werden auf der Geschäftsstelle des Landesverbandes für DJG die Gewinnlose gegen Bargeld

Erdal hilft sparen!
Schuhcreme

eingelöst. So erfüllt die diesjährige Jugendherbergs-Lotterie wieder einen doppelten Zweck: Sie bringt unerwartetes Glück in manches bedürftige Haus und schafft neue Jugendherbergen der wandernden deutschen Jugend. Noch immer harren zahlreiche hohe Gewinnlose auf ihren Käufer. Wer wird der nächste Glückliche sein?

Wer kennt den Toten?

Karlsruhe, 13. Mai. Auf dem Bahnkörper der Bahnlinie Durlach-Weingarten, beim Bahnübergang Hagsfeld Station 125, wurde am 12. Mai, um 14.30 Uhr, ein unbekannter Toter aufgefunden. Beschreibung: Etwa 50 bis 60 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schwächlich, hellbraune, grau gemischte Haare, beginnende Wirbelsäule, kurz gestupfte graumelierte Schnurrbart, bekleidet mit grauem Leinenhemd, dunkelbrauner Weste mit kleinen schwarzen Knöpfen, älterer brauner Mantel, graubraune wollenen Socken, blaue Hemd mit gelben Streifen und weißer Trikotunterhose, innen frottiert. Schwarze genagelte Arbeitsschuhe mit Abgängen.

Der Tote hatte bei sich eine ältere, silberne Herrenarmenuhr in Metallgehäuse, mit Bügelarmband, weißem Zifferblatt mit Sekundenzeiger und schwarzen, rotveränderten römischen Ziffern, im Innendeckel August Ziegler, Eppingen, eingraviert.

Der Auskunft geben kann über die Persönlichkeit des Toten wird ersucht, umgehend bei der nächsten Polizei- oder Gendarmerie-Station oder der Kriminalpolizei Karlsruhe (Vernehmzentrale) Nachricht zu geben.

Baden auf der Reichsnährstandsschau

Wir zeigen Kalblutpferde, die kleinste Rinderrasse und besten Tabak

* Karlsruhe, 13. Mai. Wie bei der letzten Reichsnährstandsschau in Frankfurt, so wird Baden auch in München mit seinen Erzeugnissen vertreten sein. Bekanntlich ist Baden das größte deutsche Tabakanbaugebiet; in München werden daher 300 Tabakmuster aus den verschiedenen Anbaugebieten ausgestellt. Ferner stellt die Landesbauernschaft wieder 14 Winterweizen und 3 Sommerweizenproben aus. Die gute Verkaufsfähigkeit läßt günstige Ergebnisse erwarten.

Besonders stark wird die badische Tierzucht vertreten sein. Das badische Pferdewerk stellt von den in Baden gezüchteten drei Pferderassen zwei aus und zwar das unterbaldische mittelschwere Kaltblutpferd und das leichte bis mittelschwere Kaltblutpferd aus dem Schwarzwald. Es werden Pferde gezeigt, die den Erfordernissen des Vierjahresplan entsprechen, das heißt, die das wirtschaftliche Futter gut verwerten. — Das unterbaldische Kaltblut stellt eine Familienfamilie aus, die aus einem Hengst und seinen fünf Töchtern besteht. Der Hengst steht in Eppingen und vertritt

Reichsautobahn durchschneidet die Pfälzer Berge

Auf der Strecke vom Rhein nach Kaiserslautern wird fest geschafft / Imposante Brückenbauten

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

* Kaiserslautern, 13. Mai. Kaiserslautern darf sich rühmen, den zweitgrößten Wald Deutschlands zu besitzen und daher darf es einen weiteren Ruhm für sich buchen, nämlich eine der schönsten Strecken der Reichsautobahn zu bekommen. Es ist leider eine feststehende Tatsache, daß nur wenige Mannheimer das Herz der Pfalz und insbesondere die Nord- und Westpfalz kennen, denn für die meisten Reichsautobahn liegt die Pfalz lediglich an der Weinstraße.

Schon die Bahnfahrt von Neustadt nach Kaiserslautern gibt dem Beschauer eine kleine Ahnung von der Schönheit dieser Landschaft, aber nur eine Ahnung, denn wer es unternimmt, nördlich oder südlich der Bahnlinie zu wandern, wird das Lobes voll sein.

Die Autobahn, die vom Rhein kommend, über Grünstadt, Wattenheim, Alsenborn, Entenbach, über die Höhen bei Kaiserslautern hinweg nach Westen zieht, durchschneidet über Berge und durch Täler eine der waldbereichsten Gegenden,

die wir kennen. Hier wird einst dem Autofahrer keine Langeweile überkommen, denn immer wieder bieten sich reizvolle Ausblicke, zieht sich die Bahn über hohe Brücken, die tief in die weiten Täler überspannen.

Westlich von Kaiserslautern entstanden zwei riesige Brücken und in unmittelbarer Nähe der Stadt selbst weitere zwei. Diese beiden letzten erregen das Erschauen eines jeden, der diese gewaltigen Bauwerke besichtigt. Monatelang beobachteten nicht nur die Kaiserslauterer selbst, sondern auch die Saarländer und die benachbarten Gauen, die Fortschritte der Bauarbeiten und erst vor kurzem verschwanden die Gerüste und legten die Bauwerke frei.

Von Osten kommend, führt die Autobahn auf die Höhen am Sender vorbei um die Stadt herum und mündet in ihrem Wege zur Saar nördlich von Kaiserslautern zwei Täler überwinden. Fast unmittelbar hintereinander wurden also die beiden Brücken gebaut, nur einige hundert Meter trennt die beiden voneinander. Der Mannheimer, der in einigen Jahren über die Reichsautobahnbrücke über den Rhein nach Saarbrücken fahren wird, fährt zuerst über die

Wassmühlalbrücke und dann über die Lautertalbrücke.

Eine Brücke von 220 Meter Länge

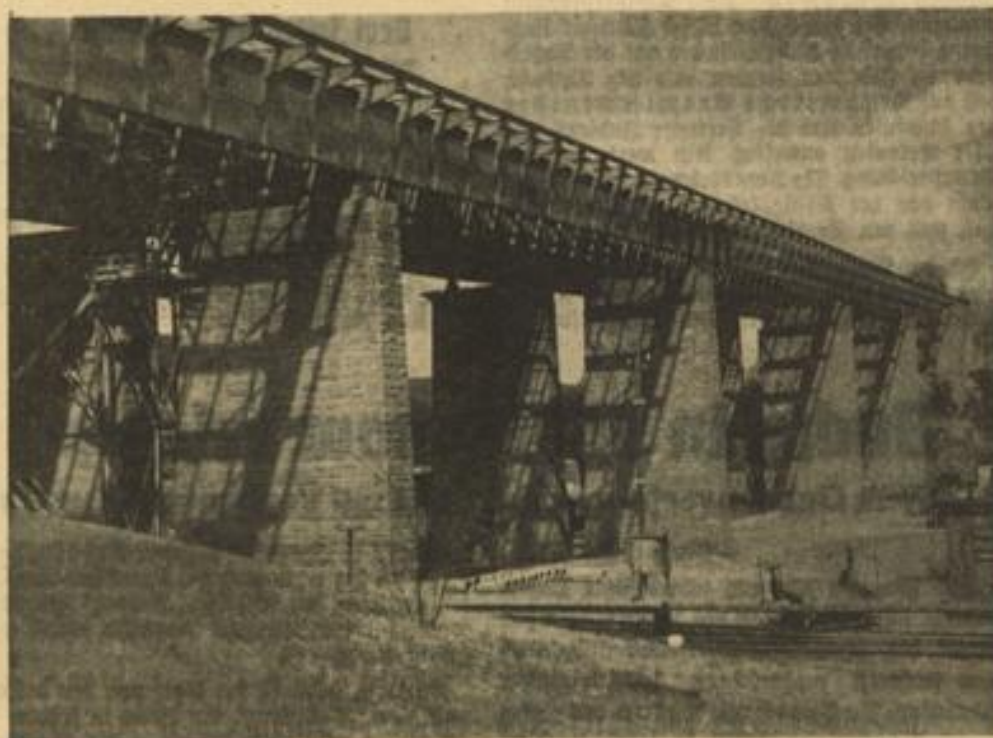
Auf zehn wichtigen Sandsteinbögen zieht die Straße des Führers über das Wassmühlal. 220 Meter ist die Brücke lang und über 50 Meter hoch. Wundervoll paßt sich dieser Bau der Landschaft an, der die beiden verschiedenen hohen Berge im Gefälle verbindet. Das konnten wir bei älteren Brückenbauten niemals sehen, eine Brücke, die eine deutliche Neigung zeigt. Tief unten liegt das Dorf Lautern und nördlich auf der Höhe das Dorf Mortlautern und im Süden blicken die Kirchtürme der Stadt heraus.

Die Lautertalbrücke besteht aus einer 276 Meter langen Stahlkonstruktion, die auf Sandsteinpfeilern das weite Tal überbrückt. Über eine Siedlung hinweg geht die Straße, die drüben wieder in den Wald einmündet. Nur noch einige Kilometer weit reicht die Baustraße der Reichsautobahn und die Strecke von Grünstadt bis Kaiserslautern soll in diesem Herbst noch eingeweiht werden, so daß es den Kaiserslauterern mit einer kurzen Unterbrechung möglich sein wird, auf der Autobahn nach Frankfurt zu fahren.

Ein Fels mit Steinpflanzungen

Zwischen der Lautertalbrücke und der Wassmühlalbrücke wird die Bahn, die dort aus dem Fels herausgesprengt werden mußte, von einem Steg überbrückt. Auch dieser Steg wird bald beendet sein und den Fußgängern einen großen Umweg ersparen. An vielen Stellen hat man zwischen den beiden Autobahnen ein bis zwei Meter hoch den Fels stehen lassen, damit er denselben Zweck erfüllt, wie die Brücke an anderen Stellen. Dieser Fels wird mit Steinpflanzungen besetzt, um dem Fahrer eine Augenweide zu schaffen. In dieser Beziehung wurde auf der Kaiserslauterer Teilstrecke viel Vorbildliches getan, denn nicht nur genügend Parkplätze wurden angelegt, sondern auch Ruheplätze für Fahrer und Wagen und Aussichtsplätze wurden geschaffen, damit auch die herrliche Landschaft, die durch die Autobahn eigentlich der Allgemeinheit erst erschlossen wird, genossen werden kann.

Kaiserslautern kann auf seine Autobahn stolz sein und die Hoffnungen auf ihre Auswirkung auf den Fremdenverkehr ist nicht unberechtigt, denn die Westpfalz ist immer noch ziemlich unbekannt und wird zweifellos viele Freunde gewinnen, wenn die Landschaft einmal gesehen wird.



Kühn spannt sich die Brücke über das Lautertal

Aut.: Wacker

Zwischen Neckar und Bergstraße

Neues aus Schriesheim

* Zusammenschluß der Schwimmer. Am Dienstagabend fand im Gasthaus „Zum Adler“ die Gründungsversammlung der Schwimmabteilung im Verein für Leibesübungen Schriesheim statt. Dr. Log, der die Versammlung leitete, konnte Dr. Vogl, den Kreisfachwart für Schwimmen, begrüßen. Dr. Vogl hielt einen überzeugenden Vortrag über die Bedeutung des Schwimmportes und forderte alle Anwesenden auf, der neuen Schwimmabteilung beizutreten, zumal in Schriesheim ein so schönes und modern ausgestattetes Schwimmbad vorhanden ist. Zahlreiche Schwimmer und Schwimmerinnen folgten der Aufforderung und schlossen sich der Schwimmabteilung an. Der Gaujugendwart für Schwimmen, Dr. Wörst, aus Heidelberg, zeigte zwei Filme, die Heidelberger „Rifor“-Jugend beim Besuch der Olympischen Spiele in Berlin und Trainingsarbeit im Wasser. Unsere jungen Schriesheimer Schwimmer konnten dadurch schon einen Einblick erhalten, wie das Sportschwimmen vor sich geht. Der neuen Schwimmabteilung wünschen wir ein gutes Gedeihen und schöne sportliche Erfolge. Anmerkungen nimmt der Leiter der Schwimmabteilung, Hauptlehrer Log, Schriesheim, Badstraße 3, entgegen.

* Presse-Besuch. Die Teilnehmer an der Pressefahrt durch Nordbaden kamen am Sonntagabend gegen 17.30 Uhr auch nach Schriesheim, wo sie zunächst das Schwimmbad besichtigten und dann zu einer kleinen Weinprobe in den Rebnestler kamen. Bürgermeister U. v. d. an hielt die Gäste willkommen, unter denen sich auch Journalisten aus Oesterreich, der Schweiz und dem Elsaß befanden. Die Zeit des Besuchs war kurz bemessen, aber man hatte den Eindruck, daß die 80 Presseleute aus allen Gauen Deutschlands u. aus dem Ausland in Schriesheim gute Eindrücke empfangen haben.

Altenheimer Notizen

* Das 65jährige Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft Altheim rief näher. Nun liegt auch die Festfolge vor, aus der die verschiedenen für die Pfingsttage vorgesehenen Veranstaltungen ersichtlich sind. Morgen, am Pfingstsonntag, leitet ein Festbankett, das abends 9 Uhr in der Festhalle beginnt, das Stiftungsfest ein. Dieser Abend stellt die eigentliche Feier des 65jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft dar; er bringt u. a. auch die Ehrung verdienter Kameraden. Am Pfingstsonntag ist vormittags 9.30 Uhr Festgottesdienst beider Konfessionen, anschließend Toten- und Gedenkstunde. Am 14. und 15. Juni findet im Gasthaus „Zum Schiff“ die Tagung des Kreisverbandes Mannheim, Landesgebiet Rhein, des Deutschen Reichskriegerbundes (RKKF) statt. Der Kreisinspektor Major a. D. Broder wird am 15. Juni ein General-Appeal der Kameradschaften des Kreisverbandes Mannheim in der Festhalle an. Nach dem Vorbeimarsch vor dem Kreisinspektor und dem Kreisführer, Oberleutnant d. R. a. D. Dr. Hiele, beginnt in der Festhalle der Fest mit kameradschaftlichem Beisammensein und volkstümlichen Darbietungen unterhalten und sportlicher Art. Auf dem Schießstand wird das große Preischießen fortgesetzt, über dessen Verlauf und Bedingungen wir schon berichtet haben. Die Preisverteilung am Pfingstsonntagabend und ein Feuerwerk beschließen das Stiftungsfest, dessen musikalischen Teil die Stadt- und Feuerwehrkapellen Badens, sowie die beiden Altenheimer Gesangsvereine „Aurelia“ und „Germania“ und die drei treuen Sänger von Altheim (Hilfsbrand-Trio) übernommen haben.

Zuchthaus wegen Meineides

Heidelberg, 13. Mai. Das Heidelberger Schwurgericht verurteilte den 32 Jahre alten Bruno Adolf Wärmelin aus Freiburg i. Br. wegen Meineides zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. 1933 hatte der Angeklagte zu einem 16jährigen Mädchen in Donaueschingen Beziehungen unterhalten. Schon längst nicht mehr hatte er an jene Liebschaft gedacht, als er im vorigen Jahre vom Vormundschaftsgericht erfuhr, wurde, die Vaterschaft eines im April 1934 geborenen Kindes anzuerkennen. Da es ihm nun schwer fiel, nachzuweisen, daß dies nicht der Fall sein konnte, leistete er bei seiner Vernehmung in Heidelberg einen falschen Eid und belegte seine

Sporthemden, Krawatten
Pullover, Sportstrümpfe
Daut
Breite Straße
F 1, 4 Wollhaus

Angaben durch eine gefälschte Urkunde. Die Untersuchung ergab zwar, daß der Angeklagte bei den mannigfachen Beziehungen des Mädchens zu anderen Männern nicht zur Unterhaltspflicht herangezogen worden wäre, doch war der Angeklagte wegen Meineides zu verurteilen.

In der Revisionsinstanz freigesprochen

Vor der Karlsruher Strafkammer stand der 36 Jahre alte Heilpraktiker Johann Schickinger aus Eppingen. Der Angeklagte wurde am 9. September 1935 zu der Ehefrau Karoline Vander gerufen, die er auf Leber und Galle behandelte. Nach zehn Tagen verschlechterte sich der Zustand der Kranken. Der Ehemann und der Angeklagte wollten einen Arzt hinzuziehen, die Frau war jedoch dagegen. Schließlich wurde sie nach Baden-Baden ins Krankenhaus geschafft. Das Untersuchungsergebnis lautete auf Darmverschluss. Angesichts ihres geschwächten Zustandes konnte die Frau nicht mehr operiert werden; sie starb am 26. September. Nach dem ärztlichen Gutachten war der Tod infolge Darmverschlusses eingetreten, der bei rechtzeitiger Diagnose hätte entfernt werden können. Am 4. März 1936 verurteilte die Strafkammer den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis und unterlagte ihm die Berufsausübung auf fünf Jahre.

Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Karlsruhe. Die erneute Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Freisprechung stützt sich darauf, daß das Verhalten des Angeklagten mit dem Tod der Frau nicht in ursächlichem Zusammenhang gestanden hat.

Dr. Goebbels dankt Mannheim

Herr Reichsminister Dr. Goebbels lieh dem Herrn Oberbürgermeister nachstehendes Telegramm zu gehen:

„Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister. Ueber den herzlichsten Empfang, den mir die Stadt Mannheim am Montag bereitet hat, habe ich mich sehr gefreut. Nehmen Sie bitte auch auf diesem Weg meinen aufrichtigen Dank dafür entgegen. Heil Hitler!

Reichsminister Dr. Goebbels.“

Köpfe und Stangen

Es ist nicht eine schöne Einrichtung, daß der Ranz neben so vielen schönen Dingen für das Gemüt und auch die edelste Gabe, die man sich denken kann, für den Magen beiseite ist. Ja, ja, der gute Ranz weiß ganz genau, daß zur richtigen Lebensbegeisterung beides gehört, Schönheit für das Gemüt und ein Lederbissen für die materielle Seite des Daseins. Darum schenkt er uns den Spargelkopf, der allmorgendlich zu ungewöhnlich früher Zeit kein raffiniertes Rasenspielfeld neugierig durch den feinen Sand des Spargelbeetes steht, um nach dem ersten Sonnenstrahl Ausflüge zu halten. Aber kaum hat er das getan, rasch kommt das lange Messer, um seinem jungen Leben im ersten Morgenrot das früheste Ende zu bereiten, das einem Tiedlein auf Gottes weitem Erdenrund bekehrt ist.

Und das von Rechts wegen! Denn ein guter Spargel soll nicht in der Sonne stehen, um holzig zu werden, auf daß die gute Mutter oder der pflichterfüllte Gastwirt keinen Vorwurf bekommt, denn nichts bereitet hingebungsvoller Genießerfreude ein so rasches Ende, als die Entdeckung, daß der Spargel holzig ist. Nun beschert freilich der Spargel nicht nur Spargelköpfe, sondern an den Köpfen befinden sich noch die Stangen. Die Köpfe — sind sozusagen die Superlativ, während es mit dem Genuß um so geringer wird, je weiter man an das Ende der Spargelstange gelangt. Es ist halt hier wie überall, es kann nicht alles Kopf sein, es muß auch Stangen geben. Aber die Stange ist ja auch nicht zu verachten.

Wie man ihr auch zu Leibe geht, immer bleibt die Spargelstange Genuß, ob halbiert oder gewürfelt, was allerdings dem wahren Kenner als barbarisch gilt. Ob als Ganzes, mit den Fingerspitzen der rechten Hand am Ende gefaßt und mit dem Kopf zuerst über die Gabel geschliffen, ob in der delikatessten Art mit Butter, als echter, rechter Stangenspargel zubereitet, ob als pikantes Spargelgemüse, als Spargelsuppe oder Spargelsalat, immer bleibt der variierte Genuß gleich schön, obwohl dem Kenner nichts über den ungeteilten Spargel in Butter geben wird.

Eins wundert mich immer: Die Dichtervelt hat auf so viele schöne Dinge des Lebens Symphonien gesungen, der Spargelkult aber fehlt es unmerklich an der klassischen Form. Ihr Ranzdichter, warum singt ihr nur immer von Liebe, Weibchen und Linden Lüssen, warum läßt die schönste Gabe des Frühlings, der Spargel, aus euren wonnesträumlichen Herzen oder Gauen nicht einmal das hohe Lied des Spargels herausfließen?

Bäuerinnen — macht ein Bett frei für ein Stadtkind und meldet euch bei der NSV!

Unwürdige Zustände müssen beseitigt werden

Der Bezirksrat greift durch / Verrottene und ungefunde Wohnungen werden nicht geduldet

Recht eigenartige Zustände wurden in der letzten Sitzung des Bezirksrates beim Polizeipräsidium beleuchtet, der sich u. a. mit gesundheitschädlichen und gefahrdrohenden Zuständen in einem Hause der J-Quadrat zu befassen hatte. Dort war durch Mieter gemeldet worden, daß der Regen durch ein undichtes Dach eindrang. Das wäre aber noch lang nicht das schlimmste gewesen, wenn man nicht auch noch dem andwärts wohnenden Hausbesitzer gemeldet hätte, daß in einem Obergeschoß das Klosett schabhaft geworden wäre. Durch dieses schabhafte Klosett liefen bei Benutzung die Fäkalien die Treppe nach dem nächsten Stockwerk herab und von da auf die Straße. (!) Der Hausbesitzer weigerte sich, hier Abhilfe schaffen zu lassen, und verlangte von den Mietern, daß sie die tiefer gelegenen Klosetts benutzten. Zur Begründung führte er an, daß eine Kltsanierung geplant sei und es sich nicht mehr lohne, Geld in das Haus zu stecken.

Die wegen dieser Zustände erlassene bau- polizeiliche Verfügung wurde von dem Hausbesitzer dahingehend beantwortet, daß er Beschwerde beim Bezirksrat einlegte, der nun feststellen mußte, daß es sich bei den verlangten Reparaturen um geringfügige Sachen handelte

und daß es eigentlich nur an dem guten Willen fehlte. Es war selbstverständlich, daß der Bezirksrat die Beschwerde als zurückwies und eine Beseitigung der Zustände verlangte, die in grobster Weise gesundheitschädlich sind. Man muß sich nur wundern, daß es heute noch Hausbesitzer gibt, die derartige Zustände in ihren Häusern dulden und die kein Verständnis für die Volksgenossen aufbringen, die in diesen Häusern wohnen.

Feuchte Wohnungen nicht zulässig

Eine weitere Beschwerde beschäftigte den Bezirksrat ebenfalls wegen eines Hauses in der Unterstadt, und zwar in den C-Quadranten, wo man die Benutzung von Wohnräumen untersagt hatte. Es handelte sich hier um eine Wohnung, in der nicht nur üble Gerüche, sondern auch Feuchtigkeit festgestellt wurde, so daß man sie als ungeeignet für den dauernden Aufenthalt von Menschen bezeichnete, zumal die Räume auch nicht unterkellert waren. Wohl hatte man vor einiger Zeit Verbesserungen vorgenommen, doch wurde bei einer Kontrolle neuerdings festgestellt, daß die Räume so feucht waren, daß sie direkt als gesundheitschädlich bezeichnet werden mußten.

Die gegen dieses Räumungsverlangen eingeleitete Beschwerde wurde von dem Hausbesitzer damit begründet, daß es in Mannheim genug solcher Wohnungen gebe und daß er die Räume unbedingt vermieten müsse, um überhaupt seinen Verpflichtungen nachkommen zu können. Ein solcher Standpunkt konnte vom Bezirksrat nicht aufgegeben werden, der die Beschwerde zurückwies und in der Begründung



Aufn. i. Bildarchiv Den ungesunden Wohnverhältnissen in der Altstadt gilt auch der Kampf des Bezirksrates. — Unsere Aufnahme zeigt eine alte Sackgasse

Vorsicht bei der Bodenentrümpelung

Altes Schrifttum muß vor Vernichtung bewahrt werden

Noch in diesem Jahr soll im ganzen Reich eine zweite umfassende Bodenentrümpelung im Zeichen des Luftschutzes durchgeführt werden. Leider wird immer wieder die Beobachtung gemacht, daß bei der Entrümpelung der Böden nicht mit der nötigen Vorsicht vorgegangen wird. Unerfährliches altes Kulturgut und älteres Schrifttum wird der Vernichtung preisgegeben. Die Reichsstelle für Zippentorschung weist deshalb darauf hin, daß mit dem Reichsluftschutzbund und dem Generaldirektor der Staatsarchive eine Vereinbarung getroffen wurde, wonach die Räumung der Böden mit größter Bedachtsamkeit erfolgen soll.

Ohne Wissen des Besitzers lagern oft Bücher, Schriften und anderes wertvolles Kulturgut

auf den Böden, das der Wissenschaft und der Heimat- und Zippengeschichte nicht verloren gehen darf. Auch ältere Jahrgänge der Zeitungen vor 1876 seien von der Vernichtung auszunehmen, bei lokalen Zeitungen auch die Jahrgänge nach 1876, soweit sie Zeitungs- wert besitzen. Zu beachten sei auch, daß sich der Reichsluftschutzbund grundsätzlich damit einverstanden erklärt habe, daß Aktien und andere brennbare Gegenstände auf den Böden verbleiben können, falls sie in Risten verpackt sind, um eine schnelle Wegschaffung zu ermöglichen. Wenn auch nur die geringsten Zweifel über den Wert des vorhandenen Materials auskommen, sei das Staatsarchiv bzw. der von ihm bestellte Pfleger zu benachrichtigen.

Das Deutsche Frauenwerk ruft alle

In den fünf Abteilungen des Frauenwerks gibt es Gelegenheit zur Mitarbeit

Deutsche Frauen, eure Mitarbeit ist notwendig, sollen die Ziele, die der Führer uns gestellt hat, erreicht werden. Hausfrau, du bist Treuhänderin für die richtige Anwendung des deutschen Volkseinkommens. Mutter, dir ist die Sorge für Deutschlands kostbares Gut — seine Söhne und Töchter — in die Hand gegeben. Berufstätige Frau, du bist deinem Volk eine unentbehrliche Arbeitskraft.

Aus den vielen Einzelnen muß eine Einheit werden, ein großes Ganzes, das sich kraftvoll im Dienst und Sinn des Führers jederzeit einzuordnen bereit ist. Ein unlosbares Band der Kameradschaft muß alle deutschen Frauen verbinden. Die große Heimat aller Frauen unseres Volkes ist das Deutsche Frauenwerk! Den großen Aufgaben unserer Zeit

könnt ihr nur dienen, wenn von zentraler Stelle die Ausrichtung vorgenommen und der Weg gewiesen wird.

In den fünf großen Abteilungen des Deutschen Frauenwerks: Volkswirtschaft, Hauswirtschaft, Reichsmutterdienst, Kultur, Erziehung, Schulung, Grenz- und Ausland und Hilfsdienst findet jede von euch ein Gebiet der Mitarbeit, das ihr persönlich zusagt und von vornherein ihr Interesse besitzt.

Deutsche Frauen, ihr wißt, daß es bei den Aufgaben unserer Zeit um Deutschlands Zukunft geht. Keine darf abseits stehen. 11,5 Millionen bilden bereits eine Gemeinschaft. Reicht euch ein, werdet auch ihr — die ihr es noch nicht seid — Mitglieder des Deutschen Frauenwerks. Auskünfte und Anmeldungen bei allen Ortsgruppen der NS-Frauen- schaft.

ausführte, daß im nationalsozialistischen Staate nicht jeder wohnen könne, wo und wie er wolle, sondern daß die Verpflichtung bestehe, dafür zu sorgen, daß die Kinder in gesunder Umgebung aufwachsen und daß das Volk gesund bleibt.

Genehmigte Gesuche

Genehmigt wurden die Gesuche Willi Gärtners zum Betrieb der Schankwirtschaft „Zum Mittelbacher Hof“, U 4, 13; Fritz Schenk zum Betrieb der Schankwirtschaft „Zum kleinen Rosenkranz“, U 6, 19; Heinrich Weidner zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum goldenen Stamm“, Mannheim-Neudorf, Filders- straße 4; Johann Wolpert zum Betrieb der Schankwirtschaft „Zum Viehhof“, Schwetzingen- straße 167; Katharina von der Heydt zum Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause L 15, 11; Anna Freiländer zum Kleinhandel mit Flaschenbier und Brantwein in festen Gebinden im Hause G 3, 14; Josef Giesler zum Kleinhandel mit Brantwein im Hause R 7, 33; Karl Junghaus zum Kleinhandel mit Flaschenbier in seinem Hause in der Blumenaustraße, Mannheim-Sandhofen; Georg Müller zum Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Jvergasse 6, Mannheim-Sandhofen.

Weiterhin wurden drei Gesuche um Erteilung der Ausnahmegewilligung zur Eintragung in die Handwerkerrolle und ein Gesuch um Verleihung der Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen unter Erlassung entsprechender Bedingungen erteilt.

Reiner

Das neue Mobiloel

Schmierstoff

Seit Jahresfrist erprobt und bewährt!

Seit einem Jahr versorgt Deutschlands modernste Raffinerie die deutsche Kraftfahrt mit dem neuen Mobiloel 250000 Motoren erproben es inzwischen über mehr als 3 Milliarden Kilometer Straßen jeder Beschaffenheit — im Gebirge und auf Autobahnen — bei Hitze und Frost. Die Praxis hat alle Erwartungen übertroffen. Das neue Mobiloel — „reines Schmierstoff“ — ist frei von allen rückstandsbildenden Anteilen, verblüffend in Schmierkraft, sparsam im Verbrauch. — Wenn Sie sich die volle Leistung Ihres Motors erhalten und Ihrem Fahrzeug eine lange Lebensdauer sichern wollen, dann wählen Sie jetzt zum Ölwechsel:

Das neue Mobiloel

Die Welt kennt nichts Besseres!

DEUTSCHE VACUUM OEL-ABTUNGSGESELLSCHAFT

Verbot der bündischen Jugend

Das Geheim Staatspolizeiamt weist darauf hin, daß durch Erlass der preussischen Geheim Staatspolizei und des politischen Polizeikommandos der Länder vom 8. Februar 1936 alle Gruppen und Vereine der bündischen Jugend (Großdeutscher Jugendbund, Deutscher Pfadfinderbund, Deutsches Jungvolk, Deutsche Freischaren, Stromkreis, Reichsverband der deutschen Jugend, Verein zur Erhaltung der rheinischen Jugend, das Graue Korps usw.) aufgelöst und verboten sind.

Danach wird gemäß §§ 1, 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt I. S. 83) bestraft, wer sich im Sinne der aufgelösten Gruppen und Vereine betätigt, sie unterstützt, ihren Zusammenhalt aufrecht erhält oder auf andere Personen, insbesondere auch jugendliche, zum Zwecke der Fortsetzung der bündischen Betätigung einwirkt.

Das Schlossmuseum zu Pfingsten

Das Schlossmuseum bleibt Pfingstsonntag geschlossen. Pfingstmontag sind die Sammlungen von 11 bis 17 Uhr zugänglich. Um allen Volksgenossen den Besuch der ungemein aufschlußreichen Schau „Mannheim als Festung und Garnisonsstadt“ zu ermöglichen, ist der Eintritt am genannten Tage frei.

Das Theatermuseum der Stadt Mannheim, E 7, 20, ist am Pfingstsonntag ebenfalls geschlossen. Am Pfingstmontag ist es von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Auf die sehenswerte Schau „Projektion im Bühnenbild“ sei nochmals hingewiesen. Die Kunsthalle am Pfingsten. Ueber Pfingsten ist die Kunsthalle wie folgt zugänglich: Pfingstmontag (17. Mai) von 11 bis 13.30 und 15 bis 17 Uhr. Pfingstsonntag nachmittags und Pfingstmontag bleibt die Halle geschlossen. Der Festsaal des graphischen Kabinetts ist an beiden Feiertagen nicht geöffnet.

74. Geburtstag. Der Reichsträger Peter Kretz feierte dieser Tage in voller Tätigkeit seinen 74. Geburtstag. Wir gratulieren.

80. Geburtstag. Frau Luise Winau, Mannheimer, Draisstraße 68, feiert am Samstag, 13. Mai, ihren 80. Geburtstag. Der Zentralrat unsere besten Glückwünsche.

Treue im Dienst. Der Bierführer Karl Krenninger, Mannheim, Verchstraße 16, kann auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Durlacher Hof-Brauerei zurückblicken. Wir gratulieren.

Was ist heute los?

Freitag, den 14. Mai

Nationaltheater: „Schwarykwanenreich“. Oper von S. Wagner. 8. — 10.30 Uhr.
Kinotheater: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojekts. 20.15 Uhr 9. Freizeitsportveranstaltung für die NSDAP „Kraft durch Freude“.
Fingering: 10.00—18.00 Uhr Kunstausstellung der Mannheimer.
Kinotheater: 16.00 Uhr Kabarett-Parade-Programme.
Zugs: Palast-Hotel, Park-Hotel, Altes.

Gärtliche Darbietungen

Städt. Schlossmuseum: 10.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet. Sonderchau: Mannheim als Festung und Garnisonsstadt.
Museum für Naturkunde im Schloss: 11.00—13.00 und

Gut rasiert-

ROT BART

MOND-EXTRA

gut gelaunt!

Kennen Sie schon 10-5

ROT BART extra dünn 10-5

14.00—17.00 Uhr geöffnet. Sonderchau: Das deutsche Gedicht.
Theatermuseum, E 7, 20: 10.00—13.00 und 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Sonderchau: Die Projektion im Bühnenbild.
Sternwarte: 9.00—12.00 und 14.00—19.00 Uhr geöffnet. Städt. Kunsthalle: 10.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet. Sonderchau: Porzellan unserer Zeit.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet. Sonderchau: Karlsruher Ziergarten.
Klein-Karlsruhe-Haus: 11.00—17.00 Uhr geöffnet. Sonderchau: Kister des Jugendbundes.
Kunsthalle, G 7, 17a: 9.00—13.00 und 14.30—19.00 Uhr geöffnet. Sonderchau: Wälfen und Zeichnungen von Prof. Gerhard Wörner.
Städt. Schlossbücherei: 11.00—13.00 und 17.00—19.00 Uhr geöffnet. Sonderchau: 11.30 Volkstheater. 12.00

Rundfunk-Programm

für Freitag, den 14. Mai

Stuttgart: 6.00 Morgenschau. 6.30 Frühkonzert. 8.00 Gymnastik. 8.30 Früher Morgen zur Arbeitspause. 10.00 Lausende Lieder und ein Lied. 10.00 Sonntag. 10.00 — gelungene Welt. 11.30 Volkstheater. 12.00

Schleussner Film

mit Garantie gegen Fehlbelichtung

Mittwochskonzert. 15.00 Nachrichten. 18.15 Mittagskonzert. 14.00 Kister von zwei bis drei. 16.00 Kunst am Nachmittag. 18.00 Welt und heute. 19.00 Sonntag. 21.15 Wie es euch gefällt. 22.00 Nachrichten. 22.30 Nachmittags. 24.00—2.00 Nachmittags.

Badische Reisebüros werben

Gesellschaftsfahrten nach acht verschiedenen Reisezielen

Vier badische Reisebüros in Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe kommen jetzt mit einer Gemeinschaftsfahrt für Gesellschaftsreisen heraus, die für den Sommer 1937 geplant sind und die gemeinschaftlich durchgeführt werden. Unter dem Motto „Deutscher lerne deine schöne Heimat kennen“ haben die vier Reisebüros eine gemeinsame Werbekampagne herausgebracht, die eine Zusammenstellung der 8 Reiseziele enthält und der Einzelblätter belegen. Diese Einzelblätter belegen, die über alles Wissenswerte Auskunft geben und die auch die verschiedenen Termine enthalten, die für die einzelnen Reisen vorgesehen sind.

Das erste Reiseziel ist die Fränkische Schweiz mit dem Standort Gohlfeld. Eine andere Fahrt führt in die Allgäu-Alpen nach Felschwang. Wieder eine Fahrt in die bayerischen Alpen nach Oberammergau. Eine andere Fahrt durch den Schwarzwald nach Badoltsch. Eine Fahrt in den Oberrhein nach Birsfelden und Tegersee. Diese Fahrten dauern durchwegs 8 Tage. Eine fünftägige Fahrt ist zu den Weinbergen an Rhein und an der Mosel vorgesehen, während die „Fahrt durch das deutsche Mittelalter“ nach Würzburg, Bamberg,

Nürnberg, Rüdlingen, Dinkelsbühl, Rothenburg u. Schwabach ebenfalls 8 Tage dauert wie die Schwarzwaldhochfahrt zum Bodensee.

Von Mannheim wird die Fahrt in die bayerischen Alpen betreut sowie die Fahrt durch den Schwarzwald nach Badoltsch. Die Fahrt an den Bodensee ist als Dreiländerfahrt verbunden mit einer Dreiecksfahrt in die Schweiz vorzusehen. An der Durchführung der übrigen Fahrten teilen sich die Reisebüros in Heidelberg und Karlsruhe.

Mit Ausnahme der Wocher in die Schweiz führen diese Gesellschaftsreisen ausschließlich in reichsdeutsche Reisegebiete. Sodas das Gostewort, das auf dem Umschlag der Werbekampagne abgedruckt ist: „Wer keine Heimat nicht kennt, hat keinen Maßstab für fremde Länder“ zur Wirklichkeit werden soll. Für jede der 8 Fahrten sind verschiedene Reiseziele vorgesehen. Die Vorbereitungen für die Durchführung der Fahrten sind so getroffen, daß die Teilnehmer wirklich das bestmögliche finden, was auch in der Werbekampagne zum Ausdruck kommt: Reich im patriotischen Deutschland — unsere Heimat ist schön.

Gefolgschaftstreue in den Betrieben

Verteilung von Ehren diplomen für 30- und mehrjährige Tätigkeit

Vom badischen Finanz- und Wirtschaftsminister wurden mit dem Ehren diplom für 30- und mehrjährige ununterbrochene Tätigkeit bei den nachgenannten Firmen ausgezeichnet:

Bei der Firma Süddeutsche Kabelwerke Mannheim: Hermann Greiner, Meister; Philipp Engelhardt, Lagerarbeiter; Albert Mannale, kaufm. Angestellter; Gustav Maurer, Obermeister; Willy Senfath, kaufm. Angestellter; Otto Freiwald, Gummiarbeiter; Karl Koch, Vorarbeiter; August Moser, Schlosser; Wilhelm Ruppach, Abt.-Leiter; Heinrich Wiegand, Vorarbeiter; Friedrich Mannale, kaufm. Angestellter; Heinrich Wiegand, Imprägnier-Arbeiter; Valentin Baro, Kabelmeister; Job. Haumann, Gummiarbeiter; Carl Franz, Profurist; Josef Moser, Klempner-Meister; Philipp Weidner, Meister; Bruno Wardenwald, Abt.-Leiter; Friedr. Gutberle, Gummiarbeiter; Leo Wolf, Abt.-Leiter; Alois Eder von Haffel-Gemeiner, Abt.-Leiter; Albert Bernhard Weigler, Betriebsdirektor; Karl Groß, Profurist; Eugen Spiegel, kaufm. Direktor; Julius Pfeiffer, km. Angestellter; Jakob Hieglmüller, Lagerverwalter; Josef Kleiber, Hilfsmeister; Josef The-Kaye, Kassator.

Bei der Firma Zellstofffabrik Mannheim-Waldhof: Jakob Held, Vorarbeiter; August Schulz, Meister; Philipp Kellan, Fabrikarbeiter; Franz Odenlof, Fabrikarbeiter; Wilhelm Schneider, Schlosser; Michael Stadtmüller, Fabrikarbeiter; Cornelius Korb, Fabrikarbeiter; Stanislaus Stadtmüller, Maschinist.

Bei der Firma Herrn. Schmolzer u. Co., Mannheim: Otto Schreier, Abt.-Leiter; Paula Zeller, Abt.-Leiterin; Adele Kufner, Kassiererin; Wilhelmine Kien, Verkäuferin; Alma Ruppach, Abt.-Leiterin; Elise Jung, Verkäuferin; Johanna Sator, Verkäuferin.

Bei der Firma Kraftwerk Rheinau AG: Heinrich Schwab, Kassator; Karl Lindemann, Obermaschinenmeister; Job. Stegmann, Führer; Josef Scholl, Wertmeister; Johann Grill,

Revisionsinspektor; Max Nagel, Schichtwärter, Emil Müller, Direktor.

Bei der Firma Karl Schweizer AG, Mannheim: Josef Ulrich, Sortierer; Friedr. Scherer, Wagmeister; Friedrich Gutkunst, Säger; Adolf Roe, Wagmeister.

Bei der Firma Alltagsgesellschaft für Seilindustrie: Josef Kormann, Seilmonteur, Heinrich Sturm, Seilmonteur; Ant. Pruscha, Polierer.

Bei der Firma Fersch & Kruse GmbH, Mannheim: Paul Sattlinger, Profurist; Georg Hellmuth, Direktor; Ludwig Lampe, Profurist.

Bei der Firma C. A. Roehring & Söhne GmbH, Mannheim-Waldhof: Karl Andres, Portier; Josef Schubert, Maurer.

Bei der Firma August Roth, Inh. Edmund Roth: Georg Lindlein, Stufarbeiter; Adolf Walzer, Wipser; Peter Fischer, Wipser.

Bei der Fa. Pils-Werk AG Krebs GmbH, Mannheim: Franz Garreither, Kaufmann; bei der Firma Schenker & Co.: Wilhelm Riegler, Bürobedienter; bei der Firma Chemische Fabrik Budau: Martin Schöter, Fabrikarbeiter; bei der Firma Richard Kunze: Luise Schöler, Direktorin; bei der Firma Schmiederei Gutmann: Elise Wenzelburger, Modistin; bei der Firma Sommerwerke: August Ruppenthal, Voder; bei der Firma C. A. Wanner: August Müller, Kaufmann; bei der Firma Rhein. Papiernachfabrik Herrn. Krebs: Wilhelm Hammer, Wertmeister; bei der Firma Röhre & Heberhoff AG: Georg Kiebel, Ingenieur; bei der Firma Engländer Union Werke: Rudolf Woppe, Ingenieur; bei der Firma Jakob Krenn: Ludwig Wolf, Kaufmann; bei der Firma Tierprodukte und Lackfabr. Rheinlan: Gregor Schäfer, Fabrikarbeiter; bei der Firma Adam AG: Franz Schrempf, kaufm. Angestellter; bei der Firma Frank & Kirchner: Veribold Strittmatter, Wertmeister; bei der Firma Weidner & Weib: Elisabeth Kiebel, Bodenassistentin; bei der Firma Gerling-Kongern: Karl Berberer, Beamter; bei der Firma Bernhard Hirsch: Hans Wittinger, Regler; bei der Familie Wilhelm Handrich, Mannheim, E 7, 22: Elise Koch, Hausangestellte.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

An alle Ortsgruppen! Am Samstag, 15. 5., in der Zeit von 10—13 Uhr, wird in Zimmer 14 das Material (Schulungsbücher, „Wille und Weg“, Werbematerial, „Neues Volk“) ausgegeben. Die Material kann nur zu dem angegebenen Zeitpunkt ausgegeben werden. Für die Abholung ist der Kreispropagandaleiter der Ortsgruppe verantwortlich.

Kreispropagandaleiter.

Ortsgruppen der NSDAP

Sachsenheim. 14. 5. Appell für sämtl. Vol. Leiter auf der Geschäftsstelle.
Strosmarkt. 14. 5. 20.30 Uhr, Diensthaupt für Vol. Leiter, Vol.-Leiter-Kandidaten, Warte und Warte der NSDAP und NSDAP in Ortsgruppenheim.
Wesserturm. 14. 5. 20 Uhr, Antritten sämtlicher Vol. Leiter, Vol.-Leiter-Kandidaten, Warte und Warte der Untergruppen im Hof des Adolf-Hitler-Kriegsgymnasiums, Eingang Friedrichstraße. Uniform, soweit vorhanden, nichtumformierte mit Armbinden. Siderstege sind mitzubringen.
Gumboldt. 15. 5., ab 14 Uhr, 2. Pflicht-Vollstrecken der Vol. Leiter auf den Geschäftsstellen der Schwergewichtsfahrt in Heidelberg. Es nehmen sämtliche Vol. Leiter, die schon Reichsteiler gewesen, aber noch kein Vollstrecken mitgenommen haben, daran teil.
Gumboldt. 14. 5. 19.30 Uhr, Diensthaupt der Vol. Leiter, Vol.-Leiter-Kandidaten, Warte und Warte der NSDAP und NSDAP. Antritten auf der Reichswiese (Heberfabrik Wälder).

Waldhof-Strassenheim. 14. 5. 20.30 Uhr, findet auf der Geschäftsstelle eine Sitzung sämtlicher Amts-, Jugend- und Warteleiter statt. Wiederholer sind mitzubringen.

NS-Frauenchaft

Ortsgruppenleiterinnen. Am 14. 5., 16 Uhr, nehmen alle Ortsgruppenleiterinnen an dem Schulungsvortrag des NSDAP im „Friedrichsplatz“ teil.

Friedrichsplatz. 14. 5. 20 Uhr, Nachabend und Chorprobe in A.

Kedernau-Ed. Die Frauen nehmen am 14. 5. 15 Uhr, an der Beerdigung von Frau Maria Wälder teil. Treffpunkt am Friedhofseingang.

Jugendgruppe Kedernau-Ed. 14. 5. 20 Uhr, Heimabend in der Jugendheimschule.

12/171. Pfälzler. Abfahrt am 15. 5. Gruppe 1 um 8 Uhr, Gruppe 2 um 15 Uhr, Gruppe 3 um 18 Uhr, jeweils am Kedernau-Marktplatz. NSDAP-Gefolgschaftsbüros.

Untergau. Vom 3. bis 16. 6. findet eine Wanderschaft nach Franken vom Untergau Mannheim statt. Preis einschl. Fahrt 30.— RM. Kamelungen sofort an die W-Stelle, N 2, 4, bis spätestens 15. 5. Untergau. Stellenleiterinnen und Gruppenführerinnen treten bis 15. 5. die Bäder.

Reichsgruppenleiter. 24. 5. 17—18 Uhr, Abnahme für Schwimmern, Städt. Hallenbad, Frauenhäuser. — 23. 5. 9 Uhr, Reichstheater, Stadion (H. Gengen). Gumboldt 2. 14. 5. 20.30 Uhr, Sport in der Gumboldtschule.

11/171 Gumboldt. 14. 5. 20.30 Uhr, Antritten der Scholt Josef Selb in Kraft vor dem Heim. Beitrag mitbringen.

Spielplatz. 18. 5. 19.30 Uhr, auf dem Untergau in N 2, 4. Beiträge abgeben.

Gruppenleiterinnen. Turnhallen können während der Pfingstferien benutzt werden.

Strosmarkt. 20. 5. nächstes Turnen in der Bielefeldschule mit Teufelchen und Kufen.

Heidelberg. 14. 5. 20 Uhr, Schor 1 und 2 Sport, Schor 3 Heimabend.

Sachsenheim. 14. 5. 20 Uhr, treten alle Wälder mit Sport vor dem Vereinshaus an.

NSDAP und JRM
Sport. Sportveranstaltungen vom 14. 5. verlegt auf 18. 5., pünktlich 19.30 Uhr, in der Friedrichsstraße.

Untergau 171. Sport. 14. 5. 19.15—20.15 Uhr, Sportveranstaltungen in der Gumboldtschule.

Reichsgruppenleiter. 24. 5. 17—18 Uhr, Abnahme für das Schwimmen im Städt. Hallenbad (Frauen).

base). — 23. 5. 9 Uhr, Reichstheater, Stadion (H. Gengen).

NSDAP
Kreispropagandaleitung. 14. 5. 19 Uhr, kurze, wichtige Besprechung in L 7, 1. Zimmer 14, an der sämtliche Kreispropagandaleiter unbedingt teilzunehmen haben.

Wohlfahrt. 14. 5. 20.30 Uhr, Sitzung der Amts-, Jugend- und Warteleiter sowie der Betriebsleiter und der NSDAP-Warte im „Friedrichsplatz“.

NSDAP 6. Gengen und Wälder, T 5, 12, Hinterhaus, 3. Stad. Die praktischen und theoretischen Aufgaben vom Reichspropagandakampf müssen bis zum 20. Mai abgeholt sein. Nach diesem Termin kann eine Ausdehnung der Arbeiten nicht mehr vorgenommen werden.

Gumboldt. 14. 5. 19.30 Uhr, Diensthaupt familiärer NSDAP-Wälder. Antritten auf der Reichswiese (Heberfabrik Wälder).

Kreisbetriebsgemeinschaft 10. Städtische NSDAP und Betriebsleiter holen auf der Reichswiese, Haus der Deutschen Wälder, P 4, 4/5, Zimmer 27, sofort die bestellten Kalender. Das Jahr der Arbeit sowie die bestellten Broschüren „Kampf um Reichslohn“ ab.



Achtung, Stimmer gefällig!

Die NSDAP „Kraft durch Freude“ benötigt immer wieder für durchziehende NSDAP-Wälder Übernachtungsmöglichkeiten und bietet, heute und morgen Privatquartiere mit Angabe der Bettenzahl zu melden. Wohnungen ergeben an die Kreisbetriebsgemeinschaft Mannheim, L 4, 15, Kraft-Werkel-Haus, 1. Stad, Zimmer 6, Tel. 208 30 und 285 69.

Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub

Warum nicht einmal eine Dampferfahrt auf dem Rhein? Ein Tag auf dem Wasser bei schönem Wetter an Bord. Stimmung, Gedächtnis und Humor werden Ihre Wälder. Wo alles vergnügt, ist immer gut, und dann führt mit dem Pfingstsonntag mit NSDAP nach Cyprien. Karten in 3.20 Reichsmark einschließlich Mittagessen sind erhältlich bei den Geschäftsstellen, sowie der Reichlichen Buchhandlung und dem Zigarettenloft Schöler am Zatterhof.

Abfahrt nach Cyprien am Pfingstsonntag. Abfahrt ab Mannheim (Einfahrtstraße Rhein) 8 Uhr. Abfahrt ab Cyprien gegen 17.30 Uhr. Die Karten kosten einschl. Mittagessen mit NSDAP-Wälder an Bord. Diese Fahrt ist schon sehr hart, daher ist sofortige Beschaffung der Karten ratsam. Karten sind erhältlich bei den Geschäftsstellen sowie bei der Reichlichen Buchhandlung und dem Zigarettenloft Schöler am Zatterhof.

Achtung, Verabreichung! Die Fahrt nach Südbad findet nicht am 30. Juni, sondern am 30. Mai statt. Sonderzug nach Südbad am 30. Mai. Abfahrt Mannheim gegen 6.15 Uhr. Abfahrt Südbad gegen 20.30 Uhr. Fahrkarten zum Preis von 2.90 Reichsmark sind erhältlich bei den Geschäftsstellen sowie bei der Reichlichen Buchhandlung und dem Zigarettenloft Schöler am Zatterhof.

Nach Berlin zur Ausstellung „Welt mit 4 Jahre Zeit“. Sonderzug vom 25. bis 30. Mai. Preis für Fahrt, 4 Übernachtungen mit Frühstück, Städt- und Salentkrenzbanner mit der Ausstellung 29.50 Reichsmark. Fahrkarte mit Eintritt in die Ausstellung 18.25 RM. Diese Fahrt ist schon sehr hart, daher ist sofortige Beschaffung ratsam.

Die nächsten Urlaubsfahrten: Vom 30. Mai bis 6. Juni an den Rhein (Gumboldtschule), Gesamtkosten 29.— RM.; ins Böhmerland (Mücheln, Bad Em, Rastau), Gesamtkosten 29.10 RM.; an die Mosel (Koblenz, Wonnern, Ritters), Gesamtkosten 30.— Reichsmark.

Der Weicherswald ist schon, vom 6. bis 16. Juni Urlaubsfahrt Nr. 11 in den Weicherswald. Gesamtkosten 28.50 RM.

An den Bodensee vom 12. bis 19. Juni. Gesamtkosten 30.— RM.

Nach Oberammergau vom 13. bis 26. Juni. Gesamtkosten 50.— RM.

Die vielen Urlaubsfahrten sind schon alle ziemlich hart, daher empfiehlt sich, die Kamelungen baldmöglichst abzugeben, und zwar bei den Geschäftsstellen p. 4, 4/5, Zimmer 11; Langstraße 33a; Zatterhofstraße 40; Rastau, Untenstraße 40; Weinheim, Untenstraße 3; Schwetzingen, Clemens-Webermann-Strasse; außerdem nehmen alle Betriebsleiter und Landwirtinnen Kamelungen entgegen.

Kamela. Reiseveranstaltungen über Pfingsten nach Wälder. Diese Fahrt ist reiflos ausverkauft, weitere Anfragen sind daher zwecklos. Die Teilnehmer fahren mit dem Verkehrsverband Mannheim NSDAP, ab 7 Uhr und lösen die Karten bis Oberbad. Von Oberbad Weiterfahrt mit Geschäftsstellen, die gemeinsam gelöst werden. Tadel mitnehmen!

Achtung, Verabreichung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Achtung, Betriebsleiter! Städtische Betriebsleiter holen wichtiges Werbematerial heute abend bei den Ortsleitern ab.

Abteilung Reichsbildung
Achtung, Reichsbildung! Die Ortsleiter holen sofort wichtiges Werbematerial für den ersten NSDAP-Samstag im „Friedrichsplatz“ auf der Reichswiese ab.

Ein Vorschlag Sollys

Sieben Deutsche in der Westeuropaisch-Eis?

Der Holländer J. Sollys hat als Beauftragter der FIFA-Kommission für den am 20. Juni im Olympia-Stadion zu Amsterdam stattfindenden Fußballkampf Mittel- — Westeuropaisch die Mannschaft Westeuropas aufzustellen. Unter den von Sollys in die engere Wahl gezogenen 17 Spielern befinden sich allein sieben deutsche, und zwar Torhüter Jakob (Regensburg), die Verteidiger Jans (Düsseldorf) und Münzberger (Nachen), die Läufer Kupper (Schweinfurt), Goldbrunner (München) und Klinger (Schweinfurt), sowie als einziger Stürmer Lehner (Kugsburg). Die Arbeit der deutschen Abwehrreihen in den letzten Länderspielen hat also offensichtlich großen Eindruck gemacht. Außer diesen sieben deutschen Spielern stehen noch je drei Holländer und Belgier und vier Franzosen in engerer Wahl.

Zwei deutsche Mannschaften

gegen Manchester City

Zwei von den insgesamt fünf „Lehrspielen“ gegen Englands Fußballmeister Manchester City stehen noch aus, und zwar das Treffen am 19. Mai in Berlin (Olympia-Stadion) und das Spiel am 22. Mai in Stuttgart (Waldhof-Stadion). Die beiden deutschen Auswahlmannschaften für diese Spiele wurden jetzt wie folgt namhaft gemacht:

Berlin

Tor: Buchloh (BfB Speldorf); Verteidigung: Schulz (Arminia Hannover), Welsch (Borussia Neunkirchen); Läuferreihe: Zielinski (Union Hamborn), Rohde (TS Eintracht), Männer (Hannover 96); Sturm: Elbern (SV 06 Beuel), Rohwedder (TS Eintracht), Berndt (Tennis-Bo. Berlin), Fischer (Wacker Berlin), Striesinger (BfB Mannheim), Erich: Burnipf (Wacker Berlin), Buchmann (Korwats Berlin), Hohmann (BfB Venrath).

Stuttgart

Tor: Sonnen (Ganau 93); Verteidigung: Haringer (Wacker München), Jansen (Stuttgarter SC); Läuferreihe: Bernard (BfB Schweinfurt), Gold (TS Saarbrücken), Schädler (Ulmer SV 94); Sturm: Walecki (Hannover 96), A. Schmitt (Eintracht Frankfurt), Seig (TS Kornwestheim), Hänel (SC Hartha), Stenckreiter (Wacker München), Erich: Schmittmann (BfB Stuttgart), Förschler (Stuttgarter Kickers), Holz (Karlsruher SV).

25. Italien Rundfahrt

Die fünfte Tagesetappe der 25. Rundfahrt durch Italien wurde in zwei Teilstrecken erledigt. Über 60 Kilometer von Biadggio nach Marina di Massa wurde zunächst ein Mannschaftsfahren ausgetragen, das Legnano gewann, während Di Pace in 1:22:00 Stunden aus diesem Teil der Strecke als Einzelsieger hervorging. Die deutschen Fahrer Rutschbach und Geber wurden auf den 49. Rang gesetzt. Wederling hatte gegen Di Pace 12 und Weig sogar 20 Minuten eingebüßt. Der zweite Teil von Marina di Massa nach Livorno über 112 Kilometer wurde wieder als Einzelrennen gefahren. Buzzi siegte nach einer Fahrzeit von 3:40:02 Stunden, und erst am 46. Stelle kam Weig als bester Deutscher ein. Rutschbach kam auf den 58., Wederling auf den 63. und Geber auf den 68. Rang. In der Gesamtwertung führt nach wie vor Baletti mit 24:26:58 Stunden.

Pariser Reitturnier beendet

Rumänen-Sieg zum Abschluß

Das Internationale Pariser Reitturnier wurde am Mittwochabend mit dem Siegerpreis beendet. Jungens waren nur die besten der vorhergegangenen Sprungwettkämpfe, so daß ein ereignisreiches Feld zur Entscheidung antrat. Der Preis wurde in zwei Abschnitten ausgetragen. Im ersten Parcours waren 620 Meter mit zahlreichen Hindernissen zu nehmen, im zweiten Umlauf war die Strecke auf 310 Meter verkürzt und auch nur mit sechs Hindernissen gespickt. Sieger wurde der Rumäne Etn. Rang auf Delphis, der mit nur drei Fehlern am besten abschnitt.

Im ersten Umlauf kam keines der Pferde fehlerlos über die Bahn. Am besten hielt sich noch Etn. Rang, dessen Pferd Delphis nur drei Fehler machte. Als einziger deutscher Teilnehmer startete Fridolin unter Wilm. Kurt Gasse. Fridolin war außerordentlich unruhig und brauste wie ein Wirbelwind über die Bahn, so daß ihm 12 Fehler unterliefen. Im zweiten Umlauf machte dann fast keiner einen Fehler, Fridolin erzielte zwar mit 109 Sekunden die Tagesbestzeit, aber mit 12 Fehlern kam er doch nur auf den sechsten Platz.

Spielvereinigung Erfurt in Neckarau

Der VfL Neckarau empfängt am 1. Pfingstfeiertag die SpVg. Erfurt zum Rückspiel an der Altstädter Straße. Die Gäste geben in der Gauliga des Saales Mitte einen sehr beachtlichen Gegner ab und werden auch in Mannheim ihren Mann stellen. Die Aufstellung der Gäste lautet:

Sensleben; Vertuch, Loth; Döhler, Marquardt, Petermann; Ahmann, Tennigkeit, Süß, Eckhart, Karlgraf

Alterstreffen der Turner fällt aus

Nach einer Mitteilung des Fachamtes Turnen im DR wird das Treffen der Altersturner, das für Pfingsten in der Bahnhofs-Freiburg an der Unstrut geplant war, nicht durchgeführt.

Was der Sport an Pfingsten bringt

8. Fußball-Länderspiel gegen Dänemark / Zwischenrunde zur Hockey-Meisterschaft „Henkel-Rennen“ in Hoppegarten / 15. Teterower Bergrennen

Östern, Pfingsten und Weihnachten sind von jeher Hochzeiten des Sports. Es sind Feiertage, die es den Vereinen erlauben, ausgedehnte Sportreisen zu unternehmen. So ist es nun auch an den diesjährigen Pfingstfeiertagen. Vornehmlich die Fußball-, Handball- und Hockey-Mannschaften, aber auch in den übrigen Lagern gehen die Sportler auf längere Reisen.

Im Fußball herrscht aus dem erwähnten Grunde Hochbetrieb, der im 8. Länderspiel gegen Dänemark am ersten Feiertag auf dem Hermann-Göring-Sportfeld in Breslau seinen Höhepunkt erlebt. Den Kampf, der unter Leitung des tschechoslowakischen Schiedsrichters Ritz vor sich geht, werden auf deutscher Seite Jakob; Jans, Münzberger; Kupper, Goldbrunner, Klinger; Lehner, Gelleck, Siffelina, Sypan, Urban bestreiten, also eine Elf, in der man jedes Risiko von Fachamtsseite ausschaltete. Das ist gut so, denn die Dänen sind ein überaus kampfstarker Gegner, gegen den wir von den bisher sieben ausgetragenen Treffen nur drei gewinnen konnten, während die übrigen vier verloren

gingen. Wir wollen hoffen, daß dem 5:2-Sieg im letzten Kampf am 7. Oktober 1934 in Kopenhagen auch in Breslau ein Erfolg angereicht wird. Die deutsche Elf ist das Beste was wir haben.

Nur zwei deutsche Gänge legen die Aufstiegsspiele fort: Südwest und Baden. Es kommt dabei zu folgenden Treffen:

Baden: Phönix Karlsruhe — Alemannia Albstadt, FC Neureut — SC Freiburg, VfL Konstanz — FC ARL.

Südwest: TSG 61 Ludwigshafen — Sportfr. Frankfurt, Opel Rüsselsheim — VfL Darmstadt, VfL Neu Senburg — Saar 05 Saarbrücken.

Das interessanteste Freundschaftsspiel in Süddeutschland steigt ohne Zweifel schon am Samstag in Nürnberg zwischen dem deutschen Meister 1. FC Nürnberg und der englischen Liga von Brentford London. Weitere Spiele sind: VfL Neckarau — SpVg. Erfurt (Mo), Freiburger FC — TSV Frankfurt (Mo). Die Mehrzahl der süddeutschen Gauligamannschaften weilt in der Schweiz. Der deutsche Meister SC Waldhof gastiert bei Young Fellows Zürich.

Nationalmannschaft der Amateure in Dudenhofen

Nach den letzten erfolgreichen Starts unserer Bahnfahrer in Halle und Leipzig, werden sich die Fahrer des National-Teams am Pfingstsonntag in Dudenhofen einfinden.

Es ist das dritte Mal, daß Dudenhofen und die pfälzische Nachbargemeinde die Ehre haben werden, auf der kleinen, sehr schnellen 250-Meter-Jernbahn die Vertreter der deutschen Bahnen am Ablauf zu sehen. Immer wieder zeigte sich, daß Dudenhofens Jernbahn für Bahnfahrer bestens geeignet ist.

Die beiden diesjährigen Starts unserer Bahnfahrer ließen klar erkennen, daß der Nachwuchs mächtig nach vorn drängt. Neue Männer werden sich also um das Erbe Toni Wierlachs streiten und bei der enormen Schnelligkeit der Dudenhofener Bahn läßt sich vielleicht schon der kommende Meister vorher bestimmen. Hier wird der Berliner Purann, welcher zur Zeit die Nationalmannschaft anführt, eine dominierende Stellung einnehmen. Purann wird, obwohl erst aus der Jugendklasse kommend, als der würdige Nachfolger Toni Wierlachs angesehen. Bei etwas ausgeglichenerem Taktik wird Deutschland in ihm seinen kommenden Mann im Amateur-Flegelrennen finden.

Nach Purann ist der Bochumer Heinz Daffeldberg zu erwähnen, welcher die „Lade“ der Dudenhofener Bahn am besten kennt und wohl sicherlich bei seiner derzeitigen guten Form als ausgereicherter Favorit angesehen werden kann.

Außerdem Karich, Leipzig, Hans Horn und Jean Schorn, Köln, sowie Hans Hoffmann, Klein-Steinheim sind die Männer aus „großer Zeit“.

die durch ihre stetige Beständigkeit sich ihren Stammpilzen in der Nationalmannschaft bissher erhalten konnten.

Ihnen zur Seite stehen die Nachwuchsfahrer Heinz Karich, Halle, Paul Böhler, Stuttgart, Heinz Kinnle, Köln, sowie Rudi Thoh, Halle, und Erwin Hoffmann, Bochum, welche in würdiger Weise die Ehre der Nationalmannschaft zu verteidigen wissen.

Die derzeitige Kernmannschaft besteht aus elf Mitgliedern. Im Kampf zur Jugendbrigade zur Nationalmannschaft treffen sich die gesamte westdeutsche und süddeutsche Spitzenklasse der übrigen Amateure, welche in mächtigem Anlauf nach den Meistertiteln greifen. Unter den jährlich eingelaufenen Mannschaften seien im besonderen Merrens, Dormund, Wendeln, Stuttgart, Klein, Haringer, Schwiers, Schütler, Dülken, Rehmans, Krefeld, Kneiler, Bonn, sowie Kleinsorge, Köln, zu nennen, welche sich als würdige Anwärter vorstellen.

Von den Brüdern Walther Ludwigshafen, wird der jüngste, Kurt Walther, keine Chancen wahrzunehmen wissen. Rudi Walther geht in Dudenhofen erstmals zu den amtlichen Wettbewerben der Nationalmannschaft an den Start. Seine dritte Platzierung in dem Endlauf zur Deutschen Amateur-Meisterschaft vom letzten Jahre in Frankfurt am Main berechtigt ihn, mit den größten Aussichten in den Kampf zu ziehen. Wird ihm der große Wurf gegen Purann, Daffeldberg und Karich gelingen?

Dudenhofen widmet mit seinen Pfingst-Rennen ein großes Programm ab. Ein Besuch dieser einzigartigen Veranstaltung ist besonders zu empfehlen.

Der Fußballsport als Wirtschaftsfaktor

Der Fußballsport ist der deutsche Volkssport geworden. Im Fachamt Fußball des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen sind über 12.000 Vereine mit mehr als 600.000 Spielern vereinigt. Erhebliche Bedeutung für den Fußballsport haben aber auch die passiven Mitgließer des Vereins und die Zuschauer bei den sonntäglichen Wettkämpfen, weil sie den Vereinen durch ihre Beiträge Mittel beschaffen helfen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Die Zahl der am Fußballsport in Deutschland teilnehmenden Personen ist auf zwei Millionen geschätzt. Daß diese Zahl sich in wirtschaftlicher Beziehung auswirkt, bedarf keiner besonderen Betonung.

600.000 Spiele lassen Geld rollen

Berechnen wir einmal folgende Zahlen: Die 12.000 Vereine haben 40.000 Mannschaften, mit Erfahrungsspielern kommt damit die vom Fachamt ermittelte Zahl von 600.000 aktiven Spielern heraus. Für die Mannschaften kann durchschnittlich auf eine Anzahl von 30 Spielen im Jahr

gerechnet werden. Die Mannschaften der oberen Spielklassen tragen teilweise 40 und mehr Spiele aus. Das macht für alle Mannschaften im Jahr rund 600.000 Spiele. Bei einem so gewaltigen Spielbetrieb ist der Materialbedarf nicht gering.

Eine halbe Million Mark für Spielbälle

Die Erfahrung in den Vereinen hat gezeigt, daß der neu angeschaffte Ball etwa 20 Wettspiele durchhält, bevor man ihn als erledigt für Wettspiele ansieht. Mag dies gering erscheinen, aber man muß bedenken, daß 20 Wettspiele — 20 Spielwochen sind und daß in jeder Woche noch ein oder zwei Übungstage stattfinden, in denen die Spielbälle gleichfalls benutzt werden. Für je 20 Wettspiele einen Ball verbraucht, ergibt einen Jahresbedarf von 30.000 Spielbällen. Ein guter Fußball, der in der Güte erstklassig ist und deshalb den Anforderungen entspricht, die der frische Zeugwart stellt, kostet etwa 15.— RM. Das sind bei 30.000 benötigten Spielbällen im Jahre rund 450.000 RM.



rich. Von den Spielen im Reich interessieren uns die folgenden Treffen: Polizei Chemnitz — VfL Mannheim (Sa). SC Planitz — VfL Mannheim (So).

In Würzburg und Freiburg werden Turniere für Jugendmannschaften veranstaltet und im Ausland werden eine Reihe von Länderspielen durchgeführt: in Prag: Tschechoslowakei — Schottland (Sa), in Bern: Schweiz — Island (Mo), in Stockholm: Schweden — England (Mo). — Die

Handballer

können natürlich, was die Reichhaltigkeit des Programms anbelangt, da nicht ganz mit. Die Gruppenmannschaften für deutsche Meisterschaft sind bis auf zwei Treffen erledigt, so daß diesmal nur Freundschaftsspiele verbleiben. Die österreichischen Spieler des Schwaibischen AC Graz gastieren am ersten Feiertag beim württembergischen Meister TB Albstadt, der tags darauf im Pokalspiel gegen den TSV Laßlingen anzutreten hat. Die Frauenelf des VfL Mannheim spielt an beiden Feiertagen gegen die Mannschaft des Kölner FC, die im vergangenen Jahr Mittelrheinmeister war. — Im

Hockey

werden die Endspiele zur ersten deutschen Meisterschaft mit der Zwischenrunde fortgesetzt. In den vier Treffen stehen sich TB 57 Sachsenhausen — Leipziger SC (in Frankfurt), TSV München — Berliner SC (in München), Club zur Vahr Bremen — SC Heidelberg (in Bremen) und Etus Essen — VfL Jena (in Essen) gegenüber. Bis auf die Essener Begegnung, in der Etus klar in Front zu erwarten ist, sind diese Paarungen als offen zu bezeichnen. — Der TSV Bruchsal 07 veranstaltet anlässlich seines 30-jährigen Bestehens das 10. Pfingstturnier, das neben zahlreichen Mannschaften aus dem Reich auch Vertreter des englischen, französischen und schweizerischen Hockeysports im Wettbewerb sieht. In Paris wird ebenfalls ein Pfingstturnier durchgeführt, das deutschereits den Berliner SC und den Wiesbadener TSC im Kampf sehen wird. — In der

Leichtathletik

werden die ersten größeren internationalen Feste aufgezogen. Dabei ist festzustellen, daß die hervorragenden deutschen Athleten im Ausland stark gefragt sind. In Wien bestreitet Dresden einen Klubkampf gegen den BAC, und bei dieser Gelegenheit werden Olympiasieger Stöck, die 4-mal-100-Meter-Stafette der Stuttgarter Kickers, die ehemalige Weltrekordlerin Gisela Gelius und die Frauen von TSV München einige Einladungswettbewerbe bestreiten. Auch in Paris gehen bei einem internationalen Sportfest Deutsche an den Start. Erich Borchmeyer hat es im Sprinterrennen mit dem Holländer Orendorp zu tun und ebenso treffen Dörbig und Weigt auf schwere Konkurrenz. — Im

„Reichen“ Sport

werden die Davis-Pokalspiele der zweiten Runde mit den noch ausstehenden Begegnungen zwischen Polen und Tschechoslowakei in Warschau sowie Belgien und Schweiz in Brüssel beendet. — Am zweiten Feiertag geht in Berlin das Jubiläumsturnier des Berliner TSC Rot-Weiß zu Ende, während in Paris am ersten Feiertag die französischen Meisterschaften in Angriff genommen werden. Südafrikanische Tennisspieler geben an beiden Pfingsttagen in Offen-Hügel eine Vorstellung, das heißt sie treffen auf die starke rheinische Tennis-Vertretung. — Im

Herdelsport

werden eine Reihe bedeutender Ereignisse abgewickelt. Am Werte von je 21.000 Mark stehen an beiden Feiertagen große Rennen zur Entscheidung. Es handelt sich hierbei um das Rennen „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf am ersten Tag und die wichtige Derby-Vorprüfung unserer Dreijährigen über 1600 Meter, das „Henkel-Rennen“ in Hoppegarten am zweiten Tag. Weitere Galopprennen werden in Karlsruhe (Sa), Dresden (So), München-Riem (So/Mo) und in Frankreich gefahren. — In Wiesbaden wird das 10. Reit-, Spring- und Fahrturnier, zu dem über 1100 Rennungen für 328 Pferde eingegangen sind, am Pfingstmontag beendet. Die Reihe der großen internationalen Reitturniere wird nach Rom und Paris mit einer Veranstaltung in Brüssel, die sich bis zum 28. Mai hinziehen wird, fortgesetzt. — Im

Motorport

weist das 15. Teterower Bergrennen in der Mecklenburgischen Schweiz am ersten Feiertag eine überraschend starke ausländische Beteiligung auf. Insgesamt wurden 61 Fahrer zugelassen. Das Ausland entsendet allein 16 Fahrer aus zehn Nationen. Einer der acht Rennen trägt zur Erinnerung an den Münchner Hans Winkler seinen Namen. Zum achten Male wird der „Große Preis von Tunis“, diesmal allerdings nur für Sportwagen, entschieden. Der Kampf geht nur über 30,4 Kilometer. Die ausgezeichneten deutschen Fahrer von Mercedes-Benz und Auto-Union, die in den beiden letzten Jahren diesen Preis gewonnen, werden also ihre Siege nicht verteidigen können. Deutsche Sportwagen starteten in Tunis nicht. — Im

Radsport

wird auch in diesem Jahre wieder eine Hochflut von Veranstaltungen abgewickelt. Der Sonntag bringt zunächst Bahnrennen in Chemnitz mit Lohmann, Remoine, Schindler, Giergitz und Lorenz; in Rostock starten gleich acht Nachwuchsfahrer, und zwar Ehmer, Funda, Dambolt, Kirmse, Grönina, Dorn, Troitzsch und Regd. Die neue Nationalmannschaft stellt sich in Dudenhofen vor. Zahlreiche deutsche Fahrer weilen im Ausland. Rebo startet wieder in Budapest, an den Kopenhagener Rennen beteiligt sich Kilian. Stedermeyer Rebe fährt in Zürich als Gegner von Heimann, Suter, Gilgen und Pallard und in Mannheim kommen Rennen für Amateure zur Abwicklung. Deutschlands Berufsstraßenfahrer haben Pfingsten einen verdienten Ruhetag, mit Ausnahme der vier an der Italien-Rundfahrt beteiligten Fahrer.

Das Bad Salzhausen lädt ein

Eine beehrte Erholungsstätte für ruhebedürftige, abgearbeitete Großstadt-Menschen

Mitten im berühmten Heilquellengebiet Südwestdeutschlands, in der waldreichen Wetterau, zwischen dem „Wettertrogigen“ Vögelstein und dem östlichen Taunus liegt das Solbad Bad Salzhausen. Von allen Seiten führen bequeme und gepflegte Autostraßen nach dieser idyllischen Stätte, die ein „Torad des Friedens und Segens“ ist, wie es heutigen Tages nur noch wenige gibt. Bad Salzhausen ist von Frankfurt am Main aus in knapp zwei Stunden zu erreichen. Gleichen, Bad Nauheim oder Selbhausen sind je eine Stunde Bahnfahrt entfernt.

Aus der Geschichte der Saline

Bereits der Name „Salzhausen“ deutet darauf hin, daß der Badeort schon in der frühesten Geschichte Deutschlands bekannt war. Aus einer Reihe von Dokumenten geht hervor, daß schon vor dem Jahre 800 in „Salzhufin“ Salz gewonnen wurde. Von dieser Zeit ab tauchen in den Chroniken und Aufzeichnungen der Ortsgeschichte immer wieder Hinweise auf den Charakter des Ortes als Salzquelle und Heilbad auf. Wir lesen in alten Jährbüchern des Jahres 1446 von „Hans dem Söber“, lernen 1495 „Ludwig Knott den Pfanner“ kennen, der mit zwei Pfannen und drei Söbern die Salzgewinnung zum ersten Male in größerem Maße wirtschaftlich ausübte.

Um die Entwicklung und Neugestaltung der Saline erwarb sich Roland von Goar, der spätere Amtmann von Ridda, besondere Verdienste. Von ihm hören wir allerdings erst im Jahre 1592. Die Erweiterung und der sachmännliche Ausbau der damals vorhandenen drei Salzbrunnen ist sein Werk. Der heftige Staat erwarb 187 Jahre später das Salzwerk von der Familie Krug und nahm es in

eigene Verwaltung. Der Salinenbetrieb erfuhr eine starke Förderung durch den Hofkammerrat J. W. Langsdorff, zu dessen Zeiten (1776—1786) sieben Gradierwerke und fünf große Siebplannen vorhanden waren, 4000 Zentner Salz betrug die Jahresausbeute. Zu Badegzwecken waren aber die Quellen Salzhausens noch nicht nutzbar gemacht. Trotz guter Erfolge war die Regierung für eine Verwirklichung dieses Gedankens nicht zu gewinnen. Sie erteilte lediglich dem Salinental ihre Genehmigung dazu. In einem Zimmer eines der Siebhäuser auf eigene Kosten eine Badewanne aufzustellen und Bäder abzugeben. Der gute Ruf der Bäder Salzhausens leitete aber trotz der beschriebenen Anfänge die Folge Entwicklung zu einem heute bekannten und beehrten Badeort ein. Die Nachfrage nach den Bädern wuchs mit jedem Jahre mehr. Ihr wurde in der Folge durch den Bau eines zweistöckigen Kurhauses mit Badehaus, sowie eines Tanzsaales 1826 Rechnung getragen. Damit war die für die Geschichte von Bad Salzhausen bedeutsame Ära eingeleitet. Die einzig schönen Parkanlagen wurden geschaffen, die in Verbindung mit zahlreichen Neuerungen das Ansehen Salzhausens festigen und heiligen hielten.

Mitte des vorigen Jahrhunderts war der Badeort der gesellschaftliche Pol der ganzen Wetterau, der „Kornkammer Hessens“, und der benachbarten Gebiete. Zwar fehlte es nicht an Rückschlägen. Aber die Vorzüge Salzhausens, die Heilkraft seiner Quelle und die Schönheit der Umgebung halfen den Kreis der Freunde immer mehr vergrößern. Neue Anlagen trugen ein übriges dazu bei, um das „Kornröschen“ Salzhausen vor allem in den letzten Jahrzehnten für immer aus dem Schummer zu wecken und neuem Leben entgegenzuführen.

aus der unerschöpflichen Reichtum seiner landschaftlichen Schönheiten und der staubfreien, nervenstärkenden Luft gebacht. Vor allem die köstliche Ruhe trägt erheblich dazu bei, daß die Gäste, die ein paar Wochen in Bad Salzhausen weilten, mit neuen Kräften und aufgestrichenen Nerven mit neuem Mut an die Stätten ihrer Tagesarbeit zurückkehren.

In diesem Zusammenhange drühte es angebracht sein, einem Kurgast das Wort zu geben, der seinen Eindrücken und Empfindungen während seines Aufenthaltes folgenden Ausdruck verleiht: „Trauminsel, auf dem Strom der Gegenwart, unendliche Ferne breiten keine Wälder um dich, du fühlst Bad, beschattet von den blauen Höhen der Wetterau. Zum Traum verurteilt durch stolze lautere Schwärmen, die in der großen Welt da draußen von sich reden machen, aber der Schatz der Heil-

der Minderheit, sie stellen sich links und rechts der breiten Landstraße auf, die den Park gewichtig durchschneidet und den Weg nach dem entzückenden, der Romantik Salzhausens angemessenen alten Landhäuschen Ridda weist.

Mittelpunkt ist das behaglich weit ausladende Kurhaus mit der gemütlichen, auf die Landstraße blickenden Terrasse. Nur wenige Schritte entfernt zwischen Bäumen, Rosen und Blumenbeeten die geräumigen Badehäuser, das Forstamt, wenige Hotels, Pensionen und Villen, die Bürgermeisterei und alle Baulichkeiten von Salzhausen sind damit aufgefaßt. Im übrigen Ruhe, köstliche weiserne Ruhe.“ So schreibt ein Gast, der in Bad Salzhausen ein Juwel für alle erblickt, deren Herzen sich inmitten der Stadt nach dem Erlebnis der Natur sehnen.

Langeweile kommt auch an den Wochen



Staatliches Kurhaus von Bad Salzhausen

Aufn.: Dr. B. Trapp

Ein Idyll für Erholungssuchende

Bad Salzhausen ist eines der wenigen Bäder Deutschlands, die das Glück haben, sich gleich auf eine Anzahl verschiedenartiger Heilquellen berufen zu können. Von den sieben Quellen, die an diesem gesegneten Ort entspringen, sind vier Solquellen, eine Lithiumquelle, eine Schwefelquelle und eine Stahliqueille.

Bei Herz- und Gefäßkrankheiten, rheumatischen Muskel- und Gelenkerkrankungen, Nier- und Nervenleiden, Katarrhen der oberen Luftwege, Strophulose und exsudativer Diathese bei Kindern, sogenannten Erschöpfungszuständen und Krankheitserscheinungen auf nervöser Grundlage sichert eine sorgfältige ärztliche Beratung die zweckmäßige Anwendung der Heilquellen in Form von Bädern, Trinken und Inhalationen.

Aber nicht nur den kranken Menschen zieht es nach Bad Salzhausen. Auch den Erholungssuchenden lockt es hierher, um nach Gebrauch der Quellen seine alten Kräfte wieder zu gewinnen. Die Wirkung der Heilquellen ist mild und angenehm.

Der Großstädter wird es von Herzen begrüßen, daß er hier dem gewohnten, lärmgefüllten Rummel, der ihn im grauen Häusermeer unentrinnbar überflutet, entronnen ist. Hier umfängt ihn der Zauber und der Frieden einer kleinen Villenkolonie, die den Charakter von Bad Salzhausen bestimmt.

Böhlige Beschaulichkeit und Behaglichkeit atmet der saubere Ort aus, der außer den genannten Kurmitteln noch Heilfaktoren aufweist, die nicht weniger bedeutend sind. Es sei hier

quellen, die hier zwischen Wiesen und Bäumen sprudeln, bedeutet Stärkung und Heilung für müde, abgelaufene Großstadtmenschen. Wenn man durch diesen wunderbaren alten Park wandelt, der ganz allmählich in die tiefen Wälder hinüberwächst, die Quellen murmeln hört, dann kann man den Gedanken nicht los werden, daß der Herrgott an einem ganz besonders schönen Sonnentag hier sein Schöpfungswerk vollbracht hat. Häuser sind in beglückten-

nicht auf. Gute Konzerte sorgen für genussreiche Unterhaltung. Tanzveranstaltungen bieten der Jugend Abwechslung. Tennisplatz und Regeltbahn bilden neben einem Bad in den kühlen Fluten der Ridda Sammelplätze Sportbegeisterter. Eine Fülle von Ausflugszielen locken den Wanderer. So sind alle Voraussetzungen gegeben, um den Aufenthalt in Bad Salzhausen zu einer idealen Erholung werden zu lassen.

Solbad Bad Salzhausen

Oberhessen

Mitten im berühmten Heilquellengebiet Südwestdeutschlands, in der waldreichen Wetterau, zwischen Vogelstein und östlichem Taunus reizvoll gelegen, ist Bad Salzhausen mit seinem Wald, Wasser und der ozonreichen Luft der geeignete Zufluchtsort für abgearbeitete und erholungsbedürftige Großstadtmenschen

Sieben verschiedenartige Heilquellen, darunter vier Solquellen, haben vorzügliche Heilwirkung bei Herz- u. Gefäßkrankheiten aller Art, rheumatischen Muskel- und Gelenkerkrankungen, Ischias, Katarrhen usw. Wer die Geselligkeit liebt, findet in den Kurkonzerten,

Tanzabenden u. sonstigen Veranstaltungen vielfache Abwechslung. Bad Salzhausen liegt nahe der internationalen D-Zugstrecke Berlin-Frankfurt u. ist also auch von Mannheim aus ebenso gut durch die Reichsbahn als auf der Reichsautobahn zu erreichen.

Verlangen Sie auch Prospekte durch das Hakenkreuzbanner

Auskünfte erteilt die hessische Bade-Direktion Bad Salzhausen

Gießen a. d. Lahn

Sehenswerte und aufbaufreudige Hauptstadt Oberhessens

Wenn von einer „jungen Stadt“ die Rede ist, denkt der Mannheimer mit einer durchaus begründeten Selbstverständlichkeit an die Wirtschaftsmetropole am Zusammenfluß von Neckar und Rhein. Er kennt gut die bemerkenswerten Stationen der Entwicklung seiner Vaterstadt, der erst im Jahre 1607 Privilegien und Stadtrechte verliehen wurden. Dem gleichen Jahre übrigens, das die Gründung der hessischen Landesuniversität in Gießen mit sich brachte. Mit ihrer über 300jährigen Geschichte zählt sie zu den ältesten deutschen Universitäten. Sie ist innerlich und äußerlich jung geblieben. Das ist das der Stadt Mannheim und der Universität Gießen weiterhin Gemeinsame. Grund mehr für uns, mit der Hauptstadt Oberhessens an der Lahn, inmitten des überaus anmutigen Chattengau, Führung zu nehmen.

Auf uraltm Kulturboden ist Gießen zu seiner heutigen Größe und Bedeutung emporgewachsen. Einige tausend Jahre, ehe der Name der Stadt urkundlich zum ersten Male Erwähnung findet, breiteten sich schon in dieser Gegend die Siedlungen aus. Zahlreiche hochinteressante Ausgrabungsfunde geben hiervon Kenntnis. Aus der ehemaligen Burg wurde Gießen um 1330 zu einer starken Festung aus-

gebaut, die mit mächtigen Gräben und Wällen umgeben war. In den Jahren 1805 bis 1810 wurden die Festungswerke geschleift.

Als Stadt ist Gießen bereits 1248 bezeichnet. In einer Zeit also, wo der Mannheimer Rheinzoll erste urkundliche Erwähnung findet. Gießen leidet unter seinem ehrwürdigen Alter nicht. Die Stadt beruft sich heute mit besonderem Stolz darauf, daß junger Geist die Giesener durchpflast, die lebhaften und tatkräftigen Anteil nehmen an der Wiederaufbauarbeit im neuen Deutschland.

Gießen mit seinen nahezu 40 000 Einwohnern genießt den Vortzug, wichtiger Knotenpunkt der Eisenbahnstrecken Frankfurt a. M., Kassel, Koblenz, Köln, Siegen, Hagen, Fulda und Weimarer zu sein. Der Kern der Stadt, den einst Wälle und Gräben engten, hat im Laufe der Jahre sein Aussehen sehr vornehmlich verändert. Die ehemaligen Wälle der Festung sind schönen Grünanlagen mit schattigen Spazierwegen gewichen.

Bei einem Gang durch die Stadt treffen den Besucher außer den zahlreichen modern eingerichteten Instituten und Anstalten der Universität die historischen Monumentalbauten, von denen vor allem das Zeughaus, das alte und neue Schloß und



Altes Schloß mit Heldenturm

die schönen Fachwerkhäuser Erwähnung verdienen. Das Interesse gilt weiterhin der Universitätsbibliothek, deren neuzeitlich eingerichtetes Bücherhaus 500 000 Schriftwerke beherbergt, dem Liebigmuseum, das sich wenige Minuten vom Bahnhof entfernt in der Liebigstraße befindet. Hier hielt der weltberühmte Forscher Justus von Liebig seine Vorlesungen, machte er seine Laboratoriumsversuche. Das Gebäude „Dem Andenken Liebig“ gewidmet, enthält noch alle Einrichtungen in der Weise, wie sie zur Zeit Liebig vorhanden waren. Daneben hat noch die Gesellschaft Liebigmuseum, die Hüterin dieser Stätte, eine Sammlung von Liebig-Erinnerungsstücken in dem Hause eingerichtet. Auf dem Hiltentwall steht die dankbare Giesener Bevölkerung dem Forscher ein Denkmal.

Die schöne Umgebung lockt

Gießen ist gut geeignet für Nachkuren und infolge seiner ausgezeichneten Bahnverbindungen, deren ja bereits eingangs Erwähnung getan wurde, das richtige Stützquartier für Wanderungen zum Vogelsberg, Taunus und zu den Tälern an der Lahn. Die waldreiche, mit prächtigen Wiesengründen, Burg- und Klosteranlagen gesäumte Umgebung der Stadt lockt die Besucher zu lohnenden Ausflügen.

Für die Mannheimer, die sich während der Ferienzeit auch einmal in Gießen näher umsehen wollen — und diese Stadt verdient unsere Bekanntschaft — seien in Kürze einige der wichtigsten Ausflugsziele genannt. Da ist zuerst das ehemalige Deutschordenskloster Schiffsberg herauszustellen, das vom Universitätsgebäude aus nach kurzer Wanderung durch Laub- und Rodewald, am Universitäts-Hortgarten vorbei, zu erreichen ist. Schiffsberg ist mit seinem hohen Bergkegel eine der liebsten Sommerfrische- und ein gern besuchter Ausflugsort. Von hier aus genießt der Wanderer genussreichen Ausblick auf Gießen, das Lohntal, Vogelsberg, Taunus, Speffart und Westerwald.

Empfehlenswert ist auch ein Spaziergang von Gießen aus auf herrlichen Waldwegen und durch Wiesen zum Flughafen. Hier erhält man einen schönen Blick auf das Wiesetal, die Burgen Gleiberg und Beßberg, sowie auf den Dünsberg, ferner auf den Hangelstein und die Busfeder Berge. Wer die Umgebung Gießens erkunden will, hat sich zu tummeln; so vielfältig sind die erhabenen Ausflugsziele, die sich ihm von der Landeshauptstadt aus bieten. Dieser Umstand hat auch den Ruf der Stadt als Stützquartier für Wanderungen und als Stätte für Nachkuren begründet und festigen helfen.



Die Landesuniversität

Aufn.: Engelbert Bärck (2)

Universitäts-, Garnison- und Gartenstadt

GIESSEN

an der Lahn

Am Mittelpunkt der Lahn, wo sie in scharfem Bogen nach Westen abbiegt, liegt am Fuße des Vogelsbergs die alte Universitäts- und Garnisonstadt Gießen. Die nahezu 40 000 Einwohner zählende Stadt ist umgeben von großen Waldungen und einem Areal alter Burgen und Klöster. Die Stadt selbst ist reich an mittelalterlichen Bauten, doch außerhalb der fest geschlossenen Festungsanlage ist durch Grünanlagen, Alleen und neue breite Straßen mit den Vorgärten und blumengeschmückten Balkonen die Gartenstadt Gießen entstanden.

Die im Jahre 1607 gegründete Ludwigs-Universität gehört zu den ältesten im Reich und ist durch die Lehrtätigkeit berühmter Professoren, wie Justus von Liebig, Röntgen, um nur einige Namen zu nennen, weit über die Grenzen Deutschlands im Ausland bekannt. Obwohl Gießen unter den Universitäten des Reiches eine der kleinsten ist, so ist doch die Auswahl der einzelnen Fakultäten sehr groß. Außer den Sächern, die eine Volluniversität ausmachen, kann man in Gießen noch Veterinärmedizin, Forst- und Land-

wirtschaftswissenschaften studieren. Die über 300-jährige Geschichte der „alma mater ludoviciana“ hat eine Tradition aufzuweisen, die nicht nur gepflegt, sondern stets mit neuem Geist erfüllt und fortgesetzt wird. Das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten war in Gießen schon von jeher gut und hat sich nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus zu einem kameradschaftlichen entwickelt. Eine reich ausgestattete Universitätsbibliothek, die vielen Institute und Kliniken geben dem Studierenden ein Feld reicher Betätigung. Ein modern eingerichtetes Studentenhaus hilft die Lebenshaltung verbilligen und ist Mittelpunkt des studentischen Lebens geworden.

Zur „universitas“ gehören schließlich noch Theater und Museen. Das gut geleitete Giesener Stadttheater mit eigener Oper und mit seinem trefflich zusammengestellten Spielplan hat sich schnell an die Spitze der Provinztheater gearbeitet. Die reichen Sammlungen der Stadt und die Schätze des Oberhessischen Museums helfen mit, das Studium zu vertiefen und die obersteifste

Heimat kennenzulernen. Die Wikingstätte Justus von Liebig ist heute als Liebigmuseum herausgestellt und wird ihrer Originalität wegen stark von In- und Ausländern besucht.

Konzerte, Dichter- und Vortragsabende, Ausflüge und Wanderungen, Sport jeglicher Art bringen die nötige Abwechslung und Ausspannung. Im Sommer ist es die Lahn, die zum Wassersport auffordert, und im Winter lockt der nahe Vogelsberg zum Ski- und Rodelsport.

Ein ganz besonderes Gepräge gibt noch die Garnison der Stadt. Militärische Paraden und Aufzüge, Plakmusik der Regimentskapelle und Treffen mit den ehemaligen Waffenbrüdern bringen immer Abwechslung.

Schon seit vielen Jahren hat Gießen einen starken Fremdenverkehr aufzuweisen. Einmal werden, durch die Universität veranlaßt, sehr viele Kongresse in Gießen abgehalten, die sich durch die vornehmlich sehr günstige Lage der Stadt immer eines starken Zulaufs zu erfreuen haben, dann wird auch Gießen des öfteren zur Abhal-

tung größerer Feste und Ausstellungen gewählt. Besonders kommt hier der Stadt die über 5000 Personen fassende Volkshalle zugute.

Da um Gießen sich ein weites Hinterland erstreckt und man ja auch sehr leicht nach allen Richtungen mit der Bahn oder mit dem Auto gelangen kann, so wählen besonders Kaufleute und Reisende Gießen gerne als Stützquartier und erledigen in Tagestouren von hier aus ihre Geschäfte im Vogelsberg, in der Wetterau und im Lohntal. Industrie hat Gießen ebenfalls aufzuweisen. Und zwar Zigarren-, Maschinen-, Stempel- und Gummiabriken, ferner noch Tonwerke. Außer den jährlich wiederkehrenden Messen im Frühjahr, Herbst und Winter werden hier noch in der Viehversteigerungshallen „Rhein-Main“ Viehversteigerungen abgehalten, die für Westdeutschland von großer Bedeutung sind.

Die landschaftlichen Reize Gießens sind schon eingangs kurz gestreift worden. Hier sei nur noch einmal auf die wirklich nahe reizvolle Umgebung aufmerksam gemacht, die in halbtages- und Tagestouren durchwandert werden kann.



Pfingsten im deutschen Volksbrauch

Von Pfingstbräuten und Geißböcken, Vogelsang und Schellenklang

Das Erlebnis des Frühlings, das Wiedererwachen der Natur, wird zu Pfingsten mancherorts in Deutschland mit uralten Bräuchen gefeiert. Vielfach sind es festlich anmutende Volksfeste, die sich im Laufe der Jahrhunderte zu ihrer heutigen Form entwickelt haben. Um solche alten Feststätten auf der Pfingstreise miterleben zu können, muß man ein wenig auf die Suche gehen.

Da sind z. B. die Pfingstritte, die aus den einst im Frühling üblichen Flurumgängen hervorgegangen und zum Teil auch mit einer Pfingstbockszug verbunden sind, in der die Vorstellungen unserer germanischen Vorfahren von einer Vernichtung des Himmels mit der Erde fortleben. „Dieser Monat ist ein Auf, den der Himmel gibt der Erde, / Daß sie — jezo eine Braut — künftig Mutter werde.“ — so besingt der schlesische Dichter Friedrich von Logau diesen uralten Mythos. Besonders schön hat sich der Pfingstritt in Rötting im Bayerischen Wald erhalten, wo man im Wasservogelsingen, im Enghalmaritt und in der Ketzenprozession von Holzkirchen noch manchen anderen Pfingstbrauch findet.

In ähnlicher Weise wie in Rötting wird auch am Niederrhein, und zwar in dem zu Rheinwied gehörenden Aledon Heddersdorf das Pfingstfest begangen. Hier ist dem Pfingsttritt bereits ein echt rheinisch-humorvolles Vorspiel, die „Mädchenversteigerung“, vorausgegangen. Unter großem Hallo muß sich da jeder Bursche seine „Maidrau“ regelrecht ersteigern. Manchmal gibt es dabei harte Kämpfe, besonders wenn ein Mädchen schon seinen Erwählten hat und die andern diesem aus Übermut das Mädchen streitig machen, indem sie den Kaufpreis immer weiter in die Höhe treiben. Der Erlös dieser Versteigerung fließt in die gemeinsame Festkasse der Burschen, die auch dadurch weiter gefüllt wird, daß vom Versteigerungstage bis Pfingsten kein Bursche sich seiner Maidrau auf weniger als fünf Schritte nähern darf. Verstöße gegen diese Vorschrift werden durch allabendlich aufpassende „Schügen“ festgestellt und müssen mit einer klingenden „Nase“ bestraft werden. Am Pfingsttage selbst morgens der Umzug der festlich gepuderten Reiter durch das Dorf, die sich mit dem Ruf „Hah Pfingstreiter!“ begrüßen. Außerhalb des Dorfes wird ein regelrechtes Wettreiten veranstaltet. Der Sieger erhält einen Kranz, der Ritt aber geht noch durch einige Nachbarorte, wo die Reiter bewirtet werden. Den Abschluß macht abends die Ritzes, und beim Tanze dürfen die Burschen sich nun endlich ihren Maidrauen strafflos um weniger als fünf Schritte nähern...

Weiter rheinwärts gibt es in der allseitig fröhlichen Pfalz im weinberühmten Deidesheim an der Deutschen Weinstraße in der „Geißbockversteigerung“ einen weitbekannten Pfingstbrauch. Hier kommt am Pfingstdienstag zum 68. Male ein Bod zur Versteigerung, den das Städtchen Lambrecht als Tribut für das Wald- und Weiderecht im Deidesheimer Hinterwald liefern muß. Seit 1494 schon wird alljährlich in festlichem Zuge der Geißbock von Lambrecht nach Deidesheim gebracht, wo der Bod öffentlich versteigert werden

muß. Bis auf den heutigen Tag hat man das Gebot getreulich gehalten.

Ein Frühlingsfest germanischen Ursprungs ist das „Questenfest“, das zu Pfingsten in Questenbera bei Nordhausen am Harz gefeiert wird. In der Nacht zwischen den beiden Feiertagen erscheinen aus dem Nachbarort Rothe „die Männer aus Rothe und bringen Salz und Brote“. In der folgenden Nacht steigen die Questenberger mit Fackeln zum Questenberg hinauf, dessen Gipfel, die „Queste“, einen hohen mannsdicken Eichenstamm mit einem Kranz aus Birkenreisern trägt. Vor Sonnenaufgang wird der alte Kranz verbrannt und ein neuer aufgehängt. Dann folgt die Morgenandacht in der Kirche, und fröhlicher Jahrmarktstrubel beschließt das Fest.

In Bennedenstein im Harz treffen sich am 17. Mai die Vogelzüchter zum „Hinkenmander“, einem uralten Fest, das aus der Liebe des Bergvolkes zur Vogelwelt des Waldes entstanden ist. Sie bringen ihre Hinken in verdeckten Käfigen mit und lassen sie zum Züngerwettbewerb antreten. Der stärkste Sänger, der mit seinem Stimmchen alle andern übertönt und schließlich zum Schwelgen bringt, ist der Sieger. Mit einem Laubgewinde wird der Käfig des Meistersängers geschmückt, und für den Besitzer gibt es eine Ehrenurkunde und andere Auszeichnungen. Mit einem Umtrunk und gemeinsamen Gesang aller Harzer Volkslieder schließt das Fest.

Lauter als beim Gesang der jarten Stimmchen im Hinkenmander geht es beim Schellenmarkt auf der Höhe des Hohenbühl bei Schramberg im Schwarzwald zu. Hier treffen sich am ersten Pfingsttage die Hirten aus der Umgegend mit ihren Herden. Ein lustiges, ohrenbetäubendes Probelaufen, Hanteln, Tauschen und Kaufen beginnt, denn jeder

versucht, für seine Herde ein möglichst kluges, schönes, harmonisches Geläute zu erhalten. In dieser „geschäftlichen“ Zeit erhebt, so tanzen Mädchen und Burschen im Kreis um einen festlich geschmückten Hammel und reichen sich dabei einen Stab weiter. Zwischendurch ertönt unverhofft eine Weckerklingel, und wer in diesem Augenblick den Stab besitzt, gewinnt den Hammel.

Neben diesen besonders eigenartigen gibt es in Deutschland noch manch andere Pfingstbräuche, die sich mehr oder weniger gleichen. So ist es auf dem Lande und in den Städten überall üblich, Haustüren und Zimmer mit Pfingstmalen, frischen Birkenzweigen, zu schmücken. Als Symbol der Freude über die wiedererwachende Natur hat sich dieser schöne Brauch erhalten.

Freilichtaufführungen

Obwohl die Monate vom Juni bis August die eigentlichen Freilichtspiel-Monate sind, findet auch schon zu Pfingsten eine ganze Reihe von Aufführungen statt. So wird Dinkelsbühl am 16. Mai sein geschichtliches Schauspiel vom Dreißigjährigen Krieg, „Die Rinderzucht“ aufführen, das in Rothenburg o. L. vom 15. bis 17. Mai in dem historischen Festspiel „Rothenburg im Dreißigjährigen Krieg“ sein Gegenstück hat. Giebelstadt bei Würzburg führt am 17. Mai sein Florian-Geher-Freilichtspiel vor der Burgruine des Volksheiden aus dem Bauernkriege auf, nachdem eine mitternächliche Gedächtnisfeier am 15. Mai vorausgegangen ist. Historisches Geschehen liegt auch dem Monchsberg von Obbin im Jittauer Gebirge (16. Mai) und in Jons am Niederrhein dem Heimatspiel „Der Freiheitsbaum von Jons“ (16. und 17. Mai) zugrunde. Heppenheim an der Bergstraße beginnt Mitte Mai die Bergstraße Festspiele, Oettingen bei Baden-Baden eröffnet am 16. Mai mit Schillers „Wallenstein“ seine reichhaltigen Festspiele auf der Heidesburg, und in Schwäbisch-Hall beginnen mit historischen Pfingstfestspielen und der Aufführung des „Baumeister Gottes“ vom 15. bis 17. Mai die „Friedemann“-Festspiele.

Festtagsrückfahrkarten

Zu Pfingsten werden — wie schon bekanntgegeben — auch in diesem Jahre in allen Verbindungen der Reichsbahn Festtagsrückfahrkarten zum Preis der Sonntagsrückfahrkarten ausgeben, die zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 13. Mai (Donnerstag vor Pfingsten), 0 Uhr, bis zum 20. Mai (Donnerstag nach Pfingsten), 24 Uhr, gelten. Die Rückreise muß am 20. Mai um 24 Uhr beendet sein. Die Karten können bereits zehn Tage vor dem ersten Geltungstage, frühestens also am 3. Mai, gelöst werden. Die gleiche Vorverkaufsstift gilt für Platzkarten.

Wie üblich wird im Hinblick auf den starken Verkehr auch diesmal für Gesellschaftsfahrten im innerdeutschen Verkehr von Pfingstmontag bis einschließlich Pfingstmontag keine Fahrpreisermäßigung gewährt. Gesellschaftsfahrten mit dieser Ermäßigung, die schon vorher begannen, müssen bis zum Freitag, 24. Mai, beendet sein.



Besigheim am Neckar im Frühlingschmuck

Aufn.: Tölle

Auf zum Hahnenfest in Freinsheim

auf dem historischen Festplatz

Pfingst-Samstag, -Sonntag, -Montag, -Dienstag

Erstklassige Küche - Wein und Bier Militär-Kapelle Inf.-Rg. 110 Mannheim
Parkplatz • Konzert und Tanz •

Es ladet ein: Der altbekannte Festwirt:
Karl Warth

Besucht am Pfingstmontag das

Freilichtbühne • Tanz • Volksbelustigungen
Anfragen Bürgermeisteramt Lambrecht

Historische Geißbockfest in Lambrecht



GOETHESTADT **FRANKFURT AM MAIN**

Weltberühmte Römerberg-Festspiele vom 1. Juli bis 31. August 1937

Spielplan: Goethe: Faust I • Schiller: Fiesko • Shakespeare: Heinrich IV • Hauptmann: Florian Geyer

Auskunft: Frankfurter Verkehrsverein und jedes Reisebüro

Kleine Pfingstfahrt an den Bodensee

Eine fröhliche Matenfahrt in den sonnigen Paradiesgärten am Bodensee ist jetzt besonders köstlich. Das Seeland ist aus einem traumhaften Frühling sehr rasch in seine frühommerliche Pracht hineingewachsen. Sattgrün leuchten die Wälder auf den Hügeln, hoch und duftend stehen die Wiesen an den Uferhängen und aus dem tiefen Sommerhimmel bricht machtvoll das goldene Strahlen der Sonne über die weiten blauen Wasser nieder. Es ist beglückend, ein paar seltsame Sonnenstunden lang am Strand im Gras zu liegen und den ziehenden Wellenbächen nachzuraunen; oder sich in den Strandbädern die erste braune Haut und klare Augen zu holen und das Stahlbad der blauen Wasser zu versuchen.

Erstaunlich, wieviel Bodensee man in wenigen Tagen erleben kann, wenn man sich darauf besetzt, von Konstanz aus das Seeland zu durchstreifen. Die ganze Landschaft des Untersees entfaltet sich am schönsten auf einem Ausflug nach der Insel Reichenau. Der bergblaue Lieberlinger See breitet sich am herrlichsten rund um den Inselpark der Reichenau. Und der zweite Obersee mit dem fernen Alpenhorizont geht am tiefsten und beglückendsten dem ein, der abends in einem der Reichenauer Biergärten der sinkenden Sonne ein Glas funkelnden Seewein trinkt aus vollem Herzen. In den frühen Sommermorgen hinausfahren mit den prächtigen blauen Schiffen, mitten in dieses überwältigende Strahlen der weiten Wasser hinein — wer das noch nicht erlebt hat, der weiß nicht um das volle Glück des Sees.

Darum ist die kleine Pfingstfahrt an den Bodensee wirklich so etwas wie eine fröhliche Wallfahrt, die in den Bodenseeländern längst regelmäßiger Brauch geworden ist.

Konstanz baut auf

Die alte Bodenseestadt Konstanz ist bekannt durch ihre Baudenkmäler und die landschaftlich einzig schöne Umgebung. Aber wenige wissen, daß Konstanz in seiner auf drei Seiten aus Wasser stehenden Grenzlage ein wirtschaftliches Rothandsgebiet ist, das schwer um seine Existenz kämpfen muß. Die zunehmende Abschneidung von ihrem jenseits der Grenze liegenden Hinterland hat die Stadt gezwungen, dem wirtschaftlichen Niedergang und der zunehmenden Arbeitslosigkeit energisch entgegenzutreten. So hat die Stadtverwaltung in den Jahren 1933

bis 1937 eine Reihe großer Werke geschaffen, die als wirkliche Aufbauten gelten dürfen. Auf der Halbinsel Eichhorn wurde die Bodenseekampfbahn erbaut, die bedeutendste Sportstätte des Seegebietes. Das alte Stadttheater im ehemaligen Jesuitenkolleg von 1610 wurde in eine kleine, aber vollkommene Bühne umgestaltet, die Konstanz zur kulturellen Dominante des Bodenseegrenzlandes gemacht hat. Ein Moor nahe der Stadt wurde entwässert und gab fruchtbaren Ackerboden für 120 Siedlerfamilien. Und gerade jetzt steht das neue Kur- und Bäderbad (verbunden mit Rheinfriedbad) vor der Fertigstellung, sind die Arbeiten am Bau der neuen Rheinbrücke begonnen worden, die Konstanz am Bodensee, das einzige Ausfallstor des deutschen Straßenverkehrs nach der Schweiz, in die Lage versetzen soll, diesen ständig wachsenden Verkehr reibungslos aufzunehmen.

Eine Anregung für den Autofahrer

Konstanz am Bodensee ist durch seine Kraftwagenfähre nach Meersburg hinüber und als Grenzübergangspunkt nach der Schweiz ein wichtiger Brennpunkt der Automobilisten im Bodenseegrenzland. Durch seine günstige Lage als Mittelpunkt zwischen Ober-, Unter- und Lieberlinger See ist es aber auch das Tor zu allen Schönheiten der Seelandschaft. Sie sich zu erschließen, kostet den Autofahrer wenig Zeit und Mühe, und als Belohnung wird ihm ein besonderer Naturgenuss geschenkt, den er sich nicht entgehen lassen sollte. An einer Runde von knapp 40 Kilometer drängt sich alles zusammen, was den Bodensee herrlich macht.

Da ist zunächst der schöne Ausblick auf den Obersee und die Alpenkette, der sich von der Halbinsel Eichhorn aus bietet, wo das Strandbad Jakob und die Bodenseekampfbahn liegen.

Dann geht es durch den Wald zum Borst Almmandorf, dessen Aussichtsturm einen Blick über das ganze Bodenseegebiet gewährt, und weiter nach Egg am Lieberlinger See gegenüber der Insel Mainau. Der Wagen bleibt am Parkplatz bei der herrlichen Schlossgarten mit seiner südlichen Pflanzenwelt enthält die Lieblichkeit dieser schönsten Bodenseefinsel. Lieber Vögelchen und Blumengärten führt sodann der Weg durch Hügel- und Waldlandschaft zum Untersee, dessen nördlichen Ufer man folgt, bis man in wenigen Minuten die Pappelallee der Reichenauer Inselstraße erreicht. Nun geht es quer durch den See zur Insel hinüber. Die Reichenau ist die größte der Bodenseefinseln, ausgezeichnet vor allem durch ihre geschichtliche Bedeutung und die reichen Kunstschätze ihrer drei mehr als tausendjährigen Gotteshäuser in den Inselhöfen Ober-, Mittel- und Unterzell. Mit dem idyllischen Pappelstrand, rings umgeben von der köstlichen Schale des Untersees, ist sie mit ihren lachenden Kluren im wahren Sinne eine reiche Ku. Zurück nach Konstanz geht es durch die interessante Landschaft des Meers. An einem kurzen Nachmittag hat man bevorzugte Punkte aller drei Seeteile kennengelernt, ein Erlebnis, wie es nur dem Automobilisten geschenkt wird.



Im idyllischen Talgrund liegt Enzklösterle

VB (M)

Enzklösterle im Schwarzwald

Der sonnige, anmutige Ort im oberen Enzgebiet ist zu einer bevorzugten Sommerfrische geworden. Er bewahrt bis zum heutigen Tag seinen ländlich-heimeligen Charakter, viel schwarzwaldbesonderer Ursprünglichkeit, und jeder, der einmal hier kurz oder lange weilt, fühlt sich zu ihm immer aufs neue hingezogen. Freundliche Bewohner, saubere, neuzeitliche Gaststätten und Pensionen, teils inmitten des Bergdorfs gelegen, teils abseits der Staalsstraße an sonnigen Wäldern am Waldbesrand oder mitten in Wiesentälern, beste Aufenthaltsorte von Wildbach einerseits und von Freudenstadt andererseits mittels Kraftposten — dies alles vereint, geben dem 600 Meter hoch gelegenen Enzklösterle eine ausgezeichnete Empfehlung. Keine Bahn führt hier die erhobene Berg- und Waldbesuche, nur das fröhliche Plätschern der jungen Enz, das Rauschen der Tannen und Nadeln unterbricht die Stille.

Schwarzwald

Marxzell Gasthof u. Pension Bergschmiede (Altbau) Nähe Herrenalb und Dobel. Idealer Ausflugsplatz. Ruhige idyllische Lage inmitten herrl. Tannenwälder. / Spezialität Forellen und Geflügel. / Eigene Konditorei. / Pension ab 4.— RM. / Prospekte. Tel. 58.

Dobel Schwarzwald Hotel-Pension Sonne das führende Haus. Neuzeitl. einger. Pension ab RM 4,50 — Prospekte.

Wildbad Hotel Kühler Brunnen Gut bürgerl. Haus. Freie Lage. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Pension 5—6.— RM. Großer Garten. Anerkannt vorzügliche Küche. Garagen. Fernspr. 574.

Büchenbronn Im Schwarzwald 465—611 m ü. d. M. Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ Direkt am Walde. / Schöne Fremdenzimmer, gute Küche. Pension ab 3,50 (vier Mahlzeiten). Prospekte. Bes. Grimm.

Büchenbronn Im Schwarzwald 465—611 m ü. d. M. Pension „Zum Bären“, Metzgerei Schöne Fremdenz., gut bürgerl. Küche, Freibad, groß. Garten, Liegeplätze, Liegwiese. / Pension ab 4.— RM. Unkosten, Leine. Pr. L. Verl. Gar. Bes. Hugo Lohs, Tel. 7343.

Büchenbronn (bad. Schwarzwald) Gasthaus und Pension „Zur Waldeslust“ Sonnige, herrliche Höhenlage. / Schöner Ausblick auf Versteine. / Fremdenzimmer m. Blei. Wasser. / Saal, Garten, Verlangen Sie Prospekt. 04442V Bes.: Karl Waldeich, Postanschrift Pfalzheim-Dillstein.

Enzklösterle Pens. Stieringer bei Bad Wildbad, Ruf 63 Im Schwarzwald. Neuzeitl. u. best. einger. Fließ. Wasser Bad. Sonnenbad u. Garten. Nähe a. Wald. Für vorz. Verpf. wird garantiert. Eig. Metzgerei. Pens.-Pr. v. 3,50. Prosp. v. Bes. u. Hb. u. Kur u.

Kurhaus Hetschelhof Fernruf 73 - Enzklösterle 600 m ü. d. M., St. Wildbad Der Hof liegt abseits in schönen Gartenanlagen, bestes Haus für Ruhesuchende. Eigene Landwirtschaft, Garagen. Besitzer: G. Frey

Luftkurort Calmbach im Schwarzwald 14 Stunden von Wildbad entfernt Inmitten herrlicher Tannenwälder. Neuangelegtes Freischwimmbad. Gute u. preiswerte Gaststätten. Werbeblatt durch den Verkehrsverein.

DORNSTETTEN bei Freudenstadt Würt. Schwarzwald (700 m) Kurhaus „Zur Blume“ Bekanntes Haus für erstkl. Verpflegung. / Zimmer m. Blei. b. u. w. Wasser. / Zentralgarage b. Haus. / Gr. Liegewiese. Lieg. u. Sonnenbad. / Pension ab 3,50—3,70. Butterküche. 6 Min. zum Hochschwimmbad. Prospekte Fr. Müller u. „HB“.

Wildbad im Schwarzwald • RHEUMABAD • LUFTKURORT

Hotel Quellenhof	Pension v. 9.— h. 16.—	Hotel Klumpp	Pension v. 7.— h. 11.—
Bad-Hotel	Pension v. 9.— h. 14.—	Hotel Post	Pension v. 7.— h. 11.—
Sommerberghotel	Pension v. 9.— h. 14.—	Hotel Deutscher Hof	Pension v. 7.— h. 10.—

Pfingsten in Wildbad!
Konzert • Tanztee
Samstag großer Pfingstball
Neue Trinkhalle • Café-Terrassen
Strandbad • Bergbahn

Baiersbronn bei Freudenstadt
Gasthaus und Pension Krone
Gut bürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Mäßige Preise. Forellen.

Fremdenh. Geschw. Rothfuß
Vorzügliche Verpflegung. Fließendes Wasser. Liegewiese. Schwimmbad. Pension 4,25 bis 4,75 Mark. Prospekte.

Klosterreichenbach
Schwarzwaldkurort, 520—800 m ü. d. M. Beste Erholung für Herz und Nerven. Frei-Schwimmbad. Bahn-Station. Auskunft und Prospekt durch den Kurverein.

Kurhaus Allerheiligen 420—500 m ü. d. M. Bahnstation Ottenhöfen-Ottensau. Kraftpostverkehr. Sehenswerte Klosteranlage aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Pension ab 4,50. Prospekte. Besitzer A. Nassoy.

Neusatz zwischen Dobel u. Herrenalb
Gasthaus und Pension „Zum Löwen“
Altbekanntes Haus. / Neuzeitlich eingerichtet. / Fließ. Wasser. Bad. / Zimmer mit herrl. Fornsicht. / Liegewiese. / Pension 3,50 RM. / Prospekte.

Pension Pfeiffer
Neu renoviert. — Fließendes Wasser. — Liegewiese direkt am Walde. — Butterküche. — Mäßige Preise.

Bad Liebenzell
Thermalbad im Schwarzwald. Klimakurort. Frauenleiden. Rheuma. Gicht. Nerven. Herz. Klimakterium. Bäder- und Trinkkuren. Kurkonzerte. Freischwimmbad.

Hotel Pension Bad Liebenzell OCHSEN
Neuzeitl. einger. Haus mit großem Garten. Pens.-Pr. bei best. Verpf. M. 5.— b. 6.— Pros. durch d. Bes. Gebr. Emendörfer

Sasbachwalden

Bahnstation Achern / Am Fuße der Hornsgrinde
Hotel und Pension „Gaishölle“
Originalische (Heimatmal) Kassen. Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4,50 (4 Mahl.). Nov. Fremdenzimmer. Prospekte durch Bes. Frau Römer und „HB“. Fernruf Achern 251.

„Sonnenwirthshaus“
Altbekanntes Haus. Schöne Fremdenz. Liegewiese. Stets frische Forellen. Pension 3,50 (vier Mahlzeiten). Garage. Telefon: Achern 227. Besitzer: Jos. Preisel.

Bachheim

140 Meter über dem Meer. Station der Hüttentalbahn. Eingang zur Wäld- u. Gauschachklucht. In nächster Nähe herrl. Tannenwaldungen mit einzigartigen Spazierwegen.

Gasthaus u. Pension „Insel“ Ruhige Lage, vorzügl. Unterhalt u. Verpfleg. neu einger. Fr.-Zimmer. Pens.-Preis 3,50 RM. Prosp. ach. den Besitzer Hermann Noldhardt Wwa. Tel. Löffingen 69.

Eine erfolgreiche Kur

machen Erkrankte an den Atmungsorganen und Erholungsbedürftige in dem althergebrachten Kurort Schönbürg. Kreis Neuenbürg (Schwarzwald). — Prospekte durch das Kuramt.

Kurhaus Adler Schönwald

Im Hochschwarzwald, 1000—1100 Meter über d. Meer. 120 Betten. Vorzügl. geführtes Haus. Garage. Mäß. Preise. Verlang Sie Angebot Fernsprecher Triberg 596.

St. Peter südlicher Schwarzwald

700—1200 m ü. d. M. Schönste Lage des südl. Schwarzw. Hervorrag. klimat. Luftkurort. Strandbad. Pension v. 3,50—4,50 RM. Ask. od. Prosp. ach. die Kurverwaltung.

Falkau

(Hochschwarzwald, Feldberggebiet) 1000—1100 Meter über dem Meer. Pension Villa Hosp. Zentralheizung, z. T. fließendes Wasser. Pensionspreis ab 4,50 Mk. Garage. Prospekte. Fernruf: Altklausen 21.

Oberwühl

Luftkurort südlicher Schwarzwald (720 m) Station u. Astorv. Laufenburg (Baden). Ruhiger Kurort. Schwimmbad und Lieg. b. herrl. Aussicht. Wanderwegen, Waldungen, Liegewiese. herrl. Aussicht. Schweizer Berge. Pension 4.— RM. Gute Verpf. 4 Mahl. in der bürgerlichen Pension „Zum Adler“, A. Gockelinger.

Pfingsten in Blütenpracht Unterhildingen (Bodensee)
Pension • Gasthof • Strand-Café
Idyllisch 1 Minute am See u. Wald gelegen. Zimmer mit herrl. Rundblick auf See und Alpen. Bekannt gute Küche und Keller. Billiger Pensionspreis. Prospekte kostenlos.

Der Wendelstein jubiliert

Bayerns erste Bergbahn vor 25 Jahren eröffnet / Von August Sieghardt

Der Wendelstein, der 1840 Meter hohe Ausläufer der bayerischen Alpen zwischen Inn- und Isar, ist im Kreise der Alpenwanderer schon immer ein besonderer Liebling unter den oberbayerischen Berggipfeln gewesen. Doch diese Verehrung, diese fast rührend anmutende Anhänglichkeit an ihn auch heute noch nicht erloschen ist, das wird sich in diesem Sommer zeigen, da der Wendelstein im Zeichen seines „Jubiläumjahres“ steht.

Weil er eben ein ganz besonderer Berg im deutschen Alpenland ist, jubiliert er nicht auf einfache Weise. Er wartet mit einer ganzen Reihe von Gedenkfeiern auf, in deren Mittelpunkt die Jubiläumssfeier der Wendelsteinbahn steht. Diese erste Bergbahn Bayerns blickt auf ihr 25jähriges Bestehen zurück.

Der Wunsch der Erschließung dieser Alpenwelt hat den Anstoß zum Bau der Wendelsteinbahn gegeben. Für Schöpfer, Geheimrat Otto von Steinbeis, war ein für die Bergwelt begeisteter und für die Förderung des Fremdenverkehrs nicht weniger eingenommener Mann, der dem bayerischen Alpenland und damit Deutschland eine Alpenbahn geben wollte, wie man sie in der Schweiz schon lange zuvor besaß. Mit der Bahn auf „seinen“ Wendelstein hat er sich ein unvergängliches Verdienst gesichert.

Projekte zur Erschließung des Wendelsteins durch eine Drahtseil- oder Zahnradbahn lagen schon seit 1892 vor. Doch erst 1902 hatte Aussicht auf Verwirklichung, schon weil sie den Berg nicht vom Innthal aus anpakt, der Hauptverkehrsader von Nord nach Süd, durch die der Schienenstrang Berlin—München—Zürich—Rom läuft. Erst am 29. März 1910 wurde mit dem Bau nach den von Steinbeis ausgearbeiteten Plänen begonnen, und am 25. Mai 1912 konnte die Bahn dem Betrieb übergeben werden. Auf der 10 km. langen Strecke, die in 75 Min. zurückgelegt wird, hat die Bahn zwischen dem Reichsbahnhof Brannenburg (472 Meter) und dem Gipfelbahnhof Wendelstein (1723 Meter) einen Höhenunterschied von 1251 Metern mit Steigungen bis zu 23 v. H. zu bewältigen.

Diese Fahrt durch die Niederungen mit grünen Almenmatten, über die Felsklüfte hinweg und an den Felswänden des Isar und des Isarjochs entlang, über die die Bahn in ruhiger, gleichmäßiger Fahrt emporsteigt, vermittelt einzigartige Eindrücke. Unvergesslich bleibt die herrliche Fernsicht zu den Bergen

des Innthals und des Chiemgautals, zur Riesenermauer des Kaisergebirges, zum Chiemsee und hinunter nach Bayerns Küste, das wie aus der Spielzeugschachtel aufgebaut, tief drinnen im Isarpfad liegt. Kurz vor dem Gipfelbahnhof, vor der Einfahrt in den Tunnel, schweift der Blick südwärts zu den Schneebbergen der hohen Tauern, der Zillertaler, Stubai- und Ötztaler Alpen. Ein noch gewaltigeres Bild bietet sich dann auf dem Gipfel, 100 Meter über der Bergstation, zu dem ein bequemer und völlig gefahrloser Weg hinaufführt. Großartig ist die Rundschau von oben auf die Ebene bis nach München, auf die Isar und Berge, angefangen von den Salzburger Alpen über die ewigen Schneeberge mit Großglockner und Großvenediger bis hinüber zur Außer-Roden und zu den Allgäuer Alpen.

Am Jubiläumsjahr des Wendelsteins werden Tausende von Wanderern den Gipfel besuchen, den zu erklimmen die Bergbahn seit einem Vierteljahrhundert so leicht gemacht hat.



Kirchenruine Hall

Aufn.: Landesfremdenverkehrsverband Pommern

Kirche am Meer

Strandbesichtigungen in Ostpremmen

Zwischen den beiden Ostseebädern Haff und Rewahl in Ostpremmen wird der Strand durch einen weitläufigen Buhnenbau befestigt, um die Gefahr eines weiteren Absturzes der Seilküste einzudämmen. Dadurch werden die beiden Bäder auch gleichzeitig einen breiteren Sandstrand erhalten. Durch diese Maßnahme wird wahrscheinlich auch ein der eigenartigen Denkmäler der Ostseeküste, die Kirchenruine von Haff, gerettet, die durch andauernde Erdbeben an der Seilküste fast bis auf den letzten Mauerrest gefährdet war.

Die auf 20 Meter hohem Steilhang über der Ostsee malerisch gelegene Kirche stammt in ihrem ältesten Teil aus dem 13. Jahrhundert. Einst stand sie mitten im Dorf, 1800 Meter von der Küste entfernt. Im Laufe der Jahrhunderte trug sich das Meer immer weiter ins Land hinein; Häuser und Acker wurden von den Wellen hinweggespült. Noch vor 200 Jahren stand die Kirche 60 Meter von der Küste entfernt, vor 100 Jahren nurmehr 20 Meter, und 1885 erreichte der Meeresspiegel das Gotteshaus selbst, das

Kurhaus Hundseck Sport- und Gasthof im Schwarzwald, 900 m. Erholung Behaglichkeit

dem Verfall preisgegeben war, nachdem schon 10 Jahre zuvor der Gottesdienst eingestellt wurde. Im Jahre 1901 brach die Nordwand der Kirche ein; ihre Mauertrümmer stürzten in die Tiefe. Jetzt steht nur noch die Südwand, von der ständige Mauerarbeiten abdröckeln. Durch die Strandbesichtigung hofft man, die ehrwürdige Ruine erhalten zu können.

Die neue Brunnenkolonnade in Wiesbaden wurde kürzlich ihrer Bestimmung übergeben. Die bereits 1826 in klassizistischem Stil errichtete und jetzt umgebauten Säulenhalle enthält in ihrer Mitte die Trümmerteile für den Ausschau des Hochbrunnens, der in einer 800 Meter langen Porzellanleitung zugeleitet wird. Gleichzeitig sind die Anlagen verschönert und erweitert worden.

Die im vergangenen Jahre stark angewachsenen Anforderungen nach Tonschlammabpumpungen haben Bad Homburg veranlaßt, die Tonschlammabteilung des Kaiser-Wilhelm-Bades um 16 Zellen zu erweitern. Diese Abteilungen haben sich zu einem Hauptstammittel des Bades erweitert.

Schwarzwald

Baden-Baden

Für jeden Blumen und Gartenfreund ist der Besuch des

Schaugartens Vogel-Hartweg

Leopoldstraße 15

ein Erlebnis besonderer Art.

Dobel Schwarzwald (720 m)
Hotel Pension Post
Für ruh. Aufenth. in Küche, 8. Wasser, Zentralheiz. Gr. Liegewiese, Gar. Prosp. Bes. A. Künzer (früher Bad Dürkheim). Fernspr. Herrenalb 457. (40625V)

Schwarzenberg

bei Schönmünzach, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen, an Murg und Wald gelegen. Ruhige Lage, Fluß- und Wälder. Liegewiese. Bekannt gute Verpflegung. Pensionpreis von 3.50 bis 4.- RM.
Telefon Schönmünzach 34. Prospekt durch den Inhaber Chr. Sackmann.

Höhenluftkurort Schmied Gasthaus z. Schönblick

(3 km oberhalb Bad Teinach)
Bahnhof, 600 m ü. d. M. Ruhiges Haus m. herrl. Fernsicht. Schöne luftige Zimmer. Gut bürgerl. Küche, mäßige Preise. Für Sommeraufenthalt bestens geeignet. Fernsprecher Bad Teinach 184. Post Calw-Land. Bes. M. Löhner.

Huzenbach Pension Frey

Murgtal Schwarzwald
Herrl. Lage direkt a. Wald. Nächst. Nähe vom Schmied. Schöne gr. Zimmer. Sehr gute Küche. Preis 3.80—4.00. Prosp.

Schönachbach b. Triberg Gasth. u. Pens. „Zum Bachjörg“

Bekannt gutes Haus in schön. Lage. Vorzügliche Verpflegung. Pension ab 3.80 RM. Prospekt.

Besuchen Sie unsere Inserenten!

Luftkurort Nagold

400—600 Meter / Schwarzwald
Idyllische Lage, ringsum Wälder, schöne Spaziergänge, mod. Freibad. Gute, preiswerte Gasthöfe. Konzerte, neue Jugendherberge. Prospekt durch Verkehrsverein.

Urlaub genießen

Dazu gehört eine Pension, in der für alles geforgt und die aufmerks. Fam. bedient werden. Wählen Sie doch unt. den 80 Pensionen, die bieten Ihnen alle Annehmlichkeiten.

Altglashütten

Höhenluftkurort im ideal gelegenen höhenreichen Feldberggebiet. Station der Dreiseenbahn. Bequemer Aufstieg zum Feldberg und schöne Abfahrtswege. Auskunft und Prospekt durch den Verkehrsverein.

Pension „Haus Sonnerberg“

Sonntags. Lage, herrliche Umgebung. Zentr. Fließ. Wasser, kalt u. warm. Mäßige Preise. Prospekt. Bes. E. Gaewitz.

Gasthaus „Alte Stege Mühl“

Im Sommer recht vergnügt Ihr zu st. Pension 4.50 Mk. Fernsprecher 213 Todnaus-Altsteg. (40667)



Obertal-Bühlbach

Gasthöfe: Adler-Näher, Zentralheiz., Fließ. Wass., Gar., 40 B. Sonne - Finkbeiner, altbekanntes Haus - Gar., 40 B. Kurhof-Günter, Aut., Zentralheiz., 8. W., Gar., 25 B. Blume - Gaiser, beim Schwimmbad - Gar., 25 B. Waldheim - Herrl., Zentralheiz., 8. Wass., Gar., 20 B. Schwanen - Schell, Forellen-Fischerei - Gar., 12 B. Kurhaus Bühlbach, Christl. Erhol.-Heim, Gar., 30 B. Engel, Gaiser, Metz., Mittagstisch / Privathäuser: Einzelz. u. ga. Stock m. Küche Kur- u. Ausflugsort, Wohnplatz, bill. Preise / Prosp. u. Auskunft durch d. Verkehrsverein

Pensionen:

Stewart, ruhige Waldlage Finkbeiner Hauser Mühle, Fr., h. Schwimmbad Haag, Waldnähe Wunsch, Ross, Waldnähe Rottel, Waldnähe Kalmbach, Waldnähe

Huzenbach bei Schönmünzach

Idealer Sommeraufenthalt! In herrl. erh. geleg. Haus 4 möbl. Zimmer (6 Betten) mit Küche zu vermieten. Auch Zimmer mit Frühstück. Anfragen erbeten an

Joh. Finkbeiner, Straßenwart

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Sommerveranstaltungen haben am Himmelfahrtstage mit einem Sere-nadenkonzert im Schlosshof für 1937 ihren Auf-stand genommen. Die von nah und fern erwie-nenen Besucher fanden wiederum völlig im Ein-druck dieser einzigartigen künstlerischen Dar-bietung. Auf das zweite Schlosskonzert am Pfingstmontag folgen weitere Sere-naden im Schlosshof von etwa je einer Woche am 26. 29. Mai, 4. 11. 17. 23. und 29. Juni. Zwei Sere-nadenkonzerte gehören zu dem umfangreichen Programm des Mozartfestes, das die Stadt Heidelberg vom 29. Mai bis 4. Juni d. J. veranstaltet. Von den auswärtigen Gästen die-ses Musikfestes verdienen vor allem das „Edu-“

Odenwald-Spreudel erfrischend und gesund

Reb-Trio, das Mar-Strub-Quartett, Hammer-sängerin Adele Kern, Sängerin Margarete Her-bert und Hammerfänger Karl Dammes Her-bert. Das Reb-Trio und das Strub-Quartett geben je eine kammermusikalische Ver-anstaltung im Königsaal des Schlosses, im Stadttheater finden Aufführungen von „Ti-garose Hochzeit“ und „Don Giovanni“ statt. Ge-neralmusikdirektor Kurt Oberhoff, der Ge-sangsleiter des Mozartfestes, dirigiert auch ein Sym-phonienkonzert mit Edw. Reb als Solist; das Chor-ensemble des Wandvereins, das die Messe in c-moll bringt, steht unter der Leitung von Uni-versitätsmusikdirektor Professor Dr. Hermann W. Poppen.

Die Reihe der Heidelberger Schloß-beleuchtungen, für die sich seit letzter Stelle immer besonders interessieren, beginnt am 23. Mai. Weitere Schloßbeleuchtungen sind für 13. Juni, 11. Juli und 4. September d. J. ange-plant.

In den Monaten Juli — August haben die Reichsdeutlichen im Mittelpunkt des Hei-delberger Veranstaltungsprogramms. Neben dem langjährig bewährten Heidelberger „Gdy von“

Wenn BADEN-BADEN dann Badische Winzerstube im HOTEL RÖMERHOF Sollenstr. 25

„Berflüchten“ erkennt wiederum die entzückende Gamelle „Bantalon und seine Zöbne“ von Paul Ernst, die im Vorjahr viel Begeisterung hervorrief. Neu erscheinen im Spielplan der Aufführungen auf dem Schloß Schloßpark „Romero und Julia“ und „Kleider“, „Amphibien“.

„Das schöne Neckartal“

Geruhige Fahrt an den Ufern des Neckars entlang

Mit diesem Wächlein macht man eine geru-hige Fahrt an den Ufern des Neckars entlang bis fast an seine Quelle. Es macht halt an jeder der zahlreichen schönen Städte und Städt-chen, die keinem geschwungenen Raus ihr Ge-präge geben, für den Fremden ein inbalt-reicher Führer, für den der die Gegend bereits kennt und liebt, interessiert, da es nicht nur über die landschaftlichen Schönheiten berichtet,

berbeizt ab und zu ein Bild, das die Ver-sunkenheit seiner Bänke oder die trübe Ver-dunkelung eines alten Bauwerks festhält, als hätte ein Maler hier gezeichnet und die Stimmung sei-ner Heimat festgehalten.

Die Fischerei in Eberbach im Neckartal

Für manden „Jünger Petri“ ist bei der Wahl seines Sommeraufenthaltes die Fischereimög-lichkeit ausschlaggebend. Wenn er einmal über seinen Tag verfügen kann, dann will er neben einer schönen Landschaft und einer guten Unter-tunft sich einmal ganz seinem geliebten Ange-lisport widmen. Wenige Orte verbinden diese drei Annehmlichkeiten in so hoher Weise wie das Neckartal. Ein ganz besonders reizvolles Standquartier für Angelfisch und Wandern

im Neckartal aber ist das alte Städtchen Eber-bach.

Der Neckar präsentiert in Arien und Badl einen beachtlichen Fischbestand. In den ersten warmen Tagen des Jahres ist der Schlei-fang lohnend. In der Walfischzeit werden Kefor-fänge an Ufern erreicht. Der Aitel bleibt das ganze Jahr hindurch ein dankbares Objekt auf jedem Ruder. Den Walfisch an mittleren Stellen läßt man reiben, während sonst im allgemeinen das Aufbrennen üblich und lohnend ist. Barfch und Barde nehmen gern den Wurm. Wer früh auf-lebt oder abends ausfährt, bringt schöne Male beim. In der warmen Jahreszeit werden die Kofangen mit gefochtem Weizen (Blut) ange-füllt und gefangen. Die Erfolge sind oft fa-belhaft. Aber unter edelstem Bild ist der Kar-pfen. Durch die Kanalisierung des Neckars füllt er sich sehr wohl und hat sich gewaltig vermehrt. Vom Sommer bis in den späten Herbst fischen wir ihm nach. Er hat ein gutes Fleisch, und seine bekannte Schokolade reißt den schlauen Fische. Hier kann sich der „Spezialist“ entfalten. Er fängt mit Karpfen, weißen Karpfen, Wurm und an den unterirdischen Gefäßgeheimnis-sen. Der Hauptfisch ist: kleine Karpfen (ein Zentimeter) über Borsach und Drilling gezogen, dann gefüllt, ruhig aufliegen lassen. Exemplare von drei bis vier Pfund sind die Regel, 7—8 Pfund keine Ausnahme. Vergeht das Unter-fangnetz nicht! Darben, die sehr schwer werden, und Karpfen sind schwer zu landen. Bringt lange Kuten mit! Einige Schlische (nicht alle) verraten dem Sportfischer die eingezeichneten „Häufigkeiten“, und in Eberbach ist Gelegenheit, das Angelfisch zu ergänzen.

Eine Delikatesse für den Sportfischer ist der Forellenfisch im Stauff, Arienfisch und dem alten Arienfisch bei Eberbach. Forellen bis zu vier Pfund sind keine Seltenheit. Sie beißen auf den Wurm, Heuschreck, den lebenden (Stau-see) und den kleinen Spinner. Während das ruhige Wasser des Neckars ganz leichtes Zeug erfordert, braucht man bei den durchschnit-tlich sehr schweren Forellen in der Arien starkes Ge-schick.

Auf dem Rathaus werden für den Neckar an Fremde Bierkonzentration ausgegeben. An der Arien gibt es ebenfalls kurzfristige Angelfisch und auch Tageskarten.

Selbst das Neckartal als vor allem auch das Arien sind landschaftlich ganz besonders schön. Wie, die Ruhe und Schönheit am Wasser und einen schönen Angelfisch finden, werden ihre Wünsche dort erfüllt finden. Petri Heil!



Alt-Eberbach vom Neckar aus gesehen

Autn.: Mack

sondern auch einen umfassenden Blick auf alle Seiten von kulturhistorischem Wert. So wie der Landwirt, der hier beschrieben ist, seine heimlich-intimen oder mächtig offen-baren landschaftlichen Reize mit Beugnissen einer geschäftigen modernen Regsamkeit mischt, so mischen Autoren und Fotografen in die mannigfachen Lebensnadeln wortlichen und bild-lichen Berichte über Städte und driliche Beson-

derheit ausschlaggebend. Wenn er einmal über seinen Tag verfügen kann, dann will er neben einer schönen Landschaft und einer guten Unter-tunft sich einmal ganz seinem geliebten Ange-lisport widmen. Wenige Orte verbinden diese drei Annehmlichkeiten in so hoher Weise wie das Neckartal. Ein ganz besonders reizvolles Standquartier für Angelfisch und Wandern

Odenwald Neckartal Bergstraße

Weinheim / Wachenburg
400 m ü. d. Meer. Herrlicher Rundblick über die ganze Rhein-ebene. / Gemütliche Familienaufenthalte. / Kühle u. warme Sonnen an jeder Tageszeit. / Gutgepflegte Weine. / Neue Autostraße. Fernsprecher 2225. A. Werner.

Wahlen im Odenw. / Höhenluftkurort, 453-550 m
Gasthaus u. Pension Horle
Direkt am Wald, ruhige, staubfreie Lage, mäßige Preise. Fernruf: Waldmichelbach 8. — Prospekte.

Fürth Odenwald
Musterort, ideale Lage, herrl. Wälder u. Wiesen, Schwimmbad, Ausguckpunkt zu d. sch. Wanderungen, Bahnhofs Weinheim-Fürth, Postamt ab Heppenheim. Pension RM. 3.50 (4 Mahl.). keine Nebenkosten. Auskunft Kur- u. Verkehrsverein.
Gasthöfe und Pensionen
Pension Brom
Gasthaus Wage
Gasth. Burg Lindenfels
Gasthaus Eisenbahn
Pension Strasser
Pension Uth
Gasth. Reibstock, Steinbach
Gasth. Tromm, Steinbach
Gasth. Brombacher Tal
Gasth. Rosenhöhe
Krumbach

Waldmichelbach i. Odenwald
Klima. Verhältn. vorzügl. - Schwüle Sommer-nächte fast unbekannt, da selbst an heißen Tagen des Abends willkommene Abkühlung. Ideal. Schwimm-bad. Verlang. Sie Prospekte durch Verkehrsverein.

Gasthaus u. Pension Joh. Heid. Tel. 73.
Vielf. empf. mod. Fremdenz. Erstkl. Verpf., da eig. Milch u. Landw. 3. M. v. Wald. Gart. u. Liegw. a. Bach. Gegenüb. neuzeitl. Bäd. Freischwimmbad. Voll. Penspr. (4 Mahl.) 3.50.
Gaststätte u. Pension „Zum Odenwald“
Schöner Garten, Liegwiese. Gute Verpflegung. M. Bize Preise. Prospekte.
Hotel Kaiserhof (J. Lind) Fernruf 17
Prospekte gratis

KÖNIG
DAS STAHLBAD DES Odenwaldes
fine Blut- und Wasserheilung
Luftkurort - Erholungsaufenthalt!
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG.

Pension Bodmann
Modernes Haus am Platz, erbaut 1932, dir. a. Wald. Pl. Wess. k.u.w. Tel. 54 Eig. Pros.

Grasellenbach im Odenwald
Gasthaus u. Pension „Zur Dorfstraße“
Neu herger. Haus, herrl. Aussicht v. den Zimmern in das Uffenhachtal, gr. Liegwiese, beste Verpfleg. Pens. ab 3.20 (bei 4 Mahl.). 18 Min. v. Bahnstation Wahlen. Tel. 50. Amt Waldmichelbach. Prospe. Besitzer Hans Jöck.

Höhenluftkurort Oberabsteinach i. Od.
Herrliche Waldungen. / Gute Unterkunft. / Postauto-Verbindung Weinheim.

Luftkurort Roborn
an der Bahnst. Murbach-Mudau (430 m ü. d. M.). Gasthaus a. Pens. „Zum Hirsch“. Rins v. herrl. Laub- u. Nadel-wäldern umgeben. Neuerbautes mod. Schwimmbad. Große, schön einger. Fremdenz. Vorzügl. Küche. Aufmerksamkeit Be-dienung. Pens.-Preis (4 Mahlzeiten) einschl. Baden 3.80 Mk.

Alte Bergfeste Dilsberg
Gasthof „Schöne Aussicht“
Große Terrasse mit herrl. Blick ins Neckartal. Mit Auto leicht erreichbar. Eig. Parkplatz. Tel. Neckargemünd 288.

Hotel-Schwalbennest, Neckarsteinach
Herrl. Blütenpracht am Neckar. Pension über Pfingsten von 5.50 an. Tel. 79. Bes. Gg. Reinhard, Küchenchef.

HIRSCHHORN
Hotel und Pension zum „Naturalisten“
Pension 4.50—5.50 RM. Spezialitäten: Forellen, Pasteten. „Hirschhorn Aalton“. „Saarbrücker Leberknecht“. Tel. 8. Autobussen. (1936V) Bes. Kaspar Schaefer, Köchenswart.

Kailbach i. O. bei Eberbach
Gasthof und Pension Stahl
In herrl. wäld. Gerend. Gute Verpfleg. Pensionsspr. bei 4 Mahl. 3.20 Mk. Über-nachtungsmöglichkeit für Tour. Prospe. grat. Ruf Nr. 47. Amt Kailbach.

Leonhardshof Pension MINK
4 Mahl., wäld. Höhenluft, Haus, Wälder u. Schinken. Eig. Landw. Fließ. Wasser. Schöne Zimmer. Pens.-Preis 3.00—3.50.

Zwingenberg a. N.
mit seinem herrlichen Schloß und wildromantischer Wälderschlucht (Strandbad)

Gasthaus und Pension „Zum Anker“
Bestm. Haus. Schöne Lage bei erstkl. Verpflegung. Freundl. Zimmer. a. Wasser. Gesellschaftsräume. Neckar-terrasse, Autohallen. Pension von 3.50 Mk. an. Fernruf Neckargemünd 21. — Prospekte beim Verlag dieses Blattes.

Gasthaus und Pension Schiff-Post
Ger. 1767. seither im Familienbesitz. Vorzügl. Verpflegung. Pension 3.50. Offentl. Fernsprechstelle.

Neckargerath
Grüner Baum
Inh. Fr. E. Stels
Fernruf 42
Schöne Fremdenz. u. Garten direkt am Neckar, groß. Saal, gute Verpfleg. Auto- u. Kutschhallen. Pens. 3.- bis 3.50. Prospe. gratis.

SCHWANHEIM 400 m
Gasthaus und Pension „Schwanen“
Inmitten herrl. Wälder u. Wiesen. Gute u. reichl. Verpfleg. (4 Mahl.). Pens. 3.50 RM. — Gäste werden mit eigen. Auto von der Bahn abgeholt. Tel. 181 Astenhausen. Karl Liebig.

BAD RAPPENAU
Solbad und Luftkurort
Erstes Solgeschwimmbad in Süddeutschland - Frei-luftbäder - Bade-, Inhalations- und Trinkkuren
Anerkannte Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias. - Für Ruhe- und Erholungssuchende. - Gemüthlicher Aufenthaltsort für Wochenende und Sonntagsausflüge.
Auskunft Kurverwaltung - Fernruf-Nummer 1

Waldmichelbach
im Odenwald
vereint in sich alle Vorzüge eines reizenden Landschafts mit ur-alten Baudenkmälern u. eines modernen Aufenthalts für Ruhende u. Erholung-suchende. Neuzzeitliche Schwimmbad u. Sportplatzanlagen. Während der Saison Theater- u. Musikveranstaltungen.
AUSKUNFT DURCH VERKEHRSVEREIN.

Strümpfelbrunn bei Eberbach
Höhenluftkurort
Gasthaus-Pension „Zum Ochsen“
Schöne luftige Zimmer, fließendes Wasser, Liegwiese. Bekannte Küche. Preis 3.00—3.50 RM. bei vier Mahlzeiten. - Keine Nebenkosten. Bes. Gotth. Weber.

Neckargemünd
Hotel „Zur Pfalz“
Renoviert und mit neuer Leitung. G. Küche. Natur. Weine. Sch. Neckar-terrasse. Wochenende. Eigen. Wälder.

Mannheimer Gäste
Leonhardshof bei Beirleiden i. O.
Schöne, staubf. Lage, 4 Mahl., Hauswurst u. Schinken. Eig. Landw. Fließend. Wasser. Bad. Autogarage. Pro Tag 13.50 Mark. Pension Ziegler.

Besuchen Sie Weschnitz
das Schatzkästlein des Odenwalds, im ERBACHERHOF finden Sie diebevollste Aufnahme und beste Verpf. Pensionsspr. 3.50 (4 Mahl.), billiges Wochenende. Tel. Fürth 427 Prospekte A. Müller.

Hainstadt i. Odenw. (Kreis Erbach)
Herrlicher Erholungsaufenthalt, wunderschöne Landschaft. Beste Verpflegung. Eig. Landwirtschaft. Schöne Zimmer, neuzeitl. Aufenthaltsraum, Garten, Liegwiese, Liegestühle. 5 Minuten zum Wald und Strandbad. Pension 3.50 Mk. Privat-Pension Noll.

Reiseprospekte liegen im Verlag des „HB.“ auf.

Schönau bei Heidelberg
das waldumrauschte historische Städtchen mit seiner wunder-vollen Fernsicht ins Neckar- und Steinachtal. - Naturschwimmbad
Bahnverbindung: Heidelberg-Neckarsteinach

Oberflockenbach
erwartet Ihren Besuch, herrliche Wanderung von Weinheim über Geyersberg nach dem Eichelberg.

Eberbach
Das moderne Strand-bad im Neckartal. Der angenehme Er-holungsaufenthalt im Odenwald
Gasthaus „Zur Rose“ (Braustübel)
Gut bürgerl. Mittagstisch. Schöne Fremdenzimmer. Pension RM. 3.50

Ein Garten „Eden“ im mittelhaardter Edelweinbaugebiet

Der Wein- und Lustort „Haardt an der deutschen Weinstraße“

Im Mittelpunkt des Haardtgebirges erstreckt sich auf sanft ansteigenden Rebengütern von Süden nach Norden eine lang hingezogene Gärtenreihe, der friedliche Wein- und Lustort Haardt. Der etwas abseits vom offiziellen Durchgangsweg gelegene Weinort zählt nahezu 1000 Einwohner. Dem von Osten kommenden Fremden fällt die reizende Lage besonders angenehm auf, liegt doch dieses Fleckchen zwischen Wald und Wein. In nur 20 Minuten bequemem Fußweges ist Haardt von Neustadt, dem wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt der Pfalz, in nördlicher Richtung zu erreichen. Der größte Teil seiner Einwohner sind alteingesessene drave Weinbauernfamilien, die sich schon seit Urzeiten ausschließlich dem Qualitäts- und Edelweinbau widmen. Hier befinden sich gegen 240 Weinbaubetriebe. Kelter und Pressen, Reben, Mandeln, Zitronen und Edelkastanien zur vollen Reife.

Wir finden hier weiter — um nur einige von den vielen Seltsamkeiten zu nennen — den Trompetenbaum (catalpa bignonioides), den an Höhe und Trockenheit gewöhnten Steppenbaum, den Gewürzstrauch (cayenne frutescens), dessen Blätter und Holz besonders duften, die japanische Weinrebe (cordonia japonica), den in China und Japan geheiligten Baum, den Zitiendendron, den besonders bevorzugten Parf Baum mit tulpenförmigen Blüten, den Mammutbaum in der beträchtlichen Höhe von 25 Meter, der in Mannshöhe einen Umfang von über 3 Meter aufzuweisen hat, die Libanon-, Atlas- und Himalaya-Zeder, Magnolien, Rautenbäume, Immergrün-Eichen, Spanische Weiden, den Kaiserbaum oder die Paulownie, die Ronna- oder Blumen-Eiche, Frische Eiben ferner eine Menge von seltenen Tannen, Fichten und Zypressenarten und Laubbäumen.

Geschichtlich wurde Haardt schon in früherer Zeit berühmt und zwar durch das Haardter Schloss, dessen historische Vergangenheit in knappen Zügen hier umrissen wird.

Nach Dochnals „Chronik von Neustadt“, Seite 13, ist das Dorf Haardt schon um das

Jahr 496 nach Christus genannt. Die ersten Ansiedlungen entstanden scheinbar um die Zeit nach der Erbauung des Haardter Schlosses, der ehemaligen Burg „Winzina“, dessen Bienen von dem vordringenden Schloßberg weit in das Land hineingetragen. Diese Burg wurde ursprünglich in drei Perioden nach romanischem Baustil erbaut. Noch heute sehen wir die Ruinen der einstigen Burg aus dem 11. Jahrhundert, die zu Beginn der Pfalzgrafschaft am Rhein gehörte. Einmalige Malereien sind heute noch Zeugen eines hochkulturellen Standes unserer Vorfahren. Im Jahre 1581 ging die Burg „Winzina“ mit der in südlicher Richtung



Schöner Fachwerkbau in Neustadt a. d. Weinstraße
Aufn. Gerspach

gelegenen „Wollsbura“ und den Orten Haardt, Winzingen, Winzlingen und Muggbad in den Besitz des Herzogs Johann Casimir über und wurde im Jahre 1696 von französischen Truppen besetzt. Während dieser Zeit wurde die Burg fast vollständig zerstört. Im Jahre 1875 wurde die in Privatbesitz übergegangene Burg in ihrem Hauptteil neu erstellt und dient heute, nach öfterem Wechsel seiner Besitzer, als Ferienheim kaufmännischer Angestellten.

Wenn wir unsere Schritte hinaus in den schattigen Wald zu kleinen kurzen Wanderungen, so erhebt sich unser Blick ein Bild, das den Wanderer immer wieder in Staunen versetzt. In südlicher Richtung genießen wir die Fernsicht bis zum Schwarzwald, vor uns schauen wir die Umrisse des Odenwaldes. Und dazwischen den „Garten Deutschlands“, die blühende Pfalz. Wald und Wein, fruchtbares Ackerland und saubere Landstrassen wechseln harmonisch einander ab und ganz nah vor uns liegt, wie ein großer Sandhaufen das abgemastete Nebengelande, zur Gemartung Haardt gehört. Hier hegt und pflegt der Winzer seine Redhöfe jahraus, jahrein und erzeugt ein Produkt seiner Weinbergslagen, das den Genießer wunder erleben läßt. An Qualitätslagen seien genannt: Herrenleiten, Kallgrube, Mandelring, Herzog, Schloßberg, Schloßberg, Althardt, Hohl, Biermorgen, Bürgergarten, Alpen, Rindpach und Pfalzgraben.

Wenn wir unseren Spaziergang fort, so begegnen wir auf schönen Promenadenwegen einigen Sandsteinreliefs, die sich auf dem an das Dorf anschließenden Berggelände würdig und stolz erheben. Wichtig, den einseitigen Willen verlorener, erhebt sich auf der Pfälzer Terrasse das Denkmal des Bader. A. Mei. An. Regis. Am Waldeingang südlich begegnen wir dem Gedenkstein Viktor v. Scheffels, auf dem ein Stimmungsvers seiner Dichtungen eingemeißelt ist, worin er unseren Wein besang: „Und näher sich sich einem Schoppen — mein Herz, dann überwallt, — 's ist halt doch 'n verflucht seiner Tropfen. — Gott segne die Hügel der Pfalz.“

Über den Ludwigplatz gehend, kommen wir zum Lina-Sommer-Gedenkstein und weiter zum

Heiler-Dege-Gedenkstein im Weisentalchen. Von all diesen angeführten Punkten genießen wir immer wieder eine herrliche Fernsicht in die Rheinebene.

Eine schon zu früherer Zeit ins Leben gerufene originelle Trachtengruppe verkörpert durch Lied und Tanz noch heute durch ihren beliebten „Queischentuchentanz“ Pfälzer Sitten und Brauch.

Der Wein- und Lustort Haardt ist Unbegreif aller Kostbarkeiten, welche die Natur den Menschen geben kann. Vom Gebirge, aus dem Wald, fließt das Lied der Schönheit, das Heimweh und Sehnsucht in denen weckt, die einmal hier eintreten durften.

Wer als Wanderer die Gelegenheit benützt, hier Einkehr zu halten in den schmunzigen, sauberen Gaststuben, wird als Gast freundlich auf-

Ratskeller • Deidesheim

Jeden Sonntag Tanz

genommen. Die ruht sich so gut in den schattigen Lauben und Alleen. Hier an der „Quelle“, im Herzen des Weinlandes, genießen wir vom Guten das Beste, den goldenen Wein der Haardt.

Dieses Fleckchen Erde, das die Natur mit besonderer Schönheit seiner Lage ausgestattet hat, muß man erlebt haben, um all die natürlichen Reize zu verstehen. Noch Wochen und Monate werden die Menschen, die einmal hier waren, an diesem Erleben zehren.

Die Jahrhundertfeier von Bad Orb vom 4. bis 11. Juli wird mit dem 18. Bundesfest des Speßartbundes eingeleitet, an dem etwa 3000 bis 4000 Speßartwanderer teilnehmen werden.

Zur Verschönerung des Stadtbildes hat Zitta u. jetzt die Anlagen auf dem ehemaligen Festungswall an der Südseite der Stadt neu gestaltet. Hier wurde Raum für große Grünanlagen geschaffen, in deren Mitte ein Rosengarten im Entstehen ist. Auch die Anlagen vor dem erneuerten Stadtmuseum sind umgestaltet worden, so daß der „Grüne Born“, ein Meisterstück mittelalterlicher Schmiedekunst, nun voll zur Geltung kommt.

Unser Treff
Pflingsfahrt

auf der
der Edelweinbauort

FORST
an der Weinstraße

mit seinen guten Gaststätten und dem Winzerverein
Sonn- und Feiertags Konzert im Saal



Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstadter Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim

Besuchen Sie die neu eröffnete, idyllisch gelegene
Gaststätte **Herzogmühle Bad Dürkheim**
u. Pension am Fuß der Limburg
Große Kaffee-Terrasse mit Park und großen Weiden.
Badestrand. Erstklassige Küche und Weine. Geeignet für
Betriebsausflüge. 3 große Räume. 500 Personen fassend.
Inhaber: L. Jauchel.

Klingenmünster a. d. Weinstraße
Kurhaus Wolf
Größt. Lokal am Platz. Für Betriebsausflüge und Vereine
bes. geeignet. Umlauf- und Erholungsstunde finden gute
Erholung. Direkt am Wald, am Fuß der Burg Landeck.
Pensionspr. 3.50 RM b. 4 Mark. Bes. r. Michael Wolf a. d. Weinstr.



Winzergenossensch. Kallstadt
Neuhergericht, gemütliche Lokalitäten. Erstkl. Natur-
weine. Gute Küche. Jeden Sonn- u. Feiertags Konzert

Pfingsten verbringen Sie im Ruppertsberger Winzerverein

am Südeingang. Bekannt gute Küche - Erstkl. Weine - Eigener Parkplatz

Besucht
die
sonnige Pfalz!

Der auf 36000 qm erweiterte

Rosengarten Zweibrücken

mit seinen 70 000 Rosen ist vom 1. Mai mit 31. Oktober
täglich geöffnet

Bei geschlossenem Besuch Ermäßigung
Deutsche Rosenschau vom 3. mit 5. Juli 1937

Besucht den wunderbar gelegenen
Wein- und Erholungsort

Haardt an der Weinstr.

den berühmten Weinort im Edelweinbaugebiet. Jeder muß dieses Stückchen Erde gesehen
haben. Sie finden hier bei einem ausgezeichneten Tropfen Wein Entspannung und Erholung.
Schöne Fernsicht in die Rheinebene, nach dem Schwarzwald und Odenwald. - Gemütliche
Lokalitäten. - Auskunft: **Verkehrsamt Haardt an der Weinstraße**

Halten Sie Einkehr beim

„Pfälzer Waldschorsch“
in Bad Dürkheim, Gaustraße 54
Eigene Schlachtung. Nur naturreine Weine.

Forsthaus Lindemannsruhe 480 Mtr.
Herzlich gelegene Forsthaus mit schönen Fremdenzimmern.
Pension 3.50 RM. Aufst. b. v. Hans - Tel. Dürkheim 564

Besucht die

Kur- u. Brenzstadt Brenzabern
An der Weinstraße - die Pfalz zum Wein

Pfingstdienstag Geißbock- Versteigerung



Deidesheim AN DER WEINSTRASSE

Ab 15 Uhr Standkonzert (Militärkapelle)

Festzug mit Geißbock

Trachtentänze, Köferschlag,
Fahrschlüpfen.

Bockwurst / Edelwein / Tanz

23.30 Uhr Spätzüge nach Landau, Ludwigshafen, Frankenthal, Worms, Spätoptimune

Weinhaus Martin Ungstein

Ausschank der Winzergenossensch. und des Winzervereins
Vorzügliche Küche, Eig. Metzgerei

WACHENHEIM

an der
Deutschen Weinstraße

Im Herzen des Edelweinbaugebietes

Mittelpunkt des Fremdenverkehrs / Für Kongresse
und Vereinsausflüge besonders geeignet

Winzergenossenschaft am Markt Winzervereinigung am Südeingang

beide mit modernen, gemütlichen Gaststätten
bekannt gute Weine / Ia. Küche / Parkplätze

Deutschlands älteste Vierlinge

Eine seltene Geburtstagsfeier / Die „Vierlinge von Neustadt“ wurden 25 Jahre alt

In München wurde ein Familienfest gefeiert, das in ganz Deutschland wieder nur einmal im Jahr gefeiert wird: der 25. Geburtstag der Vierlinge.

Ein riesenartiger Kapfuchen steht auf einem Geburtstagskuchen, genau 25 Kerzen brennen darauf, die die fünfzigjährige Feiertage eines jungen Menschenlebens versinnbildlichen sollen. Aber die Mutter, die diesen Kuchen baut, mag etwas gefeiert haben bei dem Gedanken, wie sie ihn recht teilen soll, denn es galt ja nicht nur einem ihrer Kinder zum 25. Geburtstag zu gratulieren, sondern allen ihren vier Sprösslingen zusammen. Ein Scherz? Nein, Frau Emma Ottmann in München ist ja schon zu einer Zeit glückliche Mutter von gesunden Vierlingen geworden, als die Welt solche Launen der Natur noch nicht zu öffentlichen Schaustellungen herabwürdigte, wie es heute in Amerika ja gang und gäbe ist.

Natürlich erreichte damals im Jahre 1912 auch in Deutschland die Geburt von Vierlingen großes Aufsehen, und Neustadt an der Weinstraße, wo sie zur Welt kamen, war in aller Munde. Aber es war lediglich die Sorge um Mutter und Kinder, die die Herzen so sehr bewegte, denn niemand wollte daran glauben, daß die vier Säuglinge am Leben bleiben würden. Nun, man hat falsch geurteilt, die vier Geschwister Ottmann wuchsen zu gesunden, tüchtigen und lebensfrohen Menschen heran und sind heute mit ihren 25 Jahren die ältesten Vierlinge Deutschlands. Es gibt noch welche im Rheinland, die jetzt 13 Jahre alt werden, und dann die „Vierlinge von Rupp“, die vor Jahresfrist das Licht der Welt erblickten.

Frau Ottmann erzählte uns, wie unendlich schwer es war, die Kinder über die ersten kritischen Lebensjahre hinwegzubringen. „In den Kriegsjahren mußten wir die Kleinen aufziehen, da kaum ein Liter Milch für die Kleinen aufzutreiben war. In Großstadt in Oberbayern erwarben wir uns ein Grundstück mit Wiese und Garten, wo Luft, Sonne und gesunde Ernährung das Wachstum der Kinder sehr förderten. Aber ich vergaß dabei auch nicht, meine Vierlinge frühzeitig zu nützlicher Arbeit zu erziehen. Ich führte einen wochenweisen Dienst ein, wobei ein Kind das andere in der Säuglingspflege, im Blumenlegen, beim

Fischfaden oder Austräumen des Spielzimmers immer abwechseln mußte. Eines Tages schenkte ich ihnen den Garten, den ich zuvor in vier gleiche Teile aufgeteilt hatte, jedes der Vierlinge hatte also sein Stück Grün, um nun in einem wahren Wettstreit sich als beste Gärtnerin oder geschicktester Gärtner zu erweisen.“

Wir blättern in einem Album, in dem die Kindheits- und Jugendtage der Vierlinge festgehalten sind. Da steht auf etwas verblähten Photographien der häusliche Alltag mit seinen gleichgültigen drei Schwestern, man sieht sie im Sommer herumpflanzen, in „Vierereihen“ auf einem Spaziergange schreiten oder einträchtig beisammen auf der Schulbank sitzen. „Ja, sie bildeten immer eine unzertrennbare Gemeinschaft im Spiel wie bei der Arbeit“, wirft die Mutter ein, „und es war nicht nur für mich, sondern auch für die Kinder eine wehmütige Abschiedsstunde, als die eine Tochter sich vor wenigen Jahren an einen Landwirt in Weidenbura verheiratete. So weit von uns entfernt, das ich schon bitter, aber die Hauptsache, sie ist glücklich!“ Frau Emma Ottmann, die in diesen Tagen ebenfalls wie ihre Vierlinge Gegenstand zahlreicher Ehrungen war, trägt das Goldene Ehrenzeichen der Partei. Sie ist heute Beauftragte des Hilfswerks „Mutter und Kind“, deren 105 Hilfsstellen ihr am Geburtstag ihrer Kinder rührende Beweise der Liebe und Verehrung zuteil werden ließen. Nun wollen Sie vielleicht noch wissen, wie die Vierlinge sich über den Kapfuchen mit den 25 Kerzen einlassen? Ob, sie überlegen nicht lange, sie schneiden ihn eben in vier gleiche Teile und legen die abgetrennten Stücke zu Ehren der überglücklichen Mutter brennen...

Wir da, sagt „Attila“ und trägt Brief und Umhängetasche über die Schulter.

Das Bild hat gewechselt. In einer Landschaft wandelt ein junges Mädchen, das den Zuschauer den Rücken kehrt und auf geschickte Weise rückwärts geht. Jetzt wendet es sich zur Seite, winkt mit dem Tuch, kommt näher und näher, dann steht plötzlich ein junger Mann da, der gleiche, der vorher dem anderen eine angezündete Zigarette ins Glas legte und dem der Brief den Briefbogen fortnahm, und das Mädchen läuft rückwärts auf ihn zu, dreht sich mit einem Schmunzeln um, reicht ihm die Hand, indes er den Hut, den er in der Hand hält, auf den Kopf legt. Sie sagt etwa: „trotz dem Humor“ oder ähnliches, und dann geben beide Arm in Arm rückwärts einen Wiesenweg entlang...

Es ist ein gelbeschliches Maschinenwunder, das man erlebt, wenn ein Tonfilm einmal von hinten nach vorne abrollt. Die jartesten Dialoge werden zu einem robusten Raubervokal, ein Menschen und Orchestermusik hat sich wie das Tobenwunder singender, kreisender, lärmender Indianer ins Ohr, aber wie gesagt, es war eine ergötliche halbe Stunde in diesem — „Kino — etwas verrückt“.

Kino — mal etwas verrückt

Wenn der Tonfilm von hinten nach vorne abläuft / Entfesselte Leinwand

Berlin, 12. Mai.

Es ist ein größtes Unterfangen, einen Tonfilm einmal von rückwärts ablaufen zu lassen! Wir haben es versucht und als Ergebnis eine höchst vergebliche, ja eine unglückselige halbe Stunde erlebt. Bild und Ton, beides rollte von hinten nach vorne ab. Tiere umgedreht, alle Begriffe, alle Naturgesetze fielen aus unserer Vorstellung auf den Kopf; Eindrücke wurden in uns erweckt, vor denen die menschliche Psyche reiflos kapitulieren mußte.

Man ist im Zuschauerraum und hat auf die Leinwand. Jetzt erregt ein Bild darauf, es ist grau und man kann es nicht erkennen. Doch: das Bild steht Kopf! Da nun, erkennt man, einige Leute in einer Kneipe, eigentlich hängen sie darin, die Gäste und die Biertrüge vor ihnen und der bide Wirt, der wie ein Fußballon rückwärts schwebt. Und die Leute haben leere Gläser vor sich stehen, die voller werden, so oft sie sie zum Munde führen. Zigaretten- und Zigarettenrauch steigt schwebend in die schwebenden Wände, der Wirt stellt das Radio ein, und es beginnt ein schauriges, wenn auch selbst rühmliches Ge-

schrei, wahrscheinlich Tanzmusik. Nein, man darf sich getrauen, der Wirt hat das Radio abgestellt, denn da hängen zwei Männer mit ihren Gesichtern an den Bildschirmen zweier Stühle und spielen Ziehharmonika. Sie verschwinden in den Hinterrücken, und in Großaufnahme hängen zwei andere Männer hängend an einem hängenden Tisch. Der eine zeigt dem anderen ein geschlossenes Zigarettenetui, öffnet es, und der andere legt eine Zigarette, die er eben noch brennend in den Mund gesteckt hat, in das Glas. Sie reden miteinander, höfentlich oder unhöflich, nein, das kann deutlich sein, und dann trägt der rückwärtsgehende Wirt zwei volle Biergläser von ihrem Tisch. Der eine Mann, der mit der Wirtin verlobt ist, als läde er, er erhebt sich nach rückwärts und schließt einen Zuhilfen vor den Tisch, an dem der andere einen Brief aus der Tasche zieht, eine Karte herunternimmt und auf die Zunge legt. Dann legt er sie in sein Notizbuch. Der Brief fällt auf den Tisch, der Wirt ist wieder am Radioapparat, der Mann hat den Brief an den Mund geführt, bis sich der Umklapp auf geheimnisvolle Weise öffnet, er zieht einen gefüllten, beschriebenen Zettel heraus, legt — Großaufnahme — schreibt er nach links, und je länger er schreibt, desto weißer wird der Briefbogen. Nun ist der

Etwas für die Faulen

Im Kaufhaus lebt ein Volkstamm, die Jassai, bei dem ganz merkwürdige Verhältnisse im häuslichen und öffentlichen Leben herrschen. Die Frauen haben dort die Aufgabe, ihre Männer zu ernähren. Sie empfinden diese Pflicht aber nicht als Belastung, sondern als Selbstverständlichkeit und als Ehre, und die Frau, die hier verlobt wird, wird geschmäht. Was tun nun die Männer inzwischen? Sie sitzen meistens beisammen, rauchen, halten ein Schwätzchen und sehen auch mal zwischendurch nach den Kindern. Wer also Lust zu solch bequemem Leben hat, mag nur nach dem Kaufhaus auswandern.

Geförte Vorstellung

Der Raubervokal trat auf. „Meine Herrschaften, jetzt werde ich Ihnen das spurlose Verschwinden einer Uhr zeigen!“ Er wandte sich an seinen Gehilfen, der sich unter die Zuschauer gemischt hatte: „Ach, bitte, mein Herr, wollen Sie mir einmal unbefragt Ihre Uhr zur Verfügung stellen?“ „Nein!“ schrie der Gehilfe, „wo werde ich! So Sie mir doch vorher den Vorschuh verweigert haben!“

Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch **Venus** 1936 prämiert mit gold. Medaille London u. Antwerpen.

Jetzt auch 5. extra vergrößert in Tuben 1,95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.

Mannheim: Storch-Drog., Marktplatz, H. 1, 16; Drogerie Ludwig & Schilling, O. 4, 3 und Friedrichsplatz 19; Michaelis-Drog., G. 2, 2, am Markt.

Waldhof: Drog. Geier, am Bld. Lorenzberg.

Welsheim: Zentral-Drogerie Retschlag; Drogerie Eichhorn.

Feinde im Blut!

Dann raus damit oder besser noch: Sie lassen es gar nicht kommen.

Nau's Blutreinigungstee Mächtig wirksam gegen das Blut von allen Schmutzen, reinigt, entgiftet u. entsäuert das Blut. Wirksam bei Hautunreinheiten, Hautausschlägen, Pickeln, Mitessern usw. Beugt Krankheiten vor. Originalpaket Mk. 1,25. **Storch-Drogerie, Albert Gohmann, Marktplatz, H. 1, 16.**

Pirul

Mitesser, Flechten, und Hautausschlag verschwinden durch **Medizinalherba-Seife** St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme**

Glöckner

Kalaerring 48

Zu den Krankenkassen zugelassen

Bestecke

In größter Auswahl bei **Ludw. Groß** F 2, 4a Inhaber: **Grete Groß-Wwe.**

GROSSE REICHAUSSTELLUNG Schaffendes Volk Düsseldorf

Vierjahresplan-Werkstoffschau
Leistungsschau von Industrie und Wirtschaft
Raumwirtschaft und Städtebau
Gartenkultur und Kunst
Großer Vergnügungspark / Wasserpark

MAI - OKT.

Pfingsten

die Ringe wechseln - glücklich sein und allen davon Kenntnis geben im **Hakenkreuzbanner** Mannheims größter Tageszeitung

Preis RM 4,90

Preis RM 5,60

Preis RM 8,40

Preis RM 11,20

Autofahrer kennen das -

es ist immer ärgerlich, wenn man unterwegs nach dem Weg fragen muß und dann verkehrt geschickt wird. Benützen Sie daher unsere **NE-Untersuchungsstelle** von Mannheims weiterer Umgebung. In jeder Buchhandlung ist sie zu haben.

Medizinalkasse Mannheim

U 1, 18/19 Gegr. 1892 Fernruf 28795

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Vollständige Übernahme für Arzt (einschl. Operation), Arznei und Zahnfüllungen - Wesentliche Zuschüsse bei Krankenhausverpflegung, Röntgenaufnahmen, Bestrahlung, Brillen, Einlagen u. a. - Wundhefte und Sterbehilfe - Keine Aufnahmegebühr Monatsbeiträge: 1 Person RM 4,50; 2 Personen RM 6,50; 3 und 4 Personen RM 8,--; 5 und mehr Personen RM 9,--

Gabardine Leder Tüchmäntel

Gummimantel so billig und gut **Carl Knaup** Neckarau Schulstraße 26 Eck Katharinenstraße

Sie knipsen

u. meine neuzeitliche eingeregeltere Photowerkstatt entwickelt, kopiert und vergrößert Ihre Aufnahmen. **Michaelis-Drogerie** am Marktplatz, G. 2, 2

Fahrräder

Mehrere hundert **29,30 38,- 45,- 65,-** mit Garantie

Gebrauchte Räder **10,- 15,- 20,-**

Fahrrad-Anhänger **27,50 39,50**

extr. schwer Alle Räder werden in Zahlung genommen.

Kaffee Tee Kakao

Gerh. D. **Hoppe** Harzstraße, H. 3, 11 Fernruf 21088 Lieferung frei Haus

Endres

Neckarau Schulstraße 63

Kaufstübe jeden Taglich HB-Kleinanzeigen

Olympia

Büro- und Klein-Schreibmaschinen Zu besichtigen im **OLYMPIA-LADEN** Mannheim F. 4, 13 - Anruf 28723

CITROVANILLE

bannt Schmerzen

Matratzen

In Preis und Qualität einzig! Aufarbeiten billiger Metallbetten - Tel. 22594 **Matratzen Franz Bräner, H. 3, 2**

Liebe geht seltsame Wege



Der glanzvolle Film großer Ereignisse!

Ein abenteuerlich-romantisches und heiter-pikantes Geschehen um Pflicht und Glück.

Die Hauptdarsteller dieser in einem mittelamerikanischen Staat spielenden Handlung sind neben

Karl Ludwig Diehl:
Olga Tschichowa u. Karin Hardt
Hilde Sessak, Robert Dorsay, Olga Limburg
REGIE: HANS H. ZERLETT

Ein Euphonia-Film der Märkischen Filmgesellschaft
Im Vorprogramm: Neueste Tonwochenschau und Kulturfilm: Angorakaninchen

Karin Hardt
heute zur Premiere
persönlich anwesend

The Auftreten: ALHAMBRA 620 820 1040 SCALA 910
nur letzte Vorstellung

Für Jugendl. über 14 Jahren zugelassen! Anfangszeiten in unseren beiden Theatern:

3.00 4.30 6.30 8.30 4.00 6.00 8.20
ALHAMBRA • SCALA



Eine großartige Ufa-Leistung!
Leo Tolstois weiterschütternder Roman einer Ehe - eine der stärksten Filmschöpfungen dieses Jahres!

Die Kreutzer-Sonate

Drei Menschen und ein Schicksal!

dargestellt von:
AB HEUTE! Lil Dagover - Peter Petersen - Albrecht Schoenhals - Hilde Körber - Regie: Veit Harlan

Im Vorprogramm: Neueste Deuligtonwoche u. Kulturfilm: Lebende Werkzeuge
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Anfangszeiten:
3.00 4.25 6.20 8.20 **SCHAUBURG**

Zur Bowle!
35er Malkammerer
Kirchenstück Natur
Litterflasche ohne Gl.

Mk. 1.00

Bowlensekt
Hausmarke mit Zusatz v. Kohlensäure
1/4 Fl. 1.50
5 Flaschen Mk. 7.00

Stemmer
62, 10, Ruf 23624

Zum Pfingstfest
ein schöner
FUCHS

Sie finden bei
PELZ-Kunst

eine reiche Auswahl in allen Farben und Preislagen

Jetzt:

R 3,9
Fernruf 28065

Pelz Aufbewahrung über Sommer



Günstig bei:
BERGBOLD
Musik-Radio
P 4,7

Perser Teppiche
Gelegenheitskäufe!

Bausback
M 1, 10 Ruf 26467

Die Kronzeugin



Ein P. D. F.-Film der UFA

mit
**SYBILLE SCHMITZ, URSULA GRABLEY
SABINE PETERS, IVAN PETROVICH
GUSTAV WALDAU, RUDOLF PLATTE**

Drehbuch: G. C. Klaren, B. Hofmann, K. Lerbs
Musik: Walter Gronostay

HERSTELLUNGSLEITUNG: HANS v. WOLZOGEN

SPIELLEITUNG: GEORG JACOBY

HERSTELLUNGSGRUPPE DER UFA: WUELLNER-ULRICH

IM VORPROGRAMM:

DEUTSCHER KRAFTFAHRSPORT

Ein Film der Obersten Nationalen Sportbehörde in Ufa

DIE HEIMAT IM LIEB

Ein Ufa-Film, gesungen vom Den-Kasaken-Chor, Serge Jaroff

DIE NEUESTE UFA-TONWOCHE

Die große
Pfingst-Premiere der Ufa!

Heute und Samstag: 3.00 5.45 8.30
An beiden Feiertagen 2.00 3.45 6.00 8.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

**UFA-PALAST
UNIVERSUM**

LIBELLE

Nur noch heute und morgen

**Grete Deditsch
Georg Ackermann
Sidney u. Ponpon
und 5 weitere Attraktionen**

Ab 16. Mai
Variete-Programm
8 Spitzenleistungen 8
mit **ELDINO**, dem jugendlichen Jongleur auf dem schwingenden Draht.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilh. Rattermann.
Stellvertreter: Karl M. Hogenes. - Ober dem Dienst: Helmuth Wöh. - Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wöh. für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Rieber. für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rieber. für Werbung: Friedrich Riedel. für Kulturpolitik: Penkleton und Bellag. für Kunst: Eduard. für den Schmuck: Rein. für das: Karl M. Hogenes. für Sport: Julius W. Gestaltung der 8-Ausgabe: Wöh. Rieger. für die Bilder: die Hoffentlichkeiten. sämtlich in Mannheim.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann u. Vered Berlin-Dahlem.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reithaus, Berlin NW 68. Quartierstr. 15b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Veröffentlichungen der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsgeschäft: Kurt Schömann, Mannheim. Druck und Verlag: Salenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH. Sprechstunden der Verlagsgeschäft: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernspreche für die Verlagsgeschäft: 354-1.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Kurt Schömann. Abm. für Zeit in Preußische Nr. 8 für Zeitungsbesitz (einmal) Weinheimer und Schömann (Herausgeber) 354-1.
Gesamt D.M. Monat April 1937 über 50 000
davon:
Mannheimer Ausgabe über . . . 30 800
Schömann Ausgabe über . . . 6 600
Weinheimer Ausgabe über . . . 3 600

Grit Stündebeek
N 7,8 Fernsprecher 23006
Gesellschaftstanz - Steptanz
Tanzstudierung - Vorführung



Schreiber Kaffee
ganz vorzüglich!

Aus frischen Röstungen, in eigener Großrösterei, rein im Geschmack, kräftiges Aroma, sparsam und ausgiebig im Verbrauch
125-gr-Paket 63, 75, 85
Eine billige Sorte offen . . 125 gr 47

Zur raschen und bequemen Herstellung von **Marmorkuchen und Königs-kuchen** verwendet die Hausfrau backfertiges **Kuchenmehl** Type 502 500-gr-Pk. 45
Zubereitungsvorschrift auf der Packung.

3% Rabatt
Schreiber

Als der beste deutsche Film mit dem nationalen Filmpreis 1937 ausgezeichnet!



Emil Jannings
In seinem Meisterwerk
Der Herrscher
Das Testament des Stahlkönigs
Frei nach Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenuntergang“

Marianne Hoppe, Hilde Körber
Karol Paulsen - Theodor Loos
Hannel Stelzer - Herbert Hübner
Marla Koppenhöfer

REGIE: VEITH HARLAN

PALAST und GLORIA
Theater Beethovenstr. 10
Palast

Jugend über 14 Jahren ist zugelassen!

Großes Vorprogramm
4.00 6.10 8.20
10. ab 2.00 Uhr



Pfingst-Freuden!

SPORTHEMD mit angeschnittenem Kragen, schlicht einfarbig oder mit flotten Streifen **675**

OBERHEMD aus gutem Popelin, 1 Kragen. Große Auswahl in eleganten Streifenmustern **625**

OBERHEMD aus durchgewebtem Popelin, loser Kragen, große Auswahl **790**

OBERHEMD aus bestem, schwerem Popelin, 1 loser Kragen, geschmackvolle Streifen **850**

Engelhorn & Sturm
Mannheim O 5 - 4-7

Wer will?
morgen mal nachsehen?

Wir haben tolle, leckere Sachen, die nur Pfennige kosten und doch so viel Freude machen! Zum Beispiel:

Schweinefleisch 58
in Aspekt, 100 gr.

Pilchurst 20
125 gr.

Bierwurst 39
125 gr.

Altkäse 13
halbt. 20% Fett i. F., 125 gr.

Deutsche Weichkäse 28
halbt. 20% Fett i. F., 3 Stück

Schnittbohnen 48
1/2 Dose

Pflaumen 64
1/2 Dose

Kaffee stets frisch geröstet, Spezialmischung 125 gr 58 a

3% Rabatt!

Lenz H 5, 1

National-Theater Mannheim

Freitag, den 14. Mai 1937:

Vorstellung Nr. 305. Vierte F. Nr. 24

2. Sondermiete F. Nr. 12

Im Rahmen der Festspiele vom 6. bis 16. Mai

Schwarzschwanenreich

In 3 Akten von Siegfried Wagner

Anf. 19.30 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

Ihre Photo-Arbeiten

werden schnell und sachgemäß ausgeführt. Kopien auf A 4 - Hochglanzpapier. Platten, Filme, Vergrößerungen 1111 a.

Storch - Drogerie Martinst. 1, 16.

Weinheim

Handelsregister-Einträge

1. Die Firma „Wilhelm Wenz“ Geddesheim, Andover in Kaufmann Wilhelm Wenz in Geddesheim, 8. Mai 1937.

2. Die Firma „Gart Wegel“ Weinheim, Andover in Kaufmann Gart Wegel in Weinheim, 10. Mai 1937.

3. Zur Firma „Lebendige Kunst“ in Weinheim, Andover in Kaufmann Lebendige Kunst in Weinheim, 10. Mai 1937.

4. Zur Firma „Deutsche Bank und Disconto“ in Weinheim, Andover in Kaufmann Deutsche Bank und Disconto in Weinheim, 10. Mai 1937.

5. Zur Firma „Deutsche Bank und Disconto“ in Weinheim, Andover in Kaufmann Deutsche Bank und Disconto in Weinheim, 10. Mai 1937.

6. Zur Firma „Deutsche Bank und Disconto“ in Weinheim, Andover in Kaufmann Deutsche Bank und Disconto in Weinheim, 10. Mai 1937.

7. Zur Firma „Deutsche Bank und Disconto“ in Weinheim, Andover in Kaufmann Deutsche Bank und Disconto in Weinheim, 10. Mai 1937.

8. Zur Firma „Deutsche Bank und Disconto“ in Weinheim, Andover in Kaufmann Deutsche Bank und Disconto in Weinheim, 10. Mai 1937.

9. Zur Firma „Deutsche Bank und Disconto“ in Weinheim, Andover in Kaufmann Deutsche Bank und Disconto in Weinheim, 10. Mai 1937.

10. Zur Firma „Deutsche Bank und Disconto“ in Weinheim, Andover in Kaufmann Deutsche Bank und Disconto in Weinheim, 10. Mai 1937.



Der Herr Ihrer Gesundheit

Der elektrisch vollautomatische
KÜHLSCHRANK
für jeden Haushalt und Gewerbe

GROSSE AUSWAHL!
Günstige Stromtarife!
Zahlungserleichterung!

RHEINELEKTRA

Technisches Büro
Heidelberger Straße 25 — Fernsprecher Nr. 200 07
P 7, 25 — Fernsprecher Nr. 452 11



Das ist Seifenlauge aus

Dr. Thompson's Schwan-Pulver
fett, reinigungskräftig, schaumfest!

Eis-Schränke

REGINA
Lichtspiele Mannheim-Neckarau
Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute das große Pfingstfest-Programm:

Schlüter-Kaffee

für rechnende Hausfrauen -
die sparen müssen -
aber Qualität wünschen!

Badenla Mischung 125 Gramm 60 g

Mannheim D 1 (Paradeplatz)

Wie wurde Frau Wiese von unerträglichen Fußschmerzen so schnell befreit?



Frau Wiese litt sehr unter Schmerzen in ihren Füßen. Da erfuhr sie von einem Mittel, das gegen diese Schmerzen hilft. Rasch entschloß sie sich zu einem Versuch, und schon nach dem ersten Fußbad mit Saltrat verlor sie alle Schmerzen. Deshalb ist es für jeden von uns, der an schmerzenden, schwellenden Füßen, an Hühneraugen oder Schwielen leidet, so wertvoll und wichtig, was Frau Wiese uns schrieb: Berlin, den 29. 3. 34. „... Ich weiß wirklich nicht, wie ich es Ihnen danken soll, daß ich wieder solche gesunden und heißen Füße bekommen habe. Ich habe gemeint vor Schmerzen, ich könnte nicht laufen...“

Schon nach dem ersten Bad merkte ich Linderung und jetzt habe ich solche schönen Füße und kann wieder laufen, als wenn ich jung geworden wäre...
Hertha Wiese, Berlin N 65, Sprengelstr. 61/62

Radon! Sie nun heißt einen Versuch: Bestellen Sie kostenlos eine Probeportion Saltrat Modell für ein Fußbad durch nachstehenden Abschnitt. Senden Sie dann noch heute diesen Abschnitt an die Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m. b. H., Berlin SO 36, Leipziger Straße 27/30. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Gratis-Angebot: Senden Sie mir kostenlos genügend Saltrat Modell für ein Fußbad gegen Fußschmerzen.

Name: _____

Anschrift: _____ R. 10/9

Drucksachen

die angenehm auffallen, die so ganz anders sind und für Sie werben, möchten wir auch für Sie anfertigen dürfen. Wir liefern rasch und so preiswert wie andere auch.

Hakenkreuzbanner

Druckerei

Pfingsten die ersten Oberrhein-Fahrten
Pfingstsonntag und -montag

Ab Mannheim

7.00 Uhr Mainz und zurück RM. 2.30	Rückf. Bahn RM. 3.40
„ Rudesheim „ RM. 2.80	„ „ RM. 4.80
„ Altmannsh. „ RM. 2.80	„ „ RM. 4.80
„ Bacherach „ RM. 3.30	„ „ RM. 5.30
„ Koblenz hin Schiff „ „	„ „
8.30, 14.25 Uhr Speyer u. z. RM. 1.20	Germersh. RM. 2.10 z.
12.00, 19.45 Uhr Worms u. z. RM. 1.10	Rückfahrt 20.40 Uhr

Köln-Düsseldorf Agentur Franz Kessler, Ruf 20241
Mannheim - Rheinvorland 3

Verlag H. W. ...
Trägerlohn ...
geht, durch ...
die Zeit ...

Abend- ...

Der ...

Anstalt ...
ordnung ...
feiten hat ...
von Ribbe ...
Empfang ...
Dieser ge ...
don ungen ...
durch die ...
die Anwei ...
lichkeiten ...

Nach den ...
konnten de ...
Ribben ...
siber Gene ...
den Herzog ...
begreifen ...
gen der be ...
60 Nation ...
Kolonen ...
Rabinetti ...
wie fast de ...
namhafte ...
Leben der ...

Von dem ...
nigström ...
Kaisers v ...
Tschit ...
Griechenla ...
nig, Prin ...
April ...
Saudis ...
bonga ...
minister ...
habdsh ...
sekretär ...
nischen Ku ...
nisterprä ...
nischen Ku ...
Kußnmini ...
slowatisc ...
ungarische ...
chinesische ...
bischen M ...
ner und ...
Maden ...

Von den ...
und fuhren ...
Teil mit ...
man u. a. ...
berlain ...
Lordsge ...
gungsmi ...
Ormsby ...
Puncim ...
Cooper ...
im Forei ...
den Unter ...
rium, St ...
Kanada, ...
feiland, ...
Südafrika ...
Gatfield ...
Derby, ...
leb, den ...
ma vor ...
gogin von